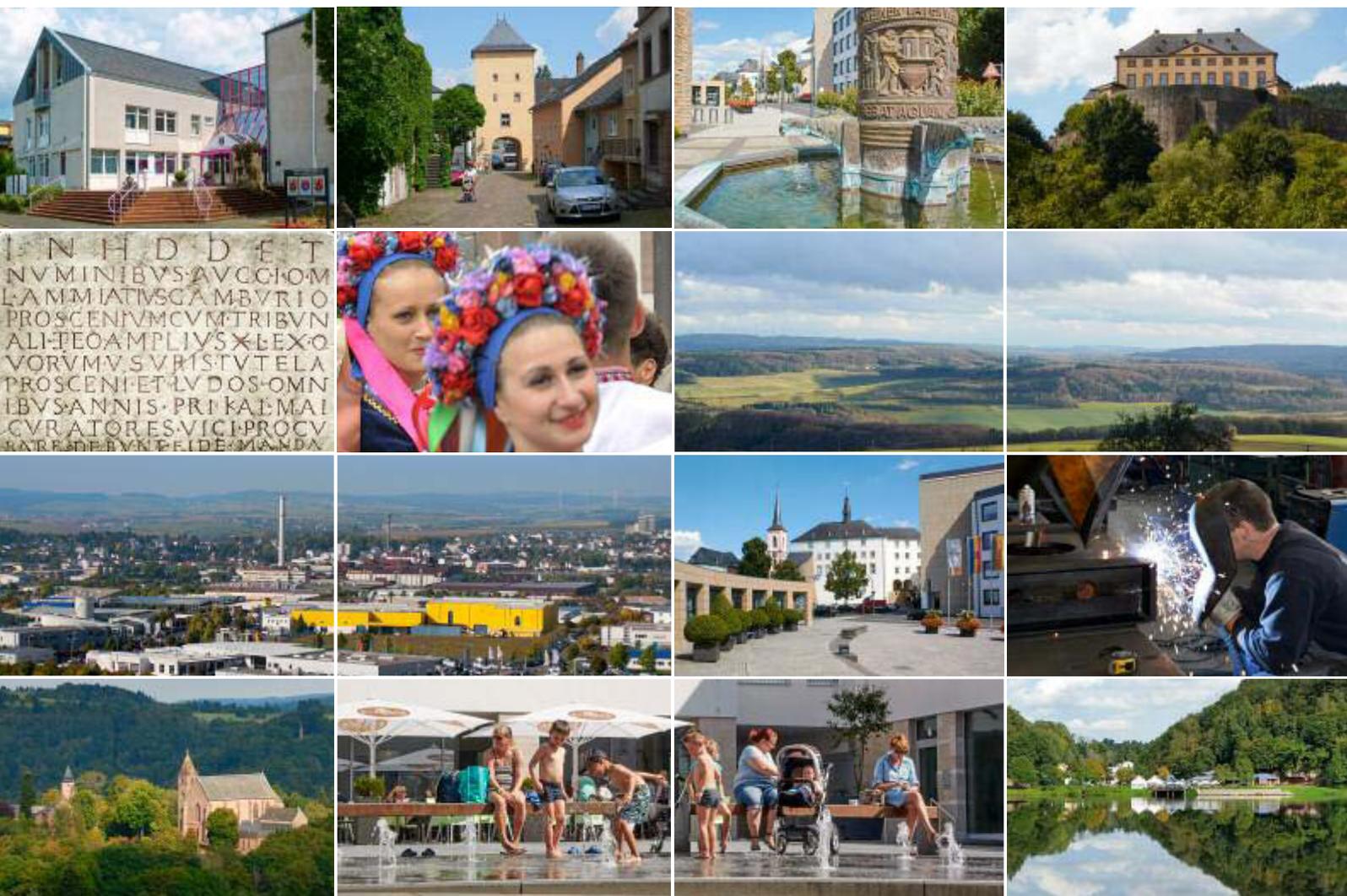


Informationen für Bürger und Gäste





**Miteinander
ist einfach.**



Wenn man einen Finanzpartner hat, der
einem in jeder Lebenslage zur Seite steht.

 **Kreissparkasse
Bitburg-Prüm**

Inhalt

Herzlich willkommen in Bitburg und dem Bitburger Land	4
Über die Stadt Bitburg und die Verbandsgemeinde Bitburger Land	6
Zahlen + Daten + Fakten	6
Das Feriengebiet Bitburger Land: Leben im Herzen der Südeifel	8
Aus der Geschichte der Kommunen	10
Auf Bitburgs römischen Spuren	11
Stadtkernsanierung und Städtebauförderung – „Aktive Innenstadt Bitburg“	12
Dorfentwicklung im Bitburger Land	13
Erfolgreiche Konversion vor neuen Aufgaben: Der Zweckverband Flugplatz Bitburg	14
Wirtschaftsleben in der Region	15
Bitburg und seine Stadtteile	16
Die Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Bitburger Land	18
Freizeitskarte Bitburg und das Bitburger Land	34
30 Jahre Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land	43
Haus Beda – das Kulturhaus der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung	44
Erwachsenenbildung im Bitburger Land	45
Kulturelles Leben und Veranstaltungen	46
Kulturelle Einrichtungen	48
Bildungs- & Lehranstalten, Kinderbetreuung	49
Was erledige ich wo? – Ihre Kommunalverwaltungen	50
Was erledige ich wo? – Sonstige Behörden	53
Wichtige Rufnummern	53
Bürgermeister und Ratsmitglieder der Verbandsgemeinde	54
Bürgermeister und Ratsmitglieder der Stadt Bitburg	55
VG-Werke: Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	56
Stadtwerke Bitburg. Versorgung mit Verantwortung	57
Freizeit und Erholung	58
Sportstätten	59
Parteien und Wählergemeinschaften	60
Bundes- und Landtagsabgeordnete der Region	60
Soziale Einrichtungen	61
Gesundheitswesen	62
Banken & Sparkassen	64
Impressum	64
Kirchen & religiöse Gemeinschaften	65
Verzeichnis der Werbepartner	66

Rathaus der Stadt Bitburg
Rathausplatz
54634 Bitburg

Tel. 0 65 61/ 60 01-0
Fax 0 65 61/ 60 01-290
www.bitburg.de
E-Mail: bitburg@bitburg.de

Rathaus der Verbandsgemeinde
Bitburger Land
Hubert-Prim-Straße 7
54634 Bitburg

Tel. 0 65 61/ 66-0
Fax 0 65 61/ 66-1500
www.bitburgerland.de
E-Mail: info@bitburgerland.de

Herzlich willkommen in Bitburg und dem Bitburger Land

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Gäste, Besucher und Freunde der Stadt Bitburg
und der Verbandsgemeinde Bitburger Land,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Verbandsgemeinde Bitburger Land
und die Stadt Bitburg mit ihrem umfassenden Angebot an Dienstleistungen,
kulturellen und behördlichen Einrichtungen, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten
vorstellen.

Damit Sie sich eingehend über Bitburg und das Bitburger Land informieren
können, haben die beiden Rathäuser in vertrauensvoller Zusammenarbeit ein
gemeinsames Nachschlagewerk erstellt.

Falls Sie den Entschluss gefasst haben, sich in unserer Region niederzulassen, soll
Ihnen dieses Heft dabei helfen, sich einen ersten Überblick über Ihren neuen
Wohnort zu verschaffen und sich in Ihrem neuen Lebensumfeld besser
zurechtzufinden. Doch auch für die einheimische Bevölkerung, die Gäste und
Besucher unserer Region bietet unsere Broschüre eine wichtige
Informationsquelle.

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich an uns und unsere
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im jeweils zuständigen Rathaus wenden. Wir
stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ein Dankeschön sagen wir allen heimischen Gewerbe- und Industriebetrieben,
die mit ihren Inseraten das Zustandekommen dieser Informationsbroschüre
ermöglichten.

Mit den besten Empfehlungen

Ihre Bürgermeister
der Stadt Bitburg und der Verbandsgemeinde Bitburger Land



Verbandsgemeinde
Bitburger Land

**Unterstützung und Förderung
unserer Mitglieder heißt unsere
Aufgabe. Es ist eine Solidarität,
auf die sich alle verlassen können!**



Seit 1. Juli 2016
sind wir ein Haus.
Mehr unter:
www.volksbank-eifel.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mehrwert für unsere Mitglieder und Kunden. Mehrwert für die Menschen in der Region. Mehrwert für unsere Mitglieder. Mehrwert für unsere Volksbank. Mit den Beschlüssen der Mitgliedervertreter wurde eine Entscheidung für die Zukunft getroffen. An unseren Fusionsversprechen werden wir konsequent und energisch arbeiten - zum Wohle aller in der Region.

Volksbank Eifel eG 



Stadthalle Bitburg mit Marken- und Erlebniswelt der Bitburger Brauerei



Bitburgs Zentrum im Kleinen: das Stadtmodell am Eingang zur Fußgängerzone



Erfolgreiche Konversion: Expandieren des Gewerbegebiet „Flugplatz Bitburg“



Braustätte Süd der international bekannten Bitburger Brauerei



Rathaus der Stadt Bitburg mit Resten der römischen Stadtmauer

Über die Stadt Bitburg und

Bitburg (350 m ü. NN), die Eifelstadt mit internationalem Flair im Herzen Europas, ist mit ihren mehr als 14.000 Einwohnern ein blühendes, aufgeschlossenes und sympathisches Mittelzentrum, ein vielschichtiges Gemeinwesen, eine Stadt mit großer Tradition und einer reichen Geschichte, die bis in die keltische und römische Zeit zurückreicht.

Als Kreisstadt des Eifelkreises Bitburg-Prüm ist Bitburg das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region, das aufgrund seiner zentralen Lage und der günstigen Bedingungen zur Ansiedlung von Handels- und Industriebetrieben beste Perspektiven bietet, als Wohnstadt eine hohe Lebensqualität garantiert und sich auch als Touristenziel größter Beliebtheit erfreut.

Zum industriellen Fundament der Stadt gehören zahlreiche Industriebetriebe, die sich im Wettbewerb bestens behaupten können. Als größter Arbeitgeber vor Ort mit rund 1.000 Beschäftigten produziert die Brauerei das weltbekannte Bitburger Pils.

Aber auch der Handel in Bitburg hat sich außerordentlich gut entwickelt. Die Vielzahl und Leistungsfähigkeit der zahlreichen Einzelhandelsgeschäfte hat Bitburg zu einer Einkaufsstadt gemacht, die in fast allen Bereichen ein breites Warenangebot bietet. Und als Autohandelsplatz gilt Bitburg als einer der größten Märkte dieser Branche in Rheinland-Pfalz.

Zum weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Leistungskraft hält die Stadt das rund 150 ha

große Gewerbe- und Industriegelände „Auf Merlick“ vor. Dort werden ansiedlungswilligen Unternehmen vollständig erschlossene Flächen zu äußerst günstigen Preisen (zzgl. Fördermöglichkeiten) angeboten.

Direkt angrenzend an dieses Gebiet befindet sich der frühere NATO-Flugplatz. Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte 1994 hat sich der Flugplatz mit seiner Fläche von rund 480 ha zu einem Gewerbe- und Dienstleistungszentrum entwickelt. Auf der Liegenschaft sind bis heute mehr als 170 Betriebe mit etwa 1.400 Beschäftigten angesiedelt.

Und auch die alte Kaserne in der Möttscher Straße war kurz nach ihrer Freigabe innerhalb kürzester Zeit vermarktet.

Wichtige Voraussetzung für diese positive Entwicklung ist die Lage der Stadt Bitburg mit ihren günstigen Verkehrsverbindungen nach Luxemburg, in den süddeutschen Raum und das Ruhrgebiet sowie zur Nordseeküste.

Doch auch die herbe Schönheit unserer Eifel Landschaft sowie die vielen, vorhandenen Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen, die umfassende medizinische und schulische Versorgung sowie die einem Mittelzentrum entsprechenden Sozial- und Verwaltungseinrichtungen bieten den Bewohnern unserer Region eine hohe Lebensqualität.

Auf die Lage kommt es an – und wer nach Bitburg kommt, liegt richtig!

Zahlen + Daten + Fakten

Stadt Bitburg

Kreisstadt des Eifelkreises Bitburg-Prüm
350 m ü. NN
14.300 Einwohner
4.754 ha, davon 1.086 ha Wald
und 2.303 ha landw. Nutzfläche

Stadtteile: Erdorf, Irsch, Masholder,
Matzen, Möttsch und Stahl

Verbandsgemeinde Bitburger Land

220 – 570 m ü. NN
25.000 Einwohner
42.909 ha, davon 14.160 ha Wald
und 23.771 ha landw. Nutzfläche

72 Gemeinden, davon Kyllburg mit
Stadtrechten

die Verbandsgemeinde Bitburger Land

Rund um die Kreisstadt Bitburg gelegen, befinden sich die 72 (!) Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Bitburger Land, die zum 01.07.2014 durch die freiwillige Fusion der Verbandsgemeinden Bitburg-Land und Kyllburg entstanden ist. Ein lebhafter Kontrast waldbestandener Hochflächen – knapp ein Drittel der Gesamtfläche besteht aus Wald – und tief eingeschnittener Flusstäler im Norden und Nordosten sowie das relativ flache und überaus fruchtbare „Bitburger Gutland“ im Süden, bestimmen das Landschaftsbild. Die „Kyllburger Waldeifel“ ist dabei die größte zusammenhängende Waldfläche in der Verbandsgemeinde. Die Flüsse Kyll, Nims und Prüm durchfließen die Landschaft nahezu parallel von Nord nach Süd und sorgen dadurch für eine markante Aufteilung der Verbandsgemeinde auf vier voneinander unabhängige Hochplateaus.

Die typischen Ortsbilder der früher rein landwirtschaftlich orientierten Gemeinden der Eifel finden Sie noch allorts, wobei – bedingt durch den seit Jahrzehnten anhaltenden Wandel in der Agrarkultur – viele Dörfer sich mehr und mehr zu Wohngemeinden entwickeln. Viele ehemalige landwirtschaftliche Anwesen wurden im Rahmen der Dorfentwicklung vorbildlich renoviert und sind nachwievor – mit einer der zahlreichen Kirchen und Kapellen des Bitburger Landes – ortsbildprägend. Bereits durch die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der Ortsgemeinden, die kleinste Gemeinde zählt nur 10 (Hisel) und die größte 1.500 Einwohner (Rittersdorf), lässt sich erahnen, wie unterschiedlich strukturiert die Gemeinden sich darstellen.

Die Landwirtschaft sowie das mittelständige Gewerbe bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Noch über 300 landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- oder Nebenerwerb sowie etwa 1.500 gewerbliche Betriebe sind in der Verbandsgemeinde registriert. Etwa 2.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze stehen innerhalb der Verbandsgemeinde zur Verfügung. Neben dem größten Gewerbe- und Dienstleistungszentrum im Kreis Bitburg-Prüm, dem Flugplatz Bitburg, an dessen Zweckverband die Verbandsgemeinde ebenso beteiligt ist, wie an dem Industrie- und Gewerbezentrum Badem und dem Kommunalen Wirtschaftspark A 60 / Fließem, stehen weitere örtliche Gewerbegebiete zur Verfügung, wobei ansiedlungswillige Unternehmen auch entsprechende Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen können. Die meisten Arbeitsplätze werden allerdings in Bitburg angeboten, auch pendeln viele Arbeitnehmer nach Trier und in das grenznahe Großherzogtum Luxemburg zu ihrer Arbeitsstätte.

Der Stausee Bitburg in Biersdorf am See, interessante historische Gebäude und auch die vielen verschiedenen Freizeitangebote, bilden neben der intakten Natur die Grundlage für den Fremdenverkehr. Durch den touristischen Zusammenschluss mit der Stadt Bitburg, der Verbandsgemeinde Speicher und letztendlich dem Fremdenverkehrsverein Kyllburger Waldeifel kann so ein Drittel des Eifelkreises Bitburg-Prüm durch die Touristinformation Bitburger Land vermarktet werden. Die Zahl der statistisch erfassten Übernachtungen liegt heute im Verbandsgebiet bei jährlich etwa 280.000 bei rund 115.000 Gästen. ■

Partnerstädte

Arlon/Belgien seit 10.07.1965
Bad Köstritz seit 23.05.1992
Diekirch/Luxemburg seit 23.06.1962
Rethel/Frankreich seit 10.07.1965
Shelbyville/Kentucky/USA seit Dez. 1961

Einkaufsstadt Bitburg

Einzelhandelsgeschäfte etwa 220
Gesamtverkaufsfläche ca. 70.000 qm
Parkplätze Innenstadt ca. 2.000 Plätze
Parkhaus, Tiefgarage ca. 560 Plätze

Gemeindepартnerschaften VG Bitburger Land

VG mit Klein Strehlitz/Polen seit 2000
OG Baustert mit Charmé/Frankreich seit 1979
OG Brecht mit Brecht/Belgien seit 1970
OG Wißmannsdorf mit Montaignut-en-Combraille/Frankreich seit 1988
OG Malberg mit Fénétrange/Frankreich
OG St. Thomas mit Pontigny/F. seit 1986

Verkehrsverbindungen

A 60 – Antwerpen – Lüttich – Rhein-Main
B 50 – Luxemburg – Rhein-Main
B 51 – Köln – Trier – Saarbrücken
B 257 – Luxemburg – Bonn
Bahnhöfe Bitburg-Erdorf und Kyllburg (an der Bahnstrecke Trier – Köln)



Schloss Malberg im Kylltal



Die renovierte Burg Rittersdorf: zu jeder Jahreszeit ein attraktives Ausflugsziel



Das touristische Zentrum Biersdorf am See mit dem Stausee Bitburg



Blick auf Kyllburg und den Stiftsberg mit seiner reizvollen historischen Bebauung



Rathaus der Verbandsgemeinde Bitburger Land



Das Feriengebiet Bitburger Land: Leben im Herzen der Südeifel

Blick auf Malberg mit
der malerischen Schlossanlage

Das Bitburger Land bietet alles, was das Herz begehrt. Sonnenverwöhnte Hochflächen, tief eingeschnittene Flusstäler und lichtdurchflutete Wälder prägen die malerische Landschaft und bieten ein traumhaftes Naturschauspiel.

LEBENDIGE GESCHICHTE

Schon die Römer wussten die Schönheit dieses Landstriches zu schätzen, als sie vor 2.000 Jahren den Grundstein für die heutige Besiedlung legten. Noch heute lassen sich ihre Spuren finden, etwa in der römischen Villa Otrang bei Fließem, einer der größten und am besten erhaltenen römischen Villenanlagen nördlich der Alpen. Von den prunkvollen Mosaik-Fußböden, die einst die Anlage zierten, sind vier fast vollständig erhalten. Ein weiteres Highlight sind die drei Thermen, welche über ein raffiniertes Fußbodenheizungssystem beheizt wurden. Entlang des Archäologischen Rundwegs in Bitburg kann man auf den Spuren der Antike flanieren und einen Hauch von Geschichte an ihrem Original-Schauplatz erleben. Auch das Kreismuseum Bitburg-Prüm erzählt von der beeindruckenden Geschichte der Region und erinnert an die Menschen, die hier früher lebten.

Malerische Schlossanlagen wie Schloss Malberg haben den Wandel der Zeit überstanden und sind zu einem Anziehungspunkt für kul-

turinteressierte Besucher geworden. Die Renaissance-Anlage aus dem 16. und 17. Jahrhundert thront auf einem steilen Felsen über dem malerischen Dorf. Zwei romantische Gärten bieten einen herrlichen Panoramablick in die umliegenden Waldgebiete. Mit Schloss Hamm, einer der größten derzeit noch bewohnten Eifelburgen, Burg Dudeldorf und Burg Rittersdorf verfügt das Bitburger Land über weitere imposante Burganlagen. Letztere zählt zu den wertvollsten Kulturdenkmälern in Rheinland-Pfalz.

Ein kultureller Anziehungspunkt von regionaler Bedeutung ist das von der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung gegründete Haus Beda, eine Mischung aus Museum und Kulturzentrum. Für das Publikum werden Konzerte, Ausstellungen und Kurse angeboten. Dauerhaft ist hier die Fritz-von-Wille-Sammlung untergebracht, welche über 80 Werke des berühmten Eifelmalers und weiterer regionaler Künstler zeigt.

EIN NATUR-PARADIES FÜR WANDERER UND RADFAHRER

Der im landschaftlich reizvollen Tal der Prüm gelegene Stausee Bitburg in Biersdorf am See ist das touristische Zentrum der Südeifel. Vielfältige Freizeitaktivitäten wie Tretbootfahren, Kanufahren und Angeln erwarten die Besucher. Eine rund fünf Kilometer lange Seeuferpromenade lädt zum Spaziergang ein.

Wer die intakte Natur des Bitburger Landes aktiv genießen möchte, ist auf den Wanderwegen des Bitburger Lands bestens aufgehoben. Besonders erlebnisreich sind die zwei Premium-Wanderwege des NaturWanderPark delux. Die

„Stausee-Prümtalroute“ führt durch das landschaftlich reizvolle Prümatal mit seinen herrlichen Fluss-Mäandern, durch einen offenen Hangwald mit einer märchenhaften Aussicht auf Schloss Hamm bis zum Burbesberg, von wo aus der Blick bei gutem Wetter bis zum Hunsrück reicht. Wer den Gegensatz von sanften Hochflächen und tief eingeschnittenen Tälern mag, für den ist die Kylltaler Buntsandsteinroute gerade das Richtige. Das Zusammenspiel roter Felspartien mit dem prächtigen Laubdach hoher Buchen fasziniert jedes Mal aufs Neue.

Auch Radfahrer kommen im Bitburger Land auf ihre Kosten: Entlang der Flusstäler verlaufen zahlreiche Radwege, die für jeden Anspruch das Richtige bieten. Freizeitradler und Familien genießen die Routen auf den ehemaligen Bahntrassen, die nur wenig Steigung aufweisen. Sportlich ambitionierte Radfahrer wählen eine der Strecken, welche das Tal verlassen und über die Höhen der Eifel führen. Wer es bequemer möchte, der steigt um aufs E-Bike: die Elektrofahrräder gibt es in der Tourist-Information in Bitburg zu mieten.

Während die heimischen Obstsorten im Bitburger Land zu köstlichen Schnäpsen und Likören verarbeitet werden, ist Bitburg berühmt für das erstklassige Bier, das dort seit 200 Jahren gebraut wird. Die Bitburger Brauerei ist deutschlandweit eine der größten Brauereien und hat mit ihrem Markenzeichen „Bitte ein Bit“ schon längst Weltruhm erreicht. In der Bitburger Marken-Erlebnisswelt können Besucher sehen, hören, fühlen und schmecken, was das Bitburger Premium Pils so besonders macht.



Bitburger Marken-Erlebniswelt , Stadthalle und Tourist-Information Bitburger Land | Stausee Bitburg in Biersdorf am See
Straßenumzug beim alljährlichen Folklore-Festival in Bitburg | Burg Rittersdorf

ERLEBNISSE FÜR JUNG UND ALT

Besonders hoch im Kurs bei den jungen Besuchern steht der Eifelpark in Gondorf. Mit einer spannenden Mischung aus Tier- und Freizeitpark bietet sich hier eine perfekte Gelegenheit, einen unbeschwerten Tag mit der ganzen Familie zu verbringen. Auch das Cascade Erlebnisbad lädt Jung und Alt zu einem ereignisreichen Besuch ein. Im größten Freizeitbad der Südeifel können sich die Besucher im Erlebnisbecken mit Rutschbahn im Dunkeln und auf dem Sprungturm nach Herzenslust austoben. Wenn jedoch die kalte Jahreszeit anbricht und die ersten Schneeflocken vom Himmel fallen, ist die Zeit perfekt für einen Besuch der Eissporthalle Bitburg. Eislaufkurse und Laufhilfen sorgen dafür, dass auch Anfänger ihren Spaß haben. An den Samstagabenden verwandelt sich die Eisfläche zudem in eine coole Disco.

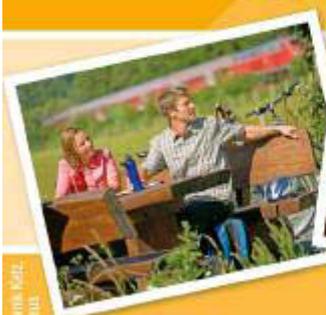
Musikalisch geht es im Bitburger Land auch am zweiten Juli-Wochenende zu: Jedes Jahr lockt das „Europäische Folklore-Festival“ zahlreiche Gruppen aus aller Welt nach Bitburg. Ein ganz besonderes Flair breitet sich aus, wenn Akteure in farbenfrohen Trachten gemeinsam mit allen Besuchern ein buntes Fest der Völkerverständigung feiern. Höhepunkt ist der große Festumzug am Sonntag. Während der vier Tage dauernden Veranstaltung, welche deutschlandweit zu den größten ihrer Art zählt, bestimmen Musik und Tanz das Geschehen in der Kreisstadt und verwandeln Bitburg in einen Schmelztiegel der Nationen. ■

TOURIST-INFORMATION BITBURGER LAND
Römermauer 6 | 54634 Bitburg
Tel.: 06561 94340 | Fax: 06561 943420
info@eifel-direkt.de | www.eifel-direkt.de

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

- Ticketverkauf für Veranstaltungen in der Region
- Individuelle Tagestouren und Gruppenausflüge
- Individuelle Rad- / Wandertouren
- Vermittlung von geführten Wanderungen und Stadtführungen
- Verkauf von regionalen Produkten
- Verkauf von Merchandising-Artikeln/ Eifel Shop
- Verleih von E-Bikes
- Verleih von GPS-Geräten
- Kinder-GPS-Rallye „Felicio – Ein Eifelmärchen“
- Vermittlung von Unterkünften
- Infos über das Bitburger Land und die Eifel

WANDERN, GENIESSEN & ERLEBEN



Tourist Information Bitburger Land | Südeifel

Römermauer 6 | 54634 Bitburg | Tel 06561 9434-0 | info@eifel-direkt.de | www.eifel-direkt.de

Aus der Geschichte der Kommunen

Bitburg und das Bitburger Land, im äußersten Westen Deutschlands gelegen, ist eine Region mit einer sehr reichen und wechsellvollen Vergangenheit.

KELTISCHE UND RÖMISCHE SPUREN

Die ersten bekannten Bewohner des Bitburger Landes waren die Treverer, ein keltischer Stamm, nach dem auch die im Jahr 15 v. Chr. gegründete Stadt Trier (Augusta Treverorum) benannt wurde. Zahlreiche Wallanlagen sind bis heute auf den Höhenzügen und Bergvorsprüngen über den Flusstälern aus dieser Zeit erhalten.

Schon um etwa 20 v. Chr. richteten die Römer in Bitburg, das seit der keltischen Zeit den Namen Beda trug, einen Truppenrastplatz an der römischen Süd-Nord-Heerstraße ein, die von der Rhone über Lyon-Metz-Trier verlief und mitten durch das Bitburger Land nach Köln und zum Niederrhein weiterführte.

Als Straßendorf (lat.: vicus) war das römische Bitburg in erster Linie Niederlassung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden im Umland der damaligen Weltstadt Trier. Mehrere historische Inschriften bezeugen das blühende Leben des Ortes in römischer Zeit. Danach verfügten die einstigen Bewohner Bitburgs bereits über eine Therme und ein Theater. Teile des römischen Kastels aus der Zeit um 340 n. Chr. (s. S. 11) sind heute noch im Stadtbild zu sehen (Römermauer). In das Rathaus und das Pfarrhaus Liebfrauen sind römische Mauertürme einbezogen. Außerdem zeugt ein archäologischer Rundweg „Römisches Bitburg“ von dieser Epoche. Ein ebenfalls beeindruckendes Zeugnis des Lebens in damaliger Zeit gibt die römische Villa Otrang bei Fließem, in der prachtvolle Mosaikböden im Originalzustand besichtigt werden können.

WECHSELVOLLES MITTELALTER

Als erste schriftliche Erwähnung Bitburgs gilt eine fränkische Urkunde aus dem Jahr 715, in der die Stadt als „castrum bedense“ bezeichnet wird. Im Jahre 1262 verlieh Heinrich, Graf von Luxemburg und Laroche, Markgraf zu Arlon, genannt „der Blonde“, Bitburg die Stadtrechte. 1332 erhielt Kyllburg und Malberg, 1345 Dudeldorf die Stadtrechte, wobei die beiden letztgenannten Orte diese allerdings im Jahre 1856 wieder verloren. Diese Verleihung der Stadtrechte zeugt davon, dass diesen Orten eine hervorgehobene Stellung im Bitburger Land zukam. Viele Dörfer im Umland können

ihre Geschichte ebenfalls bis in die damalige Zeit zurückverfolgen (s. „Die Ortsgemeinden“, ab S. 18).

Seit der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gehörten große Teile des Bitburger Landes zur Grafschaft (seit 1354 Herzogtum) Luxemburg, andere zum Kurfürstentum Trier oder zum Fürstentum der reichsunmittelbaren Abtei Prüm. Als Teil Luxemburgs kamen Bitburg und sein Umland 1443 an das Herzogtum Burgund, ab 1506 zu den spanischen, ab 1714 zu den österreichischen Niederlanden und 1792 – ebenso wie das kurtrierische Gebiet, welches



Eingangsportale des Barockschlusses in der Kölner Straße in Bitburg. Das Schloss wurde 1750 an der Stelle der von französischen Truppen im 17. Jhd. zerstörten alten Burg erbaut.

bereits 1576 mit Prüm vereint wurde – unter französische Verwaltung. Zahlreiche Schlösser und Burgen sind aus dieser Zeit erhalten. Neben der Burg und dem späteren Schloss in Bitburg finden wir noch heute die Burgen in Rittersdorf, Bettingen und Altbettingen sowie die Schlösser Hamm und Ließem in der Region. Ein bedeutender Ort war auch Dudeldorf, das einstmalig Stadtrechte besaß, mit seiner Burg und der Stadtmauer mit den noch erhaltenen beiden Stadttoren.

AB 1815 PREUSSISCHE PROVINZ

Nach dem Wiener Kongress im Jahre 1815 wurde das Bitburger Land von Luxemburg abge-

trennt und gehörte fortan zu den Rheinprovinzen Preußens. Die Preußen machten Bitburg zur Kreisstadt des Kreises Bitburg. Untergliedert war der Kreis in sogenannte Ämter, die Vorläufer der Verbandsgemeinden. Im Rahmen einer großen Verwaltungsreform entstand 1969 der Landkreis Bitburg-Prüm, heute Eifelkreis Bitburg-Prüm. Dabei wurde auch die ehemalige Verbandsgemeinde Bitburger Land durch Zusammenschluss der davor bestehenden Ämter Bickendorf und Bitburger Land sowie Teilen von Dudeldorf, Oberweis und Wolsfeld gebildet. Die einstige Verbandsgemeinde Kyllburg ist aus dem früheren Amt Kyllburg und Teilen der Ämter Birresborn, Dudeldorf, Oberkail und Schönecken entstanden. Die beiden Verbandsgemeinden haben dann zum 01.07.2014 auf freiwilliger Basis zur Verbandsgemeinde Bitburger Land fusioniert.

Als Grenzregion hat das Bitburger Land mancherlei Not infolge von Kriegswirren über sich ergehen lassen müssen und erlitt mehrere Male im Laufe des Mittelalters schwerste Zerstörungen. Die schlimmsten aber erlebte die Stadt Bitburg am Heiligen Abend des Jahres 1944, als die alliierten Streitkräfte gezielte Luftangriffe flogen und die Stadt bombardierten. In Wehrmachtsberichten hieß es, Bitburg sei eine „tote“ Stadt. Ähnliche Schicksale erlitten viele Dörfer im Umland, da das Bitburger Land gegen Ende des Zweiten Weltkrieges zur Frontregion geworden war.

Zu allen Zeiten war in Bitburg Militär stationiert. Dies änderte sich auch nach dem 2. Weltkrieg nicht. Es wurde eine französische Kaserne eingerichtet, die jedoch im Jahre 1985 von den Amerikanern übernommen wurde.

Die Amerikaner unterhielten seit Anfang der 50er Jahre einen Militärflugplatz am Rande der Stadt. Insgesamt waren dort bis zu 12.500 Amerikaner stationiert. Dieser Flugplatz, der bis zuletzt noch über 600 deutsche Zivilangestellte beschäftigte, wurde zum 30. September 1994 geschlossen. Auf dem Gelände haben seither über 180 Unternehmen Grundstücke gekauft und entsprechende Betriebsstätten dort angesiedelt. Die amerikanische Wohnsiedlung mit ihren rund 1.200 Wohnungen wurde vom benachbarten US-Militärflugplatz Spangdahlem übernommen.

Heute ist das Bitburger Land mit der Stadt Bitburg als Wirtschafts-, Verwaltungs- und Kulturzentrum zu einer modernen Ferienregion geworden, die wegen ihrer guten Verkehrsanbindung, den einladenden Dörfern und seiner herrlichen Landschaft bei den Touristen immer beliebter wird und den Einheimischen eine hohe Lebensqualität bietet. ■

Auf Bitburgs römischen Spuren

Bitburg im Jahr 10 v. Chr.: die Römer bauen die Fernstraße von Trier nach Köln und errichten einen Tagesmarsch nördlich von Trier eine erste Raststation auf dem Gebiet der heutigen Bitburger Innenstadt, das Vicus (= Straßendorf) Beda.

Beda entwickelt sich zu einem blühenden Ort mit Herbergen, Händlern, Handwerkern, einem Tempel, einem Theater und einer Therme. Die Siedlung wird im Jahr 275 n. Chr. durch verheerende Angriffe von Germanen zerstört.

Wegen seiner strategischen Bedeutung bauen die Römer um 340 im Kernbereich Bedas ein

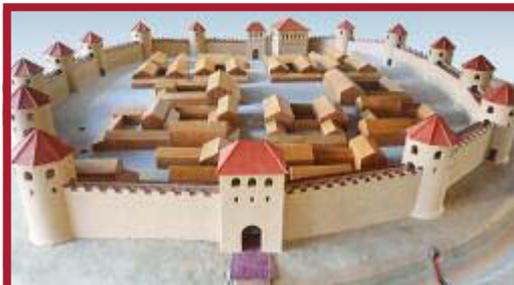
wehrhaftes Kastell mit Mauern, Toren und Türmen, dessen Reste noch heute das Stadtbild Bitburgs prägen.

Der Archäologische Rundweg „Römisches Bitburg“ bietet seinen Besuchern auf 16 Stationen einen hervorragenden Eindruck vom einstigen Straßenkastell. Wandeln Sie auf den Spuren der Römer, die Bitburg vor über 2.000 Jahren gründeten, und erleben Sie so einen Hauch von Geschichte an ihrem Original-Schauplatz. Ergänzend zum Rundweg ist ein Buch mit zahlreichen historischen Fotos erschienen. ■

FÜHRUNGEN NACH VEREINBARUNG BIETET:

Touristinformation
Feriengebiet Bitburger Land
Römermauer 6
54634 Bitburg

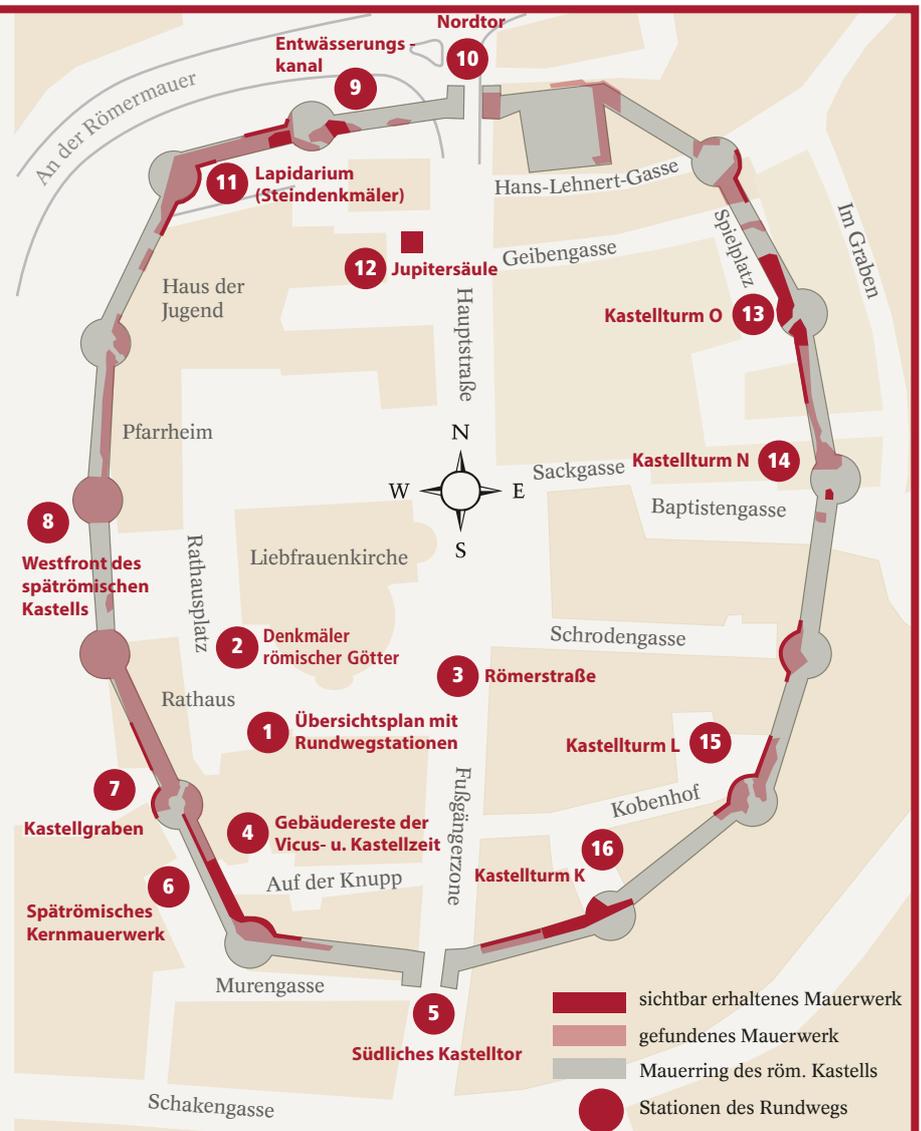
Tel. 0 65 61 / 9 43 40
Fax 0 65 61 / 94 34 20
E-Mail: info@eifel-direkt.de
Internet: www.eifel-direkt.de



Modell des spätrömischen Kastells Beda; Blick von Norden (zu besichtigen im Foyer der Stadthalle)



Statue eines römischen Gottes aus dem Bereich Liebfrauenkirche / Rathausplatz



Stadtkernsanierung und Städtebauförderung – „Aktive Innenstadt Bitburg“

Die Stadtkernsanierung hat in Bitburg eine lange Tradition. Hier konnten in den vergangenen Jahren bis heute mit öffentlichen Fördermitteln und erheblichen privaten Investitionen viele Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Auf diesem Weg möchte die Stadt Bitburg fortfahren und hat sich noch Vieles für die kommenden Jahre vorgenommen. In den Sanierungsgebieten der Bitburger Innenstadt wurden seit Ende der 1980er Jahre bis heute etwa 160 Gebäude modernisiert.

Zwischenzeitlich wurden die Altgebiete förmlich aufgehoben und die Stadt Bitburg ist in der Folge mit dem Gebiet „Innenstadt“ in das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt? und Ortsteilzentren“ aufgenommen worden. Dieses Programm ist auf die Erhaltung und Stärkung der Funktionsfähigkeit von Innenstädten ausgerichtet. Das Innenstadtdistrict Bitburgs dient insbesondere dem Wohnen, Arbeiten sowie der Versorgung der Bevölkerung und ist infolge von Leerständen von Funktionsverlusten betroffen. Gleichzeitig bedürfen die öffentlichen bzw. öffentlich genutzten Flächen einer Neuordnung und gestalterischen Aufwertung, um die Aufenthaltsqualität für Bürger und Besucher zu verbessern. Die hierfür notwendigen funktionalen und baulichen Maßnahmen können mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Eigentümern und Gewerbetreibenden vor Ort umgesetzt werden.

Durch die Aufnahme in das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktives Stadtzentrum“ soll die Bitburger Innenstadt mit gezielten Maßnahmen auf Grundlage eines Integrierten Entwicklungskonzeptes aufgewertet werden. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept stellt die Grundlage für die Förderung und Umsetzung



Ein Beispiel gelungener Stadtsanierung: Häuserzeile im oberen Teil der Adrigstraße

der Maßnahmen im Innenstadtbereich dar. Hierbei ist die Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung.

Die Innenstadt ist das repräsentative Herz Bitburgs und ist heute attraktiver denn je!



Aufwertung des Zentrums: Neue Bebauung und Platzgestaltung „Am Spittel“

Im Rahmen der Stadtkernsanierung und durch Festlegung des Sanierungsgebietes besteht für Grundstückseigentümer grundsätzlich die Möglichkeit, bei einer Modernisierung und Instandsetzung des Gebäudes Fördermittel zu erhalten.

Wer also sein Anwesen in der Bitburger Innenstadt modernisieren möchte, kann sich bezüglich der Fördermöglichkeiten und der bestehenden Planungen gerne an die Stadtverwaltung Bitburg wenden.

Ihr Ansprechpartner für das Förderprogramm „Städtebauliche Erneuerung“ – „Aktive Stadtzentren (STZ)“ – Gebiet „Aktive Innenstadt Bitburg“ im Rathaus ist

Jörg Meier-Prümm

Telefon: 06561-6001-331

Fax: 06561-6001-9331

e-mail: meier-pruemm.j@stadt.bitburg.de

Weitere Infos erhalten Sie im Internet unter: www.bitburg-macht-zukunft.de ■

HGH
architekten

planungsgruppe

Römermauer 8 D-54634 Bitburg www.hgh-bit.de info@hgh-bit.de fon: 06561 95460





Dorfentwicklung im Bitburger Land

In den 80er Jahren hat sich hinsichtlich der Nutzung und des Erhalts der alten Bausubstanzen in den Orten des Bitburger Landes ein Wandel vollzogen. Nicht mehr Abriss und Neubau war die Devise, sondern vielmehr wurde versucht, die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebäude zu renovieren und ggf. umzunutzen. Auch bei Neubauten wurde verstärkt auf „Regionaltypisches Bauen“ Wert gelegt.

Mittlerweile ist die Stadt- und Dorfentwicklung zu einer der tragenden Säulen für die Verbesserung der Wohnqualität in unseren Kommunen geworden. Wesentlicher Bestandteil ist auch die Erhaltung und Schaffung von wohnstättennahen Arbeitsplätzen und die damit verbundene Sicherung der Grundversorgung.

Der überwiegende Teil der Gemeinden besitzen ein Dorferneuerungskonzept, das Grundlage für die Förderung im öffentlichen und privaten Bereich ist. Diese Konzepte werden derzeit durch den sogenannten „Zukunfts-Check-Dorf“ aufgearbeitet und fortgeschrieben.

In den letzten Jahren wurden mehrere Millionen Euro Zuschüsse für über 400 private und öffentliche Dorfentwicklungsmaßnahmen gewährt. Im Rahmen der Städtebausanierung wurden weitere 200 Maßnahmen in Dudeldorf, Malberg und in der Stadt Kyllburg gefördert. Neben der Sanierung der Schlossstraße und des Kirchplatzes in Malberg, ist an dieser Stelle besonders in Dudeldorf der Rückbau der Straße zwischen den beiden ehemaligen Stadttoren nach altem Vorbild zu erwähnen. Dort ist so, zusammen mit den sanierten Stadttoren und der teilrenovierten Burg, ein wahres Kleinod entstanden.



Oben: Die vorbildlich gepflasterte Straße, die Sanierung der beiden ehemaligen Stadttore und die teilrenovierte Burg machen aus dem alten Ortskern der Gemeinde Dudeldorf ein wahres Kleinod

Links: Renoviertes und an moderne Anforderungen angepasstes Bauernhaus in der Gemeinde Oberkail

Quasi untrennbar mit der Dorfentwicklung verbunden ist der traditionelle Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Durch die vielfachen Dorferneuerungsmaßnahmen konnten hier die Gemeinden des Bitburger Landes mit restaurierten Bausubstanzen bzw. Ortsbildpunkten. Allerdings wird in den vergangenen Jahren nicht mehr allein der optische Eindruck des Dorfes bzw. der einzelnen Bausubstanzen bewertet. Vielmehr fließen Aspekte wie z.B. ein aktives Vereinsleben, regionaltypisches Bauen oder sonstige innovative Projekte in die Bewertung ein. Zahlreiche Platzierungen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene belegen eine äußerst erfolgreiche Teilnahme der Gemeinden an diesem Wettbewerb. So haben z.B. die Gemeinden Dockendorf, Meckel, Messerich und Wiersdorf in jüngster Vergangenheit erfolgreich auf Bundesebene teilgenommen. Dudeldorf, Ehlenz, Meckel und Wolsfeld waren auf Landesebene erfolgreich, wobei auch teil-

weise Sonderpreise für die Innenentwicklung gewonnen wurden. Aber egal, ob und mit welchen Auszeichnungen die Gemeinden bedacht wurden, ausschlaggebend waren vielfach allein die Teilnahmen an dem Wettbewerb, da sich hieraus vielerorts zahlreiche Aktivitäten entwickelt haben, die zur Stärkung der Dorfgemeinschaft beigetragen und über den Wettbewerb hinaus gewirkt haben. ■

FRAGEN ZUR DORFERNEUERUNG ODER ZU FÖRDERMÖGLICHKEITEN?

Wir beraten Sie gerne:

Michael Keilen
VG Bitburger Land

Edgar Kiewel
Kreisverwaltung
Bitburg-Prüm

Tel. 06561 66-3100

Tel. 06561 15-5109



Qualifizierte Arbeit: Der Flugplatz Bitburg ist Standort mehrerer moderner Maschinenbauunternehmen.

Erfolgreiche Konversion vor neuen Aufgaben: Der Zweckverband Flugplatz Bitburg

Im Zweckverband Flugplatz Bitburg haben sich die Stadt Bitburg, der Eifelkreis Bitburg-Prüm, die Verbandsgemeinde Bitburger Land sowie die beiden Ortsgemeinden Röhl und Scharfbillig zusammengeschlossen. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und dem Land Rheinland-Pfalz entwickelt und vermarktet der Zweckverband die Standorte Flugplatz Bitburg und „Alte Kaserne“ in Bitburg.

FLUGPLATZ BITBURG

Nach 42-jähriger Nutzung durch die US-Streitkräfte wurde der 484 Hektar große Flugplatz Bitburg zum 01.10.1994 an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben. Im Rahmen des als „Bitburger Modell“ bekanntgewordenen

Konversionsprojektes wurden im Gewerbe-, Dienstleistungs- und Freizeitzentrum bisher ca. 170 Unternehmen mit 1.400 Beschäftigten angesiedelt. Es stehen noch überplante und voll erschlossene Gewerbe- und Industrie-flächen zur Verfügung.

ALTE KASERNE

Die ehemalige Wehrmatskaserne mit einer Größe von rund 10,9 Hektar wurde im Laufe der Geschichte von den luxemburgischen, französischen und US-Streitkräften genutzt und 2012 an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben. Das Entwicklungsziel für das, neben dem Westwall, größte Denkmal im Eifelkreis Bitburg-Prüm, konnte durch die erfolgreiche Vermarktung umgesetzt werden. Ein



Das denkmalgeschützte ehemalige Kasernengelände konnte erfolgreich vermarktet werden und ist dank zahlreicher Nutzungen auf dem Weg zu einem neuen, lebendigen Quartier

Mix aus Verwaltung, Dienstleistungen, Beherbergung, Gastronomie, höherwertigem Wohnen und Gewerbe prägt das neue Stück Bitburg.

HOUSING

Die Wohnsiedlung für die Familien der auf dem Flughafen „Bitburg Air Base“ stationierten Soldaten entstand im Jahr 1952. Das 62 Hektar große Gelände ist mit 44 Wohnblocks, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kindergärten, Kaufhaus, Kino, Kirche, Krankenstation, Sportflächen und technischen Bereichen (Tankstellen und Werkstätten) bebaut. Diese Liegenschaft wird ab 2017 für eine zivile Nutzung entwickelt. ■



Neue Investitionen und Umnutzung vorhandener Strukturen: moderne Gewerbearchitektur vor Flugzeug-Shelter im Konversionsgebiet „Flugplatz Bitburg“

Wirtschaftsleben in der Region

Das Wirtschaftsleben der Stadt und der Verbandsgemeinde konzentriert sich naturgemäß vornehmlich im Bereich des Mittelzentrums Bitburg. Die Grundzentren Bettingen und Kyllburg halten weitere grundzentrale Einrichtungen für den Nahbereich vor.

Mit rund 220 Einzelhandelsgeschäften ist Bitburg die Einkaufsstadt für die Region. Neben der City haben sich vorrangig entlang der „Saarstraße“ und „Auf Merlick“ bedeutsame Gewerbe- und Industrieflächen entwickelt. Im Bereich „Auf Merlick“ mit einer Größe von 150 ha stehen ansiedlungswilligen Unternehmen noch Flächen zu günstigen Konditionen unmittelbar an der B 51 zur Verfügung. Hierdurch ist ein Lückenschluss im Süden der Stadt zum bestehenden Gewerbe- und Dienstleistungszentrum Flugplatz Bitburg entstanden. Das gesamte Flugplatzareal wird von einem Zweckverband vermarktet, an dem die Stadt, Verbandsgemeinde, der Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die Ortsgemeinden Röhl und Scharfbilg beteiligt sind. Der Flugplatz Bitburg wird als eines der erfolgreichsten Konversionsprojekte des Landes Rheinland-Pfalz eingestuft: seit Abzug der amerikanischen Streitkräfte im Jahre 1994 haben sich mittlerweile über 170 Unternehmen angesiedelt, die etwa 1.400 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Mit der Ausweisung und weiteren Erschließung des Industrie- und Gewerbezentrum Badem (IGZ) und des Gewerbeparks A 60 / Fließem sind an verkehrsgünstiger Lage an den Anschlussstellen der Autobahn zur B 257 bzw. B 51 von den Ortsgemeinden und der Verbandsgemeinde Bitburger Land weitere bedeutsame Gewerbeflächen geschaffen worden. Weitere örtliche Gewerbegebiete (siehe Auflistung) runden das Angebot für ansiedlungswillige Unternehmen ab und dürften kaum Wünsche hinsichtlich der Flächen offen lassen.

Unternehmen finden im Eifelkreis Bitburg-Prüm hervorragende Betreuungs-, Beratungs- und Serviceangebote. Das Amt für Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung verkürzt den Abstimmungsprozess in behördlichen Genehmigungsverfahren und erleichtert den Unternehmensstart. Bei Existenzgründungen, Betriebserweiterungen und Neuan-siedlungen wird vertraulich, neutral und kostenlos über die zahlreichen öffentlichen Förderprogramme informiert und auch bei der Beantragung dieser Förderhilfen ist man gerne behilflich.

Auch die zuständigen Sachbearbeiter in der Stadt- und der Verbandsgemeindeverwaltung stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

GEWERBEBEGEBIETE IN STADT UND LAND (STANDORTE MIT VERFÜGBAREN FLÄCHEN):

STADT BITBURG

- Industrie- und Gewerbegebiet „Auf Merlick“
- Gewerbe-, Dienstleistungs- und Freizeitzentrum „Flugplatz Bitburg“

BADEM

- IGZ „Industrie- und Gewerbezentrum Badem“ (www.igzbadem.de)
- Gewerbegebiet „Auf dem Acker“

FLIESSEM

- „Kommunaler Wirtschaftspark A 60 / Fließem“ (www.wirtschaftspark-fliessem.de)

ORTSGEMEINDE BRIMINGEN

- Gewerbegebiet "Auf Herrel" (priv. Investor)

ORTSGEMEINDE DUDELDORF

- Gewerbegebiet „Kollenberg“

KYLLBURG

- Gewerbegebiet „An der Bademer Straße“

MALBERGWEICH

- Gewerbegebiet „Eifelwerkstraße“
- Gewerbegebiet „Staffelstein“

ORTSGEMEINDE MESSERICH

- Gewerbegebiet „Am Bahnhof“

OBERKAIL

- Gewerbegebiet „Meisburger Straße“

ORTSGEMEINDE RITTERSDORF

- Gewerbegebiet „Hohlgasse“ (priv. Investor)
- Gewerbegebiet „Bildchen“ (priv. Investor)

ORTSGEMEINDE WISSMANNSDORF

- Gewerbegebiet „Unter den Birken“, Wißmannsdorf-Hermesdorf

AUSKUNFT / INFORMATION:

Verbandsgemeindeverwaltung

Bitburger Land

Allgemeine Wirtschaftsförderung
Herr Klaas, Tel. (0 65 61) 66-31 60

Stadtverwaltung Bitburg

Wirtschaftsförderung
Herr Seiwert, Tel. (0 65 61) 60 01-310

Kreisverwaltung Bitburg-Prüm

Amt für Wirtschaftsförderung
Herr Berscheid / Herr Gansen
Tel. (0 65 61) 15-35 30

BITBURG

DIESELSTRASSE 15 • TEL 06561 9577-0

BAUT. MIT HENRICH.

Gleich
alles
richtig
machen.

www.henrich-baustoffzentrum.de

Henrich®
Baustoffzentrum

Bitburg und seine Stadtteile



Bitburg-Mötsch

Mötsch ist der Stadtteil Bitburgs mit der wohl längsten Geschichte. Wie Ausgrabungen bezeugen, war Mötsch schon zu Beginn unserer Zeitrechnung besiedelt. Um 400 n.Chr. entstand ein fränkischer Königshof. Den ersten großen Aufschwung in unserer Zeit erlebte Mötsch, als die amerikanischen Streitkräfte zu Beginn der 50er Jahre den NATO-Flugplatz Bitburg bauten. Der Flugplatz steht zu großen Teilen auf dem ehemaligen Gemeindegebiet von Mötsch. Rund 200 ha an Ackerland gingen auf einen Schlag verloren – doch der wirtschaftliche Aufschwung durch die Amerikaner machte diesen Verlust wett. Seither hat sich Mötsch stark in Richtung Innenstadt ausgedehnt und ist fast mit dem Stadtgebiet verschmolzen. Am Rande der amerikanischen Wohnsiedlung, die in absehbarer Zeit von den amerikanischen Streitkräften an die deutschen Behörden zurückgegeben wird, siedelten sich eine Reihe von Gastronomie- und Autohandelsbetrieben an, von denen die meisten bis heute bestehen. Im alten Ortskern von Mötsch mit seinem regen Vereinsleben sind noch einige Handwerksbetriebe zu finden. Bitburg-Mötsch zählt heute 1.064 Einwohner.

- Ortsvorsteher: Heiko Jakobs, Waldstraße 9, 54634 Bitburg-Mötsch



Bitburg-Masholder

Die Ursprünge des Ortes Masholder gehen nach Überlieferungen vermutlich auf das 8. Jahrhundert zurück. Zu allen Zeiten der Geschichte erzielte die Bevölkerung ihr Einkommen hauptsächlich aus der Landwirtschaft. Dies hat sich erst in den vergangenen Jahrzehnten und vor allem nach der Eingemeindung zur Stadt Bitburg geändert. Neue Wohngebiete entstanden und der alte Ortskern wurde im Rahmen der Dorferneuerung verschönert. Am Rande des Dorfes, direkt angrenzend an das Industriegebiet Bitburg-Süd, entstand das Industrie- und Gewerbegebiet „Masholderer Höh“, wo sich Handwerksbetriebe und ein Unternehmen des Rohrleitungsbaus angesiedelt haben.

Die Einwohnerzahl Masholders erhöhte sich in den vergangenen Jahren ständig. Heute zählt der Stadtteil 472 Einwohner.

- Ortsvorsteher: Thomas Kröffges, Im Steinrausch 12, 54634 Bitburg-Masholder



Bitburg-Stahl

Die Ortschaft Stahl entstand aus römischen Ansiedlungen in der Nähe des Straßenkastells Beda. Durch die Lage im Nimstal wurden im Laufe der Jahrhunderte neben den vielen landwirtschaftlichen Anwesen auch einige Mühlen errichtet. Heute gibt es nur noch wenige Landwirte in Stahl. Wegen der attraktiven Landschaft und den großen Baugebieten „Hahnenberg“ sowie „Hammerwies“ und „Unterm Stahler Kopf“ mit ihren Erweiterungen hat sich der Einwohnerzahl Stahls in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt. So wurde Stahl in jüngster Zeit zum einwohnermäßig größten Stadtteil Bitburgs. Zum 30.09.2016 wohnten in Bitburg-Stahl 1.081 Menschen.

- Ortsvorsteher: Willy Heyen, Oberweiser Str. 50, 54634 Bitburg-Stahl

Die sechs Stadtteile Bitburgs waren ehemals selbständige Gemeinden und wurden im Rahmen einer großen Verwaltungsreform 1969 eingemeindet. Sie haben sich seither sehr gut entwickelt und in die Stadt Bitburg integriert. Die konsequente Durchführung der Dorferneuerung und die Ausweisung neuer, attraktiver Baugebiete sorgten dafür, dass heute in allen Stadtteilen, außer Irsch, erheblich mehr Menschen wohnen als vor der Eingemeindung.



Bitburg-Matzen

Einer der ersten Herren in Matzen war Bischof Willibrord, Gründer des Klosters Echternach und Erfinder der legendären Echternacher Springprozession. Mit einer Urkunde aus dem Jahre 697 schenkte die Äbtissin Irmina von Trier dem Bischof ihre Güter in Matzen. Der Ort war schon damals sehr landwirtschaftlich geprägt und blieb es bis in unsere Tage. Allerdings erschloss die Stadt nach der Eingemeindung eine Vielzahl neuer Baustellen und das Ortsbild wurde durch verschiedene Maßnahmen verschönert. Auch haben sich inzwischen einige Gewerbebetriebe in Matzen angesiedelt.

Bitburg-Matzen zählt heute 426 Einwohner.

- Ortsvorsteher: Hermann-Josef Fuchs, Auf der Held 6, 54634 Bitburg-Matzen



Bitburg-Erdorf

Der Ort Erdorf wurde erstmals in einer Urkunde des Jahres 1136 erwähnt. Sehr idyllisch im Kylltal gelegen, entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte aus einem Landgut ein schmuckes kleines Dorf. Besonderen Aufschwung erfuhr Erdorf, als um 1870 die Bahnstrecke Trier - Köln durch das Kylltal gebaut wurde und Erdorf einen eigenen Bahnhof erhielt, der bis heute besteht.

Neben dem Bahnhof gibt es hier einige Betriebe der Gastronomie und des Handwerks. Bitburg-Erdorf zählte zum 30.09.2016 insgesamt 575 Einwohner.

- Ortsvorsteher Werner Becker, Kalkstraße 9, 54634 Bitburg-Erdorf



Bitburg-Irsch

Der kleine Ort Irsch besteht seit vielen Jahrhunderten. Schon im 9. Jahrhundert soll es die Irscher Höfe, zwei Grundgüter, gegeben haben. Die erste urkundliche Erwähnung war allerdings erst im Jahre 1184. Ein besonderes Kleinod ist die 1872 erbaute kleine Kapelle mit einem sehr schönen Barockaltar, der aus der alten Burg in Bitburg (unter Napoleon zerstört) stammt. Irsch hat sich durch die Eingemeindung zur Stadt Bitburg kaum verändert und zählt heute 15 Einwohner.

- Ortsvorsteherin: Margret Berger, Haus Nr. 2, 54634 Bitburg-Irsch



MWH Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG
Gartenstraße 13 · 54634 Bitburg
Telefon 06561 / 9650-0
Telefax 06561 / 9650-30
info@mwh-steuerberater.de
www.mwh-steuerberater.de

Immer gut beraten durch die Steuerberater in Ihrer Nähe:
Walter Metzdorf, Manfred Weich, Hans-Peter Hau, Udo Roller

Steuerliche Beratung / Gestaltungsberatung · Betriebswirtschaftliche Beratung
Beratung für Mittelstand und Freiberufler · Existenzgründung / Existenzsicherung
Unternehmensnachfolge / Private Vermögensnachfolge · Schenken und Erben
Steuerliche Außenprüfung · Umsatzsteuer-Sonderfragen
Grenzüberschreitende Besteuerung (Luxemburg) · Internationales Steuerrecht

MWH
Steuerberater



Die Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Bitburger Land

Auf den folgenden Seiten stellen sich die 72 Ortsgemeinden der VG Bitburger Land in alphabetischer Reihenfolge vor. Die Portraits versuchen in aller Kürze einen ersten Eindruck über die Gemeinde zu vermitteln. Sie stellen einen Einstieg dar, Land und Leute kennen zu lernen. Im Internet finden Sie unter www.bitburgerland.de weitere Daten und Fakten zu den einzelnen Orten; teilweise sind die Gemeinden auch mit eigenen Seiten im Netz vertreten. Die Lage der Gemeinden im Bitburger Land finden Sie in der Übersichtskarte auf Seite 34/35.

Badem

www.badem.de



Topographische Lage: Die Gemeinde Badem liegt auf einem Hochplateau, der „Gindorfer Hochfläche“, nahe der Kyll und grenzt in östlicher Richtung an die Kreisstadt Bitburg an. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 9,16 km². Höhe über NN 370, mit 1220 Einwohnern. Zu Badem gehören auch die Wohnplätze Heidehof und Waldhof.

Geschichte: Es war wohl ein Franke mit Namen Bado, dem die Gegend unweit der heutigen Stadt Bitburg derart gut gefiel, dass er sich hier niederließ. Um 500 vor Christus bezog er in der Quellmulde eines kleinen Baches seine neue Heimat. Und die hatte er sich ausgesucht, da Wasser-, Boden- und Klimaverhältnisse sich als sehr günstig erwiesen. Aus dem „Heim des Bado“ entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte der Name Badenheym und der Ortsname Badem. Die erste urkundliche Nennung Badems stammt aus dem Jahre 893.

Ortsbürgermeister:
Bernhard Klein (Tel.: 065 63/93 00 10)

Wirtschaftliches: In Badem hat sich eine hervorragende Infrastruktur entwickelt. Neben verschiedenen Betrieben im Industrie- und Gewerbezentrum (IGZ) an der A 60 befinden sich im Ort selbst viele Handwerksbetriebe und auch wichtige Versorgungseinrichtungen wie Allgemeinmediziner, Zahnarzt, Apotheke, Bäckerei, Metzgerei, Gemischtwaren, Kindertagesstätte, Bankfilialen

Freizeitangebot: Rasensportanlage mit Sporthaus, Bolzplatz mit Tischtennisplatte, Mehrzweckhalle und Wanderwege

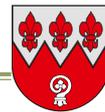
Sehenswürdigkeiten: 1907 erfolgte die Grundsteinlegung für die heutige Pfarrkirche St. Eligius. An Badems „großen Sohn“ Bischof Arnoldy erinnert ein Denkmal des Oberkailer Künstlers Johann Baptist Lenz, von dem weiterhin eine

Schrifttafel zur 1100-Jahr-Feier Badems, das Kriegerdenkmal und ein Halbreif im Kindergarten St. Martin zu sehen sind.

Wappen: Bis zur Französischen Revolution gehörte Badem in der Propstei Bitburg zum Herzogtum Luxemburg; kirchenrechtlich zur Erzdiözese Trier. Der in Badem geborene Trierer Bischof Wilhelm Arnoldy (1842 - 1864) führte im Amtswappen ein rotes Kleeblattkreuz. Es kehrt hier in den kurtrierischen Farben wieder. Orts- und Kirchenpatron ist St. Egilius; sein Symbol ist ein Hufeisen. Es steht hier in den Farben Blau und Weiß, zugleich die landesherrliche Zugehörigkeit des Ortes in der Feudalzeit anzeigend.

Balesfeld

www.balesfeld.de



Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Balesfeld liegt im Landschaftsraum „Neidenbacher Sandsteinplateau“. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 2,35 km². Höhe über NN 435 m. Zur Gemeinde gehören auch die beiden nördlich des Hauptortes liegenden Wohnplätze „Hof“ und „Neuenweiher“. Insgesamt leben in Balesfeld rund 220 Einwohner.

Geschichte: Balesfeld, ursprünglich „Baldeshart“, heißt ab 1498 „Baleßhardt“ (Hart = Bergwald, Bergweide), im 17. Jh. „Balesfeld“ nach Nikolaus Balesfeld. Bis zum Ende der Feudalzeit gehörte Balesfeld zum Fürstentum der reichsunmittelbaren Abtei Prüm. Durch kaiserliche und päpstliche Entscheidungen wurde die Reichsabtei Prüm mit dem Kurfürstentum Trier vereinigt. Sie bildete aber weiterhin ein besonderes Gebiet. Die Kurfürsten von Trier waren Administratoren der Reichsabtei. Innerhalb der Reichsabtei zählte Balesfeld bis 1794 zur Schultheißerei Seffern.

Ortsbürgermeister:
N.N.
1. Beig. Ralf Banz (Tel.: 06553/3337) ab 18 Uhr

Wirtschaftliches: Im Ort gibt es eine Bäckerei nebst Lebensmittelgeschäft, Gärtnerei und ein Seniorenheim

Freizeitangebot: Ausgedehnte Waldgebiete laden zu Spaziergängen ein, wobei auch Reste der Römerstraße im Kyllwald besichtigt werden können und natürlich die Filialkirche St. Antonius im Ort

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filialkirche St. Antonius aus dem Jahre 1775, Napoleonsbrücke aus dem Jahre 1812, mit entspr. Gravur. Römerstraße im Kyllwald bei Balesfeld (ein Meilenstein befindet sich im Museum), wo sich heute noch ein bewachsener 2 Meter hoher Damm auf Wahlscheid im Kyllwald zeigt, in deren Nähe auch ehemalige Hochmoore wieder hergestellt werden.

Wappen: Der Bischofsstab steht für die frühere Zugehörigkeit zur Abtei Prüm, die Farben Rot und Silber auf das Kurfürstentum Trier.

Baustert

www.baustert.de



Topographische Lage: Baustert liegt im Westen der Verbandsgemeinde Bitburger Land am Mühlbach, am Rande des Naturparks Südeifel. Höhe über NN: 300 m, Gemarkung: 448 ha, davon 100 ha Wald. 480 Einwohner

Geschichte: Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 893 als „Bustatt“; der Name deutet auf die Entstehung des Ortes in karolingischer Zeit hin. Bis zur französischen Zeit zum Herzogtum Luxemburg gehörend, teilweise zur Herrschaft Bettingen und teilweise zur Herrschaft Neuerung.

Ortsbürgermeister:
Udo Brück (Tel.: 065 27/93 37 22)

Wirtschaftliches: Golfplatz, Hotel, Dorfgasthaus, Privatpensionen, versch. Handwerksbetriebe wie z. B. Metzgerei, Schmiede, Elektroin-

stallation, Antiquitätenhandel, Kindertagesstätte, Neubaugebiet

Freizeitangebot: Golfclub Südeifel mit Golfschule und 9-Loch-Anlage, Kinderspielplatz, Jugendheim, Wanderwegenetz mit Ruhebänken sowie einen Grillplatz am Sportplatz, Kegelbahn, Bücherei

Sehenswürdigkeiten: Gnadenkapelle aus dem Jahre 1760 im Ortsteil Berghausen, Pfarrkirche St. Maximin, erbaut 1966/67, mit Turm von 1798 und Freundschaftsplatz „Place de Charmé“, aufgrund der Partnerschaft mit der südfranzösischen Gemeinde Charmé.

Wappen: Die Farben Silber und Blau sowie die Grafenkrone stehen für die Zugehörigkeit des Ortes ab dem 12. Jahrhundert zu Luxemburg während der 6-strahlige Stern auf die ursprüngliche Zugehörigkeit zur Trierer Abtei St. Maximin hindeutet.

Literatur:

- L'amitié Baustert-Charmé 1979-1999 Chronologie einer Freundschaft, Freundeskreis Baustert-Charmé (1999)
- 1000 Jahre Kirche Baustert, 978 – 1978, Festschrift zur Jubiläumsfeier Ortsgemeinde Baustert
- „Ous der Bouster Poar“, Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Baustert, Band I – V (2002 - 2014)

Bettingen



www.bettingen.de

Topographische Lage: Bettingen liegt südwestlich von Bitburg, im Prümatal, am Rande des Naturparks Südeifel. Höhe über NN: 240 – 300 m. Gemarkung: 757 ha, davon 222 ha Wald. 1000 Einwohner.

Geschichte: Der heutige Ort Bettingen hieß früher „Frenkingen“, erstmals zwischen 1042 und 1047 als „Frenkinka“ erwähnt. Eine Burgruine, etwas talaufwärts auf römischen Resten, heißt „Alt-Bettingen“ (erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1235 als „Betenges“). Vom ursprünglichen Dorf ist nichts mehr vorhanden, zwei einzelne Häuser führen den Namen „Höll“. Im 17. Jahrhundert wurde Alt-Bettingen verlassen. Der

Name Bettingen ging nun ganz auf das Dorf Frenkingen über. Seit dem 16. Jahrhundert gehörte die Herrschaft Bettingen den Grafen von Manderscheid-Kail. Die Landeshoheit hatte bis zum Übergang an Preußen im 19. Jahrhundert das Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Hans-Jürgen Holbach (Tel.: 065 27/13 16)

Wirtschaftliches: Der Ort verfügt über zahlreiche selbstständige Betriebe. In Bettingen finden ca. 120 Menschen ihren festen Arbeitsplatz in Handwerk, Gastronomie, Handel und Dienstleistungen. Ansässig sind z.B. 2 Gastronomiebetriebe, Pensionen, Ferienwohnungen, Seniorenresidenz, Kindertagesstätte, Grundschule mit Sporthalle, Bankfiliale, Lebensmittelladen, Metzgerei, Partyservice, Friseur, Arztpraxis, Mietwagen und weitere Handwerksbetriebe. Die Ortsgemeinde hält Baumöglichkeiten in einem schönen Neubaugebiet bereit.

Freizeitangebot: Öffentliche Spielplätze, Fußballplatz mit Vereinshaus und Bolzplatz, Dreiplatz-Tennisanlage mit Vereinshaus, ausgedehntes Wanderwegenetz, Freizeitanlage mit Grillhütte, Kegelbahn, Fitnessstudio, Hochwildjagd, Bürgerhaus, Sporthalle, Bücherei, Prümatalradweg und nahegelegenes Freibad in Oberweis (3 Kilometer über Radweg erreichbar)

Sehenswürdigkeiten:

- Restaurierte Burgruine und bewohntes Vogthaus, im 13. Jahrhundert von den Herren von Falkenstein errichtet.
- Kath. Pfarrkirche St. Maximin aus dem 18. Jahrhundert, einschiffiger Bruchsteinbau mit geradem Chorschluss und einem neuem Westturm
- Sandsteinkreuz von 1587 auf dem Vorplatz der Pfarrkirche

Wappen: Sparrenbalken und Widerkreuze deuten auf eines der ältesten Geschlechter im Südeifelraum hin, die Edelfreien von Bettingen bzw. die späteren Herren, die Grafen von Manderscheid.

Literatur:

- Bildband Bettingen, Band 1 und 2, Förderkreis Bettinger Geschichte (1993, 1998); Bettinger Chronik – Teil 1 (2015)

GOLFCLUB SÜDEIFEL

Golfanlage
Südeifel Baustert GmbH

Auf Kinnscheid 1
54636 Baustert
Tel. (06527) 93 49 77
www.golfclub-südeifel.de



PASST.*

* Industrie- und Gewerbeflächen zu Top-Konditionen

Weitere Infos:

**Zweckverband Industrie- und Gewerbezentrum Badem
Bernhard Klein**
Erdorfer Straße 2 | 54657 Badem
Telefon: + 49 (0) 160/94 91 48 48
E-Mail: buergermeister-klein@badem.de

**Verbandsgemeinde Bitburger Land
Markus Fries**
Hubert-Prim-Straße 7 | 54634 Bitburg
Telefon: +49 (0) 65 61/66-31 51
E-Mail: markus.fries@bitburgerland.de

www.igzbadem.de

Bickendorf



www.bickendorf-eifel.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Bickendorf liegt im Nimstal, ca. 8 km nördlich der Kreisstadt Bitburg auf einer Höhe von 330 m über NN. Die Gemarkung umfasst 549 ha, wovon 85 ha Wald sind. Der gemeinschaftliche Jagdbezirk umfasst 541 ha. 540 Einwohner.

Geschichte: Der Ortsname geht auf die Zeit der fränkischen Landnahme ab dem 8. Jahrhundert zurück. Erstmalige Erwähnung fand „Bickendorf“ im Jahre 832 in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Echternach. Seit dem 13. Jahrhundert, bis zur „französischen Zeit“, stand der Ort unter luxemburgischer Herrschaft. Während der Feudalzeit gehörte Bickendorf den Herren von Enscheringen, zuletzt der Familie du Sartz de Vigneul.

Ortsbürgermeister:

Arnold Berg Tel. 065 69/9633 66

Wirtschaftliches: In der Gemeinde existieren einige Gewerbebetriebe wie z.B. Kunstglaser, Steuerberater, Tierarzt, Garten- und Forsttechnik, Galerie, Fotostudio. Kindertagesstätte und Grundschule sind ebenfalls im Ort.

Freizeitangebot: Jugendheim, Dorfgemeinschaftsraum in der Grundschule und ein Schulungsraum für die Feuerwehr werden von den Vereinen und Gruppen genutzt. Zur Freizeitgestaltung stehen eine Pfarrbücherei, der Sportplatz, ein Basketballfeld auf dem Schulhof, die Grillhütte und Angelgewässer zur Verfügung.

Sehenswürdigkeiten: Der Ortskern „Burgstraße“ ist als Denkmalzone ausgewiesen. Eines der prächtigsten Einzeldenkmäler ist die sog. „Burg“, ein Gutshaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, mit sehenswertem Garten. Die 1920 aus rotem Sandstein erbaute Nimsbrücke nördlich des Ortes sowie sechs Wegekreuze ergänzen die denkmalwerte Bausubstanz. Die ältesten Kreuze stammen von 1623 und 1626. Die katholische Pfarrkirche St. Martin wurde vor rund 100 Jahren im neugotischen Stil aus rotem Sandstein erbaut und ist das Wahrzeichen des Dorfes. Der aus Bickendorf stammende Weihbischof Schrod nahm am 26. Oktober 1897 die Weihe vor.

Wappen: Der Zinnenschnitt im Wappen symbolisiert das von der Familie Du Sartz de Vigneul im 18. Jahrhundert erbaute Herrenhaus, die sogenannte Burg, ebenso beziehen sich die Farben Gold und Blau auf das Wappen der Familie während der rote Löwenkopf auf die Enscheringer Herren hinweist.

Literatur:

- Hundert Jahre Pfarrkirche Bickendorf, Pfarrgemeinde Bickendorf (1997);
- Familienbuch Pfarrei Bickendorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Birtlinger Land (1999)

Biersdorf am See



www.biersdorf.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt nordwestlich der Kreisstadt am Stausee Bitburg auf einer Höhe von 280 – 340 m über NN. Die Gemarkung umfasst 322 ha, wovon 42 ha Wald und 17 ha Wasserfläche sind. 600 Einwohner.

Geschichte: Die in Biersdorf am See entdeckten Hügelgräber und Keramikfunde belegen eine Besiedlung in vorchristlicher Zeit. Die erste urkundliche Nennung unter dem Namen „Bersdorf“ erfolgte 1301. Die Gemeinde war mit Wiersdorf Teil der luxemburgischen Propstei Bitburg. Im Jahre 1816 kam der Ort mit dem Kreis Bitburg unter preußische Verwaltung.

Ortsbürgermeister:

Arnold Kootz, (Tel.: 065 69/7939)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde hat durch ihre Lage am „Stausee Bitburg“ eine sehr gute touristische Infrastruktur (Privatpension, mehrere Hotels und Dorfgasthäuser, Kiosk am Stausee) und ist ein sehr beliebtes Feriengziel im Naturpark Südeifel. Am Ort sind außerdem eine Bankfiliale und ein Seniorenheim sowie weitere Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen zu finden.

Freizeitangebot: Neben einem Fußballplatz, Hallen- und Außentennisplätzen, Squashplätzen, Trimpfad, Hallenbad bietet der Ort ein gut ausgebautes Reit- und Wanderwegenetz (Premiumwanderwege) mit Ruhebänken und Schutzhütten. Auf dem im Prümatal liegenden Stausee Bitburg besteht die Möglichkeit, Ruder- bzw. Tretboot zu fahren. Angelscheine für den See sind im Ort erhältlich. Im Dorint-Hotel befinden sich Anlagen zum Bogenschießen und Bowling. Der Uferbereich des Stausees Bitburg verfügt über große Liegewiesen mit Grillplätzen. Angeboten werden außerdem Planwagenfahrten in der näheren Umgebung.

Sehenswürdigkeiten: Kath. Pfarrkirche St. Martin, Naturdenkmal „Rotley“. Der im Prümatal gelegene Stausee Bitburg ist mit einer Fläche von 35 ha Anziehungspunkt.

Wappen: Das Schwert im Schildhaupt deutet auf den Kirchenpatron, den heiligen Martin hin, die sieben goldenen Rauten im blauen Feld stammen aus dem Wappen des Ritters Johann von Biersdorf.

Literatur:

- Biersdorf – Eine kleine Chronik, Dorfgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart von Theo Kyll (1988)

Birtlingen



www.birtlingen.de

Topographische Lage: Birtlingen befindet sich direkt südwestlich von Bitburg im Nimstal. Gemarkung: 293 ha, davon 70 ha Wald. Höhe über NN: 250 m, 60 Einwohner.

Geschichte: Der Ort wird erstmals im Urbar der Abtei Prüm aus dem Jahre 893 als „Berzelingen“ genannt. Später zur luxemburgischen Propstei Bitburg gehörend.

Ortsbürgermeister:

Erwin Elsen (Tel.: 065 61/2292)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist noch landwirtschaftlich geprägt, auch wenn die Zahl der Vollerwerbsbetriebe abgenommen hat. Im Ort bestehen mehrere Ferienwohnungen.

Freizeitangebot: Gutshof mit Reitstall/Reithalle (Reitstunden) und Freizeiteinrichtungen

Sehenswürdigkeiten: Sebastinuskapelle aus dem 17. Jahrhundert, am Hof Elsen

Wappen: Für die Zugehörigkeit zur luxemburgischen Propstei Bitburg stehen die dem Propsteisiegel entlehnten Nagelspitzkreuze im Schildhaupt, während der heilige Sebastian, der Birtlinger Kapellen- und Ortspatron, Pfeil und Bogen als Attribut führt.

Brecht



www.brecht.de

Topographische Lage: Der Ort liegt westlich von Bitburg im Prümatal. Gemarkung: 454 ha, davon 137 ha Wald. Höhe über NN: 230 m. 250 Einwohner.

Geschichte: Ausgrabungen am „Brecht Knippchen“ in den Jahren 1875/76 brachten ein quadratisches römisches Bauwerk mit Festungsmauern zu Tage. Auf dem „Bürgelskopf“, der sich etwa 45 m über dem „Brecht Knippchen“ erhebt, wurden angeblich bei Arbeiten in einem Steinbruch Skelettgräber gefunden. Weitere Funde von Skelettgräbern auf der Gemarkung Brecht lassen auf eine Besiedlung aus spätfränkischer oder frühmittelalterlicher Zeit schließen.

Die erste nachgewiesene urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahre 1341. In diesem Jahr wird eine „Villa Brecht“ erwähnt.

Ortsbürgermeister:

Michel Brück (Tel.: 065 27/1351)

Wirtschaftliches: Schreinerei, Kfz- und Motorradwerkstatt, Landmaschinenhandel - und Werkstatt, Friseursalon, Mühle und Bäckereibetrieb, Zimmerei und Innenausbau, IT-Fachbetrieb

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Bürgerhaus, Bolzplatz, Wanderwege, Gewässerlehrpfad „Echtersbach“, Offener Jugendtreff, Prümatalradweg

Sehenswürdigkeiten: Naturdenkmal „Weidenhain“ südöstlich von Brecht an der Prüm und Kath. Filialkirche „St. Luzia“ aus dem 18. Jahrhundert.

Wappen: Die silberne Wellenschräglinie symbolisiert den Fluss Prüm, der die Ortslage teilt. Auf die Mühlentradition in Brecht weist das silberne Mühlrad auf blauem Feld hin, während die beiden Türme auf rotem Feld die Filialkirche St. Luzia symbolisieren.

Literatur

- Familienbuch Pfarrei Wißmannsdorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1997)
- Chronik der Pfarrei Wißmannsdorf, Geschichtlicher Arbeitskreis Wißmannsdorf (1999)
- „Geschichtliches aus Brecht“ von Matthias Heinz

Brimingen



www.brimingen.de

Topographische Lage: Am westlichen Rande der Verbandsgemeinde Bitburger Land, auf dem Höhenrücken zwischen Enz und Prüm gelegen. Gemarkung: 379 ha, davon 63 ha Wald. Höhe über NN: 420 m. 90 Einwohner.

Geschichte: Zahlreiche Hügelgräber und römische Streufunde belegen die frühe Besiedelung der Gemarkung. 1473 erstmals urkundlich genannt als „Bremme“, Ort in der luxemburgischen Herrschaft Neuerburg.

Ortsbürgermeister:

Werner Altringer (Tel.: 065 22/268)

Wirtschaftliches: Überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, 272 ha Nutzfläche. Wellness-Hotel, Industrie- und Gewerbepark, Fremdenzimmer

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Bolzplatz, Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Schutzhütten, Kegelhahn, Boulebahn.

Wappen: Die Manderscheid-Blankenheimer Farben Rot und Gold stehen für den Besitz der Manderscheider Grafen in Brimingen. Die fünf goldenen Ringe symbolisieren die ehemals fünf Stockgüter im Ort; die grüne Pflanze stammt aus dem Hauswappen des Mayisch-Stockgutes.

Literatur:

- siehe Baustert

Burbach



www.burbach-eifel.de

Topographische Lage: Die Gemeinde Burbach liegt an der Grenze zwischen dem nördlichsten Rand der Kyllburger Waldeifel und dem reizvollen Islek. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 16,88 km². Höhe über NN 447 m, 730 Einwohner. Zur Gemeinde gehören auch der Ortsteil Neustraße sowie die Wohnplätze und Weiler Burbachermühle (auch Evensmühle genannt), Dahlheckhof, Hof Lietzke, In der Katzenbach und Neuenweiher.

Geschichte: Im Jahre 1570 wird Burbach als Boirbach erwähnt. Den Wortstamm „Bur“ führt Müller zurück auf das althochdeutsche bur = Haus, althochdeutsch Bah, pah, mittelhochdeutsch bach, pach, niederhochdeutsch Bach. Demnach bedeutet Burbach das Haus am Bach. Burbach gehörte bis 1794 zur Schultheißerei Seftern in der Reichsabtei Prüm.

Ortsbürgermeister:

Rudi Hau (Tel.: 065 53/13 53)

Wirtschaftliches: Im Ort gibt es kleinere Unternehmen, wie z. B. einen Steinmetzbetrieb, KFZ-Handel, Geflügelhof, Forstunternehmen und weitere mehr. Mit Kindergarten und Grundschule sind die Jüngsten im Ort gut versorgt.

Freizeitangebot: Neben der großzügig angelegten 18-Loch-Golfanlage Lietzenhof stehen Wanderwege, Angelgewässer, Sportplatz sowie eine Mehrzweckhalle zur Verfügung.

Sehenswürdigkeiten: Kath. Pfarrkirche St. Margaretha

Wappen: Burbach gehörte bis zum 16. Jahrhundert zur Fürstabtei Prüm. Die Zugehörigkeit zur Abtei Prüm wird durch eine Mitra dargestellt. Kirchen- und Ortspatron von Burbach ist seit alters her die heilige Margaretha. Sie führt als Zeichen einen Kreuzstab. Ihr Zeichen ist im oberen Schild in der Form des Vortragekreuzes wiedergegeben.

Dahlem



www.dahlem-eifel.eu

Topographische Lage: Dahlem liegt am Rande des Bitburger Gutlandes zur Kyll hin, südöstlich der Kreisstadt. Gemarkung: 428 ha, davon 117 ha Wald. Höhe über NN: 260 m. 300 Einwohner.

Geschichte: Keltische Fliehburgen auf „Wehrbüsch“ und „Burgberg“, die Brandreste eines Treverertempels, Fund eines Kultsteines des Lenus Mars sowie ausgedehnte römische Siedlungsreste vom 1. - 4. Jahrhundert nach Christi sprechen für eine kontinuierliche Besiedlung der Gemarkung seit frühester Zeit. Erstmals wird der Ort im Jahre 783 als „Dalheim“ in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Echternach genannt. Später wird Dahlem kurtrierische Gemeinde im Amt Welschbillig.

Bei der ersten Erwähnung im Prümer Urbar hatte Dahlem 4 Höfe. 1558 wurden 23 Einwohner in drei Häusern gezählt, 1770 in 14 Häusern 106.

Ortsbürgermeister:

Rudolf Werwy (Tel.: 0 65 62/13 13)

Wirtschaftliches: Im Ort sind kleinere Gewerbebetriebe, wie z. B. für Abdichtungstechnik und IT, angesiedelt.

Freizeitangebot: Ein öffentlicher Kinderspielplatz, Bürgerhaus, Sport- und Freizeitanlagen mit Sportlerheim für Jugendfreizeiten, Jugendzeltplatz, Tennisplätze, Fußballplatz, Bogenschützen-Parcours, Wanderwegenetz mit Ruhebänken und Angelgewässer stehen zur Verfügung. Kylltalradweg in 2 km Entfernung

Sehenswürdigkeiten: Die Ursprünge der Kath. Filialkirche Lambertus reichen bis in das Jahr 1249 zurück. Wegekreuze in und um Dahlem, die ältere Bausubstanz im Ortskern, sowie die waldreiche Umgebung zur Kyll hin lohnen ausgiebige Spaziergänge.

Wappen: Für die Zugehörigkeit zum Kurfürstentum Trier steht das Rot der Trierer Kurfürsten; die vier silbernen ineinandergreifenden Ringe sind dem Schöffensiegel des Hofgerichtes Dahlem entlehnt.

Golfanlage LIETZENHOF

Willkommen!
Auf unserer abwechslungsreichen Golfanlage in Burbach

- Für Freizeit- Golfer haben wir ein professionell hergerichtetes Übungsgelände mit Überdachung
- Auch für Gruppen- oder Familiengolf
- Nach Trainingsstunden, Spiel auf 18 - Loch Anlage möglich, ohne Clubmitgliedschaft (Leihschläger vorhanden)

Für die Camping-Liebhaber
Von unseren Standflächen für Wohnmobile haben Sie einen wunderbaren Blick auf die Golfanlage.
Kostenfreie Nutzung der sanitären Einrichtungen (Dusche, WC)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

54597 Burbach ☎ 06553 2007

www.golf-lietzenhof.de

Literatur:

- 1200 Jahre Dahlem-Festschrift-zum 1200-jährigen Bestehen (1983)

Dockendorf



www.dockendorf-eifel.de

Topographische Lage: Dockendorf liegt knapp 10 km südsüdwestlich der Kreisstadt Bitburg am Westrand einer durch den weichen Keuper bedingten Erweiterung des Nimstales. Der Ort selbst wird von einem Bach durchflossen, der 1 km weiter östlich in die Nims mündet. Die Höhenlage der Gemarkung reicht von 225 m (Dockendorfer Mühle) bis gut 300 m (Kapelle), bzw. 379 m im „Großenbüsch“. Die Gemarkung umfasst 582 ha, davon sind 171 ha Wald. 220 Einwohner.

Geschichte: Der Ort selbst geht wohl auf die Zeit der fränkischen Landnahme zurück, allerdings finden sich eindeutige Spuren römischer Besiedlung (Distrikt „Hinter Mauern“) und einer mittelalterlichen Turmburg (vergleichbar mit dem Frankenturm in Trier) bei der Nimsbrücke, etwa 100 m von Ortsteil „Dockendorfer Mühle“ entfernt. Erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1270. Dockendorf gehörte lange Zeit zur luxemburgischen Propstei Bitburg, nach 1816 zum preußischen Landkreis Bitburg.

Ortsbürgermeister:

Stefan Rodens (Tel.: 0 6568/75 72)

Wirtschaftliches: Mehrere landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, Bauunternehmen, ein Künstleratelier. Durch die Nähe zu Wolsfeld (3 km) wird Dockendorf von den dortigen Einrichtungen mitversorgt.

Freizeitangebot: Spielplatz für Kinder, ausgebauter Fußballplatz, Jugendheim mit „Spielwiese“ und Grillplatz. Mal- und Zeichenkurse im Künstleratelier T. Jacobi. Der Fernwanderweg Aachen – Trier des Eifelvereins führt durch die Gemarkung. Der nahegelegene Nimstralweg mit Anschluss an das luxemburgische Radwegenetz bereichert das Freizeitangebot. Eine Traumschleife vom Fernwanderweg führt ca. 12 km über die Gemarkung Dockendorf

Sehenswürdigkeiten: Vielfach gut erhaltene Bausubstanz der Bauernhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert, insgesamt 14 (!) denkmalwerte Gebäude, ebenfalls Pfarrkirche und Kapelle. Hervorzuheben ist u. a. insbesondere das ehem. alte Pfarrhaus mit 4 Baustilen, Außen und Innen vorbildlich restauriert, dadurch überregional anerkanntes Baudenkmal. Im Dorf und der Gemarkung befinden sich 5 Wegekreuze aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Naturschutzgebiet „Keuper“ mit z.T. sehr seltenen Pflanzen (das erste Naturschutzgebiet des Kreises Bitburg-Prüm überhaupt).

Wappen: Das Attribut des Kirchenpatrons, des heiligen Martins, wird im Schrägbalken des Wappens dargestellt. Eine umfangreiche Grundherrschaft hatten die Herren von Enschringen in Dockendorf, ihrem Wappen ist der schwarze Löwe auf dem rot-gold geteilten Balkenfeld entnommen während der grüne Baum als Symbol für die Bedeutung der Landwirtschaft und des Obstanbaus steht.

Literatur:

- Familienbuch Pfarrei Dockendorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land

Dudeldorf



www.dudeldorf.de

Topographische Lage: 10 km östlich von Bitburg an der Bundesstraße B 50 von Bitburg nach Wittlich gelegen. Gemarkung: 1103 ha, davon 87 ha Wald. Höhe über NN: 290 m. 1150 Einwohner.

Geschichte: Erste urkundliche Erwähnung zwischen 771 und 814 als „Dudlendorf“. Zahlreiche Funde steinzeitlicher Gerätschaften und römischer Bebauung belegen die „Dudendorfer Mulde“ als frühen Siedlungsplatz. Als Sitz einer Viandener Herrschaft nach der Jahrtausendwende gewinnt Dudeldorf zunehmend an Bedeutung und König Johann von Böhmen als Luxemburger Graf verleiht mit Urkunde vom 20. Dezember 1345 den Dudendorfer Bürgern die Stadtrechte. Erst im Jahre 1856 mit Erlass der preußischen Städte- und Landgemeindeordnung verlor Dudeldorf seinen Rechtsstatus als

Stadt und war bis 1970 Sitz einer Amtsbürgermeisterei.

Ortsbürgermeister:

Stefan Lonien (Tel.: 0 65 65/93 47 66)

Wirtschaftliches: Kindertagesstätte, Grundschule, Jugendheime, Bank und Sparkasse, Postagentur, Einzelhandelsgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Friseur, Gewerbegebiet mit namhaften Gewerbebetrieben, Hotel-Restaurant und mehrere Dorfgasthäuser stehen für eine solide Infrastruktur im Ort.

Freizeitangebot: Mehrere öffentliche Kinderspielfläche, Sportplatz mit Sporthalle, Tennisanlage, Grillplätze, ausgeschildertes Wald- und Wanderwegenetz mit Ruhebänken und Schutzhütten. Im Nachbarort Gondorf liegt der Eifelpark (Freizeitpark)

Sehenswürdigkeiten: Burg Dudeldorf mit 2-flügeliger Herrenhausanlage und 3-geschossigem Turm aus dem 18. Jahrhundert, sanierte Hauptstraße und Brunnen „Am Markt“, Mittelalterliche Stadtbefestigung mit 2 erhaltenen Stadttoren, Johannisbrunnen aus dem 19. Jahrhundert, Schwedenkreuz in Dudeldorf-Ordorf von 1685, Altes Notariat, klassizistischer Bau aus dem 19. Jahrhundert, Altes Brauhaus, Anwesen entstanden um 1700, Postkreuz und andere Wegekreuze, historischer Ortskern zwischen den Stadttoren

Wappen: Der Dudendorfer Wappelöwe geht sicherlich zurück auf das Wappen des Jacob Dudeldorf, bezeugt im Balduinäum in den Jahren 1340/45. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um den silbernen böhmischen Löwen, der Luxemburger Löwe ist rot.

Literatur

- Familienbuch der Pfarrei Ordorf, Stefan Roos (1996/1997)
- Dudeldorf bei Bitburg, Rhein, Kunststätten, Heft 303, Rhein.Verein (1985)

Echtershausen



www.echtershausen.de

Topographische Lage: Zum Naturpark Südeifel gehörend, befindet sich der Ort am nord-

WWW.FOTO-NIEDER.DE ++ WWW.FOTO-NIEDER.DE ++ WWW.FOTO-NIEDER.DE ++ WWW.FOTO-NIEDER.DE

WEDDING FAMILY OUTDOOR
KIDS PEOPLE BABY
IMAGE AKT & EROTIK



westlichen Stauseeausläufer. Gemarkung: 249 ha, davon 11 ha Wald. Höhe über NN: 270 m. 110 Einwohner.

Geschichte: Das Namensende -hausen geht auf die Rodungszeit, 9.-11. Jahrhundert zurück. Urkundlich genannt wird „Ochtershausen“ zuerst im Jahre 1325. Die Gemeinde zählte bis zur französischen Zeit zur luxemburgischen Herrschaft Hamm.

Ortsbürgermeister:

Norbert Fleckner (0 65 69/12 96)

Wirtschaftliches: 2 Dorfgasthäuser mit Privatpension (Ferien auf dem Bauernhof)

Freizeitangebot: Gut ausgebautes Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Angelgewässer

Sehenswürdigkeiten: Naturdenkmal Felsengruppe mit Wachholder, Gemarkung „Auf Rodelt; Filialkirche aus dem Jahre 1892

Wappen: Ausdruck für die langjährige Zugehörigkeit zum Herzogtum Luxemburg sind die Schildfarben Blau und Silber. Die aufsteigende Spitze symbolisiert die kegelartigen Erhebungen innerhalb der Gemarkung, der Wellenbalken steht für die Prüm. Das Pflugrad im unteren Wappenteil ist Hinweis auf die ursprüngliche landwirtschaftliche Struktur der Gemeinde.

Ehlenz



www.ehlenz-live.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt 10 km nordwestlich der Kreisstadt Bitburg im Tal des Ehlenzbaches auf einer Höhe von 320 m über NN. Die Gemarkung umfasst 595 ha, wovon 150 ha Wald sind. 420 Einwohner.

Geschichte: Im Jahre 988 wurde der Ort unter dem damaligen Namen „Elesa“ erstmals urkundlich erwähnt. Bei der Ackerburg wurden Überreste römischer Gebäude und Mosaikfußböden entdeckt. Im Mittelalter gehörte der Ort zuerst zur Pfälzler Meierei Idesheim und war später kurtrierische Gemeinde im Amt Kyllburg.

Ortsbürgermeister:

Alfred Nober (Tel.: 0 65 69/77 58)

Wirtschaftliches: In Ehlenz gibt es noch drei Haupt- und zwei Nebenerwerbslandwirte sowie eine Imkerei. Neben einem Dorfgasthaus mit Bundeskegelbahn befinden sich ein Bagger- und Raupenbetrieb, ein Maler- und Gerüstbaubetrieb und ein Heizungsbaubetrieb im Ort.

Freizeitangebot: Die Gemeinde verfügt über ein Gemeindehaus, eine Grillhütte, die auch von Privatpersonen angemietet werden können. Außerdem hat man einen von den Einwohnern in Eigenleistung hergerichteten naturnahen Kinderspielplatz mit Bolzplatz und einen Sportplatz mit Umkleidegebäude zu bieten. Ein gut ausgebautes Wegenetz mit Ruhebänken lädt zum Wandern ein. Dorfnachrichten werden über die Dorfzeitung „Ialenzler Bleadchen“ verbreitet. Auch im Internet ist die Gemeinde unter www.ehlenz-live.de präsent.

Sehenswürdigkeiten: An der Straße nach Biersdorf befindet sich das Naturdenkmal „kleines Maar“ mit Weidenhain. Die Pfarrkirche St. Pankratius wurde 1886 erbaut, der Chor stammt aus dem Jahr 1739. Im Bereich Ackerburg befinden sich Reste römischer Gebäude.

Wappen: Die Krone im Schildhaupt ist das Symbol des Kirchen- und Ortschaftspatrones St. Pankratius. Eines der alten Hofgüter gehörte den Herren von Malberg, hieraus der weiße Löwe in rotem, mit weißen Schindeln bestreuten Feld aus dem Wappen der Herren von Nürburg, dem Geschlecht aus dem auch Agnes von Malberg stammte.

Literatur:

- Ehlenz im Lichte der ersten Urkunden von Ralph Schmitz (1991) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 2 S. 16 ff
- Familienbuch Pfarrei Ehlenz., Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1996)
- Ialenzler Bleadchen, Dorfzeitung, 4x jährlich seit 2000

Enzen



www.enzen-eifel.de

Topographische Lage: Südwestlich von Bitburg liegt Enzen im Tal der Enz, an der Verbin-

dungsstraße von Neuerburg nach Irrel/Echternach. Gemarkung: 171 ha, davon 51 ha Wald. Höhe über NN 230m. 40 Einwohner.

Geschichte: Der Ort wird urkundlich erstmals 1150 als „Henence“ genannt und gehörte bis zur französischen Revolution den Grafen von Vianden, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Manfred Elsen, (Tel.: 0 65 22/5 52)

Sehenswürdigkeiten: Historische Enzbrücke an der Stelle einer uralten Furt

Freizeitangebot: Durch den Ort verläuft der Enzentalradweg. Zahlreiche Wandermöglichkeiten

Wappen: Die Grafschaft Vianden, zu der Enzen bis zum Ende der Feudalzeit gehörte, führt das rote Wappen mit silbernen Balken. Das silberne Vortragekreuz ist das Attribut des Orts- und Kapellenpatrons Johannes des Täufers.

Eßlingen



www.esslingen-eifel.de

Topographische Lage: Südlich der Kreisstadt, auf der Bitburger Hochfläche, befindet sich nahe der B 51 der Ort Eßlingen. Gemarkung: 525 ha, davon 125 ha Wald. Höhe über NN: 320 m. 100 Einwohner.

Geschichte: Ein Tauschvertrag der Abtei „St. Maximin“ von 909 nennt erstmals den Ort „Esslingis“. Bis zur französischen Zeit gehört Eßlingen zur Propstei Bitburg, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Peter Michels (0 65 68/71 38)

Wirtschaftliches: Eßlingen ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, die landwirtschaftliche Nutzfläche ist 367 ha. Schausteller und Malerbetrieb ansässig.

Sehenswürdigkeiten: Kath. Kapelle St. Barbara aus dem 16. Jahrhundert mit Erweiterung um 1780.

Wappen: Als Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Kloster St. Maximin in Trier steht der Ma-

BITTE EIN BAD.

NEUE GROSSE FLIESEN UND SANITÄR-AUSSTELLUNG

BITBURG

DIESELSTRASSE 15 · TEL 06561 9577-0

www.henrich-baustoffzentrum.de

Henrich
Baustoffzentrum

Gleich
alles
richtig
machen.

ximiner Doppeladler im Schildhaupt, während der Stierkopf im unteren Schildteil auf den Evangelist Lukas als Patron der Filialkirche hinweist.

Etteldorf



www.etteldorf.eu

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Etteldorf liegt unmittelbar südwestlich von Kyllburg. 30 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 1,74 km². Höhe über NN 360 m.

Geschichte: Etteldorf ist eine sehr alte Siedlung, die bereits im Jahre 893 zum ersten Mal urkundlich genannt ist; im Jahre 971: Etilintorph; 1103: Edelendorf. Der Wortstamm geht zurück auf den Personennamen Etilo. Bereits in frühester Zeit muss Etteldorf für den gesamten Raum um Kyllburg von besonderer Bedeutung gewesen sein. Die alte Reichsabtei Prüm besaß hier umfassende Ländereien.

Ortsbürgermeister:

Norbert Crames (Tel.: 065 63/25 78)

Wirtschaftliches: Etteldorf ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt, die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 226 ha.

Sehenswürdigkeiten: Katholische Filialkirche St. Maria

Wappen: Unter silbernem Schildhaupt mit durchgehendem rotem Kreuz in Rot goldener Dornenpfahl, vorn goldene, dreizackige Krone, hinten sieben goldene Erlenblätter.

Feilsdorf



www.feilsdorf.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde befindet sich westlich von Bitburg auf der Hochfläche zwischen Echtersbach und Mühlbach in einer Höhe von 370 m über NN. Die Gemarkung umfasst 380 ha, wovon 132 ha Wald sind. 30 Einwohner.

Geschichte: Die Namensendung -dorf wird der Landnahmezeit, ab dem 8. Jahrhundert, zugeordnet. Die erste urkundliche Nennung datiert aus dem Jahre 1473 als „Falstorf“ oder „Fulstorf“. Der Ort zählte zur luxemburgischen Herrschaft Neuerburg.

Ortsbürgermeister:

Martin Winter, (Tel.: 065 27/93 49 42)

Wirtschaftliches: Der Ort ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 246 ha. Ferienwohnungen und Reitbetrieb im Ort.

Wappen: Die vier Eicheln sollen zum einen auf die vier alten Feilsdorfer Stockgüter und zum anderen auf die ausgedehnten Waldbesitzungen hinweisen. Das Wegekrenz im Mittelteil steht für die zahlreichen Wegekreuze innerhalb der Gemarkung.

Literatur:

- siehe Baustert

Fließem



www.fliessem.de

Topographische Lage: Nördlich von Bitburg, am Rande der alten römischen Heerstraße von Trier nach Köln liegt Fließem. Die Gemarkung: umfasst 838 ha, davon 154 ha Wald. Höhe über NN: 350 m. 700 Einwohner.

Geschichte: Bereits die Römer hatten sich den Distrikt Otrang als Siedlungsstelle erwählt und hier eine römische Villenanlage errichtet. In einer Tauschurkunde der Abtei Prüm aus dem Jahre 804 wird der Ort „Flaistesheimomare“ genannt. Im Mittelalter gelangte der Ort zum luxemburgischen Quartier Bitburg.

Ortsbürgermeister:

N.N.

1. Beigeordnete Anja Esch (Tel. 065 69/12 31)

Wirtschaftliches: Direkt an der Autobahn A 60 liegt der Gewerbepark A60/Fließem, in dem sich in verkehrsmäßig günstiger Lage zahlreiche Unternehmen aus den vielfältigsten Bereichen angesiedelt haben. Im Ort befinden sich Dorfgasthaus, mehrere Privatpensionen, Pfarrbücherei, Gemeindehaus

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Jugendheim, Fußballplatz, 2 Tennisplätze, Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Grillhütte, Kegelbahn, Angelgewässer und Museum

Sehenswürdigkeiten:

- Römische Villa Otrang, aus dem 1. Jh. n. Chr., mit wertvollen Mosaikböden
- Kath. Pfarrkirche „Kreuzerhöhung St. Stephanus“ aus dem 12. Jh. aus verschiedenen Bauepochen
- Kapelle Wachenforth, an der Stelle der ehemaligen Wallfahrtskirche (um 1000 bis ca. 1800)
- Leick's Haus Tagelöhnerhaus mit wertvollen Schablonenmalereien aus dem 19./20. Jahrhundert
- Kylltalbrücke im Zuge der A 60, weitest gespannte Bogenbrücke Europas in Massivbauweise

Wappen: Als Hinweis auf die römische Villenanlage zu Otrang enthält das Wappen eine goldene Säule; das Kreuz weist auf das Kirchenpatrozinium Kreuzerhöhung hin, die silbernen Ringe sind dem Wappen des Ritters Hermann von Fliesheim entlehnt.

Literatur:

- Villa Otrang
- Zur Geschichte von Wachenforth bei Fließem
- Klaus Schnarrbach (1991) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 4 u. 5
- Familienbuch der Pfarrei Fließem, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1998)
- Chronik der Gemeinde Fließem (2004)

Gindorf



www.gindorf-eifel.de

Topographische Lage: Gindorf liegt nordöstlich von Bitburg auf der Gindorfer Hochfläche, einem Landschaftsraum des sogenannten Gutlands. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 6,57 km². Höhe über NN 368 m. Zu Gindorf gehören auch die Wohnplätze Lissenhof und Wiesenhof. Insgesamt wohnen in der Gemeinde rund 330 Einwohner

- Holzbauarbeiten
- Dacheindeckungen
- Klempnerarbeiten
- Innenausbau
- Garagentore

Wir bieten Sanierung oder Dachaufstockung in Ziegel oder Schiefer, sowie Einbau von VELUX-Dachfenstern und Dachgauben. Wir beraten Sie gerne.

M. TOSS
schließt den Bau

Brauereistraße 6
54634 Bitburg
Telefon (065 61) 94 40 0
Telefax (065 61) 94 40 20

www.toss-holzbau.de
E-Mail: m.toss@toss-holzbau.de

Geschichte: Gindorf ist als alte Siedlung schon sehr früh, nämlich im Jahre 893 als Gingeindorpf erstmals urkundlich erwähnt, danach 1161 Gingendorf genannt. Der Wortstamm geht zurück auf den Personennamen Chinco. Im Güterverzeichnis der Abtei Prüm von 893 ist der Ort ebenso benannt wie bei der Abtei Echternach, die bereits um 1150 Besitz in „Ginnendorf“ hatte. Während der Feudalzeit, also bis um 1800, zählt Gindorf zur Propstei Bitburg unter luxemburgischer Landeshoheit. In den Jahrhunderten der Neuzeit haben die Herren von Gindorf mehrfach gewechselt. Das Jahrgeding 1764 hält der Graf von Manderscheid.

Ortsbürgermeister:

Jürgen Grosdidier (Tel.: 065 65/93 38 91)

Wirtschaftliches: Gindorf ist landwirtschaftlich geprägt, wobei aber auch einige Gewerbe- und Handelsbetriebe wie z. B. Brennholzhandel, Ofenhandel, Friseur, versch. Handwerksbetriebe rund ums Haus, Brennerei, Autowerkstatt und Anhängerbau ansässig sind.

Sehenswürdigkeiten: Im Ort und auf der Gemarkung befinden sich viele Wegekreuze. In der Hauptstraße befindet sich eine Denkmalzone, eine Gruppe gut erhaltener Höfe aus dem 18. und 19. Jh. Neben der Kath. Pfarrkirche St. Urban gibt es auch weitere gut erhaltene und restaurierte Hofanlagen. Historischer Waschplatz aus dem 19. Jh. im Weilbachtal

Wappen: Die Farben der Leisten weisen auf die frühere luxemburgische Landeshoheit hin. Das sechsarmige Kreuz ist das Attribut der Kirchen- und Ortspatrons, des hl. Urban.

Gindorf

www.gindorf-eifel.de



Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt östlich der Kreisstadt Bitburg, zwischen der Kyll und der B 50/Dudeldorf, umgeben von einem gegen die kalten Nord- und Ostwinde schützenden Naturwall. Die Gemarkung umfasst 376 ha, davon sind 129 ha Wald. 280 Einwohner.

Geschichte: Von einer älteren Besiedlung zeugen ein fränkisches Gräberfeld und Keramikfunde des 2. und 3. Jahrhunderts. Die Namensendung -dorf geht auf die Landnahmezeit ab dem 8. Jahrhundert zurück. Erste urkundliche Erwähnung als „Guendurf“ im Jahre 1226. Bis zur französischen Zeit gehörte der Ort teils zur Propstei Bitburg und teils zur Herrschaft Dudeldorf im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Otmar Kaufmann (Tel. 065 65/95 88 74)

Wirtschaftliches: Neben der Landwirtschaft und einigen Handwerksbetrieben wie Schreiner, Maler/Lackierer und Fliesenleger bieten vor allem der Freizeitpark und 2 Hotels zahlreiche Arbeitsplätze vor Ort. Mit weiteren Ferienwohnungen wird Gindorf seiner Bedeutung als aufstrebende Tourismusgemeinde gerecht. Im Neubaugebiet gibt es noch einige freie Baustellen.

Freizeitangebot: Der Eifelpark bietet zum einen mit seinem ausgedehnten Wildpark, mit Bergwildreservat, Hirsch- und Schwarzwildeinständen, Bärenschlucht, Wolfsschlucht, Waldlehrpfad, Greifvogelflugschau etc., dem Freizeitpark mit Riesenrutsche, Karussell, Achterbahn, Piraten- und Westernplatz u.v.m. ein hervorragendes Freizeitangebot. Darüber hinaus verfügt die Gemeinde über einen vorbildlichen Kinderspielplatz, ein gut ausgestattetes Dorfgemeinschaftshaus, eine Grillhütte mit schöner Aussicht und ein ausgedehntes und ausgeschildertes Wanderwegenetz mit Ruhebänken. In den ansässigen Gastronomiebetrieben stehen Kegelbahnen, Bowlingbahn, 2 Hallenbäder, Whirlpool, Fitnessraum und vieles mehr zur Verfügung. Weiterhin werden verschiedene Sportarten angeboten und in mehreren Waldjugendgruppen viele Kinder betreut.

Sehenswürdigkeiten: Wild- und Freizeitpark, Kath. Filaalkirche St. Wendelin, Kriegerdenkmal, Brunnenplatz.

Wappen: Die Farben Rot und Silber stehen für die Zugehörigkeit zum Erzbistum Trier, während das rote Fußspitzkreuz auf die Zugehörigkeit zur luxemburgischen Propstei Bitburg hinweist. Die drei goldenen Kronen im Schildhaupt symbolisieren die heiligen drei Könige als ursprüngliche Patrone der Kirche.

Gransdorf



www.gransdorf.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Gransdorf liegt in einem Tal, durch welches der Spangerbach fließt. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 7,08 km², 330 Einwohner. Höhe über NN 340 m. Zu Gransdorf gehören auch die Wohnplätze Biermühle, Erlenhof, Hof Eulendorf und Hof Gelsdorf. Der Autobahnanschluss an die A 60 ist nur wenige Kilometer entfernt.

Geschichte: Im Urkundenbuch von Beyer wird Gransdorf im Jahre 1098 als Grandesdorf erstmals erwähnt. Der Wortstamm geht zurück auf den Personennamen Grandi. Zum Ende der Feudalzeit, im Jahre 1758, ist die Grundgerichtsbarkeit von Gransdorf gevierteilt. Grundherren waren damals der Burgherr der Burg Seinsfeld mit einem Viertel, die Freiherren von Anethan, als Inhaber der Herrschaft Densborn, mit ebenfalls einem Viertel sowie der Reichsgraf von Kesselstatt mit zwei Vierteln. Der zu Gransdorf zählende Hof Gelsdorf war im Jahre 1271 Eigentum der Abtei Himmerod.

Ortsbürgermeister:

Friedebert Spoden (Tel.: 065 67/80 81)

Wirtschaftliches: Im Ort gibt es neben einer Gaststätte, einer Fremdenpension auch mehrere Ferienwohnungen. Außerdem sind einige Firmen ansässig, z. B. eine für Formenbau, ein Planungsbüro, Friseursalon und ein Busunternehmen

Freizeitangebot: An Gransdorf grenzt ein ausgedehntes Waldgebiet an, welches sich für Wanderungen anbietet.

Sehenswürdigkeiten: An der Straße von Gransdorf nach Gindorf stehen zwei alte Kalkbrennöfen aus dem frühen 20. Jhd. Neben der Landwirtschaft war das Kalkbrennen noch bis in die 1950er Jahre hinein ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Eifel. Auf einer Tafel wird anschaulich die lange Tradition des Kalkbrennens erklärt. Hier befindet sich ebenfalls die Ackerbauscheune des Vereins „Ackerbaufreunde Südeifel e.V.“. In ihr werden zahlreiche restaurierte Traktoren, Landmaschinen und landwirtschaftliche Geräte ausgestellt. Auf Wunsch finden



Besuchen Sie unsere
AUSSTELLUNG!
Wir beraten Sie gerne!
Christian Ewen

- Fenster aus PVC, Aluminium, Holz und Holz-Aluminium
- exklusive Haustüren, individuell angefertigt
- Wintergärten speziell nach Ihren Wünschen
- Sonnenschutz / Terrassendächer funktional und ästhetisch
- Garagentore Qualität zu Top-Preisen

Christian Ewen
Studio für moderne Bauelemente

© BehmFoto&Design

Zur Startbahn 20a | 54634 Bitburg | TEL. 0 65 61 9 48 29 17 | FAX 0 65 61 9 48 29 19 | info@fensterstudio-ewen.de

auch Führungen statt. Neben der Scheune steht ein restauriertes Göpelwerk. Außerdem Kirche und Friedhofskapelle sowie viele Wegekreuze und ältere Wohnanlagen aus dem 19. Jhd.

Wappen: Bis zur Neugliederung der Pfarreien war Gransdorf der Sitz einer Mutterpfarre mit zahlreichen Filialen. Wahrzeichen von Gransdorf ist auch heute noch die hoch über dem Ort gelegene ehemalige Pfarrkirche St. Apollonia". Schutzpatronin der alten Pfarrkirche war die Himmelskönigin und Gottesmutter Maria, als deren Symbol die Krone im unteren Schildteil gewählt wurde. Obwohl die nahegelegene Zisterzienserabtei Himmerod nur bis zum Jahr 1212 am Kirchenpatronat der Pfarrkirche Teil hatte, war sie als Grundherrin bis zum Ende des Ancien Régime an Gransdorf gebunden. Ihr Symbol, zwei ineinandergeschlungene Ringe, befindet sich rot dargestellt im silbernen Schrägbalcken.

Halsdorf



www.halsdorf-eifel.de

Topographische Lage: Südwestlich von Bitburg auf der Hochfläche zwischen Prüm und Enz gelegen. Gemarkung: 321 ha, davon 4 ha Wald. Höhe über NN: 300 m. 105 Einwohner.

Geschichte: Die Namensendung -dorf weist auf die Entstehung des Ortes in der Landnahmezeit ab dem 8. Jahrhundert hin. Erste urkundliche Nennung 1501 als „Haltzdorf“. Gemeinde in der luxemburgischen Grafschaft Vianden.

Ortsbürgermeister:

Werner Viktor (Tel. 06522/93060)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, landwirtschaftliche Nutzfläche = 294 ha, Ferienwohnung und Schnapsbrennerei

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Grillhütte

Sehenswürdigkeiten: Kath. Kapelle St. Franziskus aus dem Jahre 1726

Wappen: Für die ursprüngliche Zugehörigkeit zur Grafschaft Vianden steht das rote Wappen mit silbernen Balken. Attribut des Kirchenpatrons, des heiligen Franziskus Xaverius, ist die Lilie, dreifach im Wappen enthalten, während die antike blaue Pflugschar auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinweist.

Hamm



www.hamm-eifel.de

Topographische Lage: Hamm ist am Fuße des gleichnamigen Schlosses, direkt westlich des Stausees gelegen. Gemarkung: 174 ha, davon 107 ha Wald. Höhe über NN: 260m. 25 Einwohner.

Geschichte: Im Güterverzeichnis der Abtei Prüm von 893 wird die „Mühle Ham an der Nims“ bei Wiersdorf erwähnt, die Grafen von

Hamm werden erstmals im 11. Jahrhundert genannt. Zuerst Lehen der Grafen von Vianden, wechselte die Burg später über Malberg und Milberg in Clerfer Besitz, Herzogtum Luxemburg. Von den Grafen Tornaco und Renesse (Belgien) kam das Schloss 1909 zu den heutigen Eigentümern, den Grafen von und zu Westerholt und Gysenberg.

Ortsbürgermeister: Ferdinand Graf von und zu Westerholt und Gysenberg (Tel. 065 69/249)

Wirtschaftliches: Ferienpark mit 33 Bungalows, Ferienwohnungen.

Freizeitangebot: Durch die Nähe zum Stausee (1km) können sämtliche Freizeitangebote der Gemeinde in Biersdorf am See genutzt werden.

Sehenswürdigkeiten:

■ Schloss Hamm (Privatbesitz): die einzelnen Teile der Burg wurden zu verschiedenen Zeiten gebaut. Zu den ältesten Teilen zählen der Burgfried (14. Jhd.) und der Torbau (16. Jhd.), komplette Instandsetzung und Sanierung der Burg in den Jahren 1885/96 sowie im Jahre 1998. In der Schlosskapelle können kirchliche Trauungen durchgeführt werden; der gotische Saal wird vom Standesamt Bitburger Land als Trauzimmer genutzt. Das Schloss kann auch für sonstige Feierlichkeiten genutzt werden, die notwendige Gastronomie ist vorhanden. Verschiedene kulturelle Veranstaltungen auf der Burg.

■ Ältestes Straßenkreuz des Bezirks Trier

Wappen: Für die zeitweilige Zugehörigkeit zur Herrschaft Malberg, steht das silberne Wappen mit rotem Schildchen. Schloss Hamm und die Gemeinde liegen innerhalb einer Prümsschleife, symbolisiert durch einen blauen Wellensparren.

Heilenbach



www.heilenbach.de

Topographische Lage: Das überwiegend noch landwirtschaftlich geprägte Dorf liegt im Nordwesten der Verbandsgemeinde, auf dem Höhenrücken zwischen Nimstal und Ehlenzbachtal, auf 390 m Meereshöhe. Die Gesamtgemarkung umfasst 786 ha, davon 386 ha Wald. 120 Einwohner.

Geschichte: Die Spuren dauerhafter Besiedlung in der Gemarkung Heilenbach reichen zurück bis in keltische Zeit, Ringwall auf dem Hardtberg. Sehr umfangreich sind die Zeugnisse römischer Besiedlung; die Filialkirche wurde 1835 auf den Trümmern eines großen römischen Monuments aus blauem Sandstein errichtet. Die erste urkundliche Erwähnung als „Hellenbuhc“ erfolgte im Güterverzeichnis der gefürtesten Abtei Prüm und datiert aus dem Jahr 893. Bis zur französischen Zeit stand Heilenbach dann nahezu 1000 Jahre als Teil des Hofes Seffern unter Prümer Herrschaft.

Ortsbürgermeister:

Egon Moos (Tel.: 0160-7 52 28 77)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 342 ha.

Freizeitangebot: An öffentlichen Einrichtungen sind im Ortszentrum vorhanden Bürgerhaus und Kinderspielplatz.

Sehenswürdigkeiten:

Kapelle aus dem Jahre 1835

Wappen: Zusammen mit den Farben rot und silber steht die Abtskrümme für die nahezu 1000jährige Zugehörigkeit der Gemeinde Heilenbach zur Reichsabtei Prüm. Der goldene Schlüssel ist das Symbol des Kirchenpatrons Petrus, während die Filialkirche Mittelpunkt und Wahrzeichen der Gemeinde ist.

Literatur:

- Heilenbach, Schleid, Seffern und Sefferweich im Wandel der Zeit, Band I – IV (1992-2008)
- Familienbuch Pfarrei Seffern, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1995/96)

Hisel



www.hisel.de

Topographische Lage: Am westlichen Rande der Verbandsgemeinde Bitburger Land an der B 50 von Bitburg nach Neuerburg gelegen. Gemarkung: 213 ha, davon 7 ha Wald. Höhe über NN: 370 m. 10 Einwohner.

Geschichte: Eine Urkunde von 786/87 bestätigt dem Kloster Echternach bereits Besitz in „Honsal“. Später gehört der Ort teils zur Herrschaft Neuerburg und teils zur Herrschaft Vianden, im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Peter Neyses (Tel.: 065 27/600)

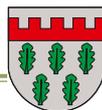
Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt, landwirtschaftliche Nutzfläche = 191 ha.

Wappen: Die Farben rot und silber stehen für die Zugehörigkeit zur Herrschaft Vianden, das silberne Glevenkreuz weist auf die Echternacher Güter in Hisel hin; das Haselnussblatt steht für den abgeleiteten Ortsnamen und die beiden roten Nüsse für die ehemals zwei Stockgüter.

Literatur:

- siehe Baustert

Hütterscheid



www.huetterscheid.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt 15 km westlich von Bitburg, zwischen Prüm und Enz. Die Gemarkung erstreckt sich über eine Fläche von 299 ha, wovon 53 ha Wald sind. Die umliegende Hügel- und Kuppenlandschaft steigt stufenartig nach Norden bis auf 400 m an. 180 Einwohner.

Geschichte: 1244 wird ein „Henricus de Houckesheide“ in einer Urkunde erwähnt; 1463 das Dorf „Huderscheit“. Wie in einem Feuerstellen-

buch von 1531 nachzulesen ist, war Hütterscheid damals geteilt, das südliche Dorf gehörte mit 7 Häusern zur Herrschaft Bettingen, die nördliche Hälfte mit 6 Häusern zu Herrschaft Neuerburg. Der 30jährige Krieg, Pest und Cholera, aber auch Hexenverbrennungen dezimierten die Bevölkerung stark. 1636 gab es nur noch 7 Familien im Ort. Hütterscheid gehörte bis nach der französischen Revolution zur luxemburgischen Herrschaft Neuerburg, Quartier Vianden.

Ortsbürgermeisterin:

Bianca Meyers (Tel.: 065 27/1388)

Wirtschaftliches: In der Fremdenverkehrsgemeinde sind ein Zimmereibetrieb, Hotel, Seminarhaus, Ferienwohnungen sowie eine Reitpension angesiedelt.

Freizeitangebot: Die Ortsgemeinde verfügt über einen Kinderspielplatz, eine Grillhütte, ein Wanderwegenetz mit Ruhebänken und einen Bolzplatz mit Basketballkorb. Außerdem besteht Gelegenheit zum Reiten.

Sehenswürdigkeiten:

- mehrere Privathäuser als Kulturdenkmäler
- Kath. Filialkapelle von 1795, geweiht der hl. Anna und dem hl. Bernhard
- mehrere Wegekreuze
- Naturdenkmäler „200jährige Rotbuche“ und „Eiche im Geißbüsch“

Wappen: Der Zinnenschnitt im Schildhaupt steht für die Herrschaft Neuerburg, während die fünf grünen Eichenblätter das ausgedehnte Waldareal der Gemarkung Hütterscheid symbolisieren.

Literatur:

- siehe Baustert

Hüttingen a.d. Kyll



www.huettingen.de

Topographische Lage: Östlich von Bitburg, im Kylltal, befindet sich in waldreicher Umgebung die Gemeinde Hüttingen an der Kyll. Gemarkung: 295 ha, davon 88 ha Wald. Höhe über NN: 220 – 240 m. 370 Einwohner.

Geschichte: Dem Bahnbau im Jahre 1870 fiel eine frühchristliche Siedlungsstätte mit Keramik des 2. Jahrhunderts im Flur „In den Brücken“, zum Opfer. Im Jahre 844 tauschte Graf Sigard seinen Besitz in der Villa „Uttingon“ mit dem Kloster Prüm. Bis zur französischen Zeit gehörte der Ort zur Herrschaft Seinsfeld im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Leo Maus (Tel.: 065 65/25 66)

Wirtschaftliches: Bahnstation an der Eifelstrecke Trier-Köln, Dorfgasthaus, Ferienwohnungen, Handwerksbetriebe wie Fliesenleger, Gartenbau

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Jugendheim, Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Kylltalradweg

Sehenswürdigkeiten:

- Kath. Filialkirche „St. Antonius“, erbaut 1777, später mehrfach renoviert bzw. erweitert.
- Naturdenkmal „Hüttinger Wasserfall“, 5 m hoher Wasserfall über Kalkstoffgestein an der Kirche.
- Naturdenkmal „Tanzlay“, Schlucht mit gewaltigen Kalksteinplatten südwestlich des Ortes.

Wappen: Hinweis auf die jahrhundertelange Zugehörigkeit zur Abtei Prüm ist die Abtskrümme im unteren Schildteil, während das Antoniuskreuz auf den Orts- und Kirchenpatron hinweist. Die durch Hüttingen fließende Kyll wird durch den Wellenschnitt symbolisiert.

Literatur: Familienbuch Pfarrei Metterich, Heinrich Arend (1992)

Idenheim



www.idenheim.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Idenheim liegt südlich der Kreisstadt auf der Hochfläche des Bitburger Gutlandes. Die Gemarkung umfasst 73 ha, davon 157 ha Wald und liegt 320 m über NN. Idenheim ist 2 km von der B 51 entfernt und hat demzufolge eine gute Verkehrsanbindung nach Bitburg (9 km) und Trier (22 km). 460 Einwohner.

Geschichte: Idenheim wurde 844 erstmals in einer Urkunde erwähnt, im Kloster Prüm ausgestellt, als Graf Sigard mit dem Kloster Prüm u.a. Besitz und Hörige aus „Idenheim“ gegen Prümer Güter im Lobdengau (Rheinhessen) tauschte. Hügelgräber der jüngeren Hunsrück-Eifelkultur von 450 bis 100 v. Chr. befinden sich im „Großbüsch“, auf „Beilenholz“ und im „Bieerbüsch“. Zahlreiche Zeugnisse belegen eine römische Besiedlung, denn die Gemarkung liegt nahe des römischen Höhenweges von Trier nach Köln. Bekannt sind ein römischer Tempelbezirk bei Meilbrück, eine ausgedehnte Villenanlage im Unterdorf, etwa 100m östlich der Kirche und ebenso im Gemarkungsbereich „Unter Stielbüsch“. Nach der Zugehörigkeit zur Abtei Prüm, wechselten mehrfach die Grundherren, bis schließlich in 1600 das Dorf „Edenheim“ vom Erzbischof zu Trier eingezogen wurde. Idenheim war kurtrierische Gemeinde im Amte Welschbillig.

Ortsbürgermeisterin:

Ingrid Penning (Tel.: 065 06/80 12)

Wirtschaftliches: In Idenheim haben sich verschiedene Gewerbe- und Handwerksbetriebe angesiedelt: Gebäudeausbau, Warenhandel, Propan Vertriebsgesellschaft, Schweinevermarktungsgenossenschaft, Solarpark, Gasthaus, Naturheilpraxis, psychotherapeutische Praxen, Bankfiliale, Versicherungsagentur, Kosmetik, landwirtschaftliches Lohnunternehmen, Obstbrennereien und ein Gasthaus

Freizeitangebot: Idenheim war Standort der Konrad-Adenauer-Hauptschule. Die ehemalige Sporthalle wurde kürzlich saniert und kann für Sportveranstaltungen und Festivitäten genutzt werden. Für Fußballfreunde steht ein Sportplatz zur Verfügung. Aus dem Verwaltungsgebäude entsteht eine Gemeindehalle, die in Kürze fertiggestellt sein wird und für Veranstaltungen jeglicher Art (Festivitäten, Seminare, etc.) zur Verfügung steht. Idenheim liegt am Radweg Bitburg-Welschbillig und verfügt über eine Vielzahl von Wanderwegen. Die neu sanierte Grillhütte kann als Schutzhütte als auch für Grillfeste genutzt werden. Den Kindern steht ein Kinderspielplatz, ein Bolzplatz und ein Volleyballfeld zur Verfügung. Auf dem Dorfplatz lädt ein Boule-Spielfeld zum Verweilen ein.

Sehenswürdigkeiten:

- Drei Fronleichnamskapellen im Dorf (die „Zenderskapelle“, Brunnenberg (1895), die „Zedingischkapelle“ am Friedhof (1920), die „Zensenskapelle“, Hauptstraße/Ecke Meilbrücker Straße (1897), mehrere Wegekreuze, Dorfplatz mit Sandsteinbrunnenanlage
- Pfarrkirche St. Nikolaus: das Chorfenster ist Bischof Dr. Nikolaus Bares gewidmet, der in Idenheim geboren wurde, Regens des Priesterseminars in Trier und Bischof von Hildesheim war, bevor er 1934 auf den damals wohl schwierigsten Bischofssitz Deutschlands, nach Berlin berufen wurde. Eine weitere Zierde der Pfarrkirche ist die aus dem Jahre 1749 stammende wertvolle Kanzel.

Wappen: Das silberne Schild mit kurtrierischem roten Kreuz steht für die Zugehörigkeit zum Kurfürstentum Trier, der Bischofsstab als Erinnerung an Bischof Dr. Nikolaus Bares während die drei goldenen Kugeln für den Kirchenpatron, den heiligen St. Nikolaus stehen und die zwei ineinandergeschlungenen Ringe an die Grundherrschaft des Klosters Himmerod erinnern.

Literatur: Daheim in Idenheim, 844 – 1944 (Ortschronik anlässlich der 1150 Jahrfeier)

FACHBETRIEB



IDENHEIM

Meilbrücker Straße 23

Tel: 065 06/91 44-0

Fax: 065 06/91 44-55

service@roth-ausbau.de

www.roth-ausbau.de

Malerarbeiten

Fliesen

Dämmputze

Trockenbau

...kompetent für dekorative Raumgestaltung!

Idesheim



www.idesheim.de

Topographische Lage: Am südlichen Rande der Verbandsgemeinde Bitburger Land, nahe der alten Römerstraße Trier/Köln gelegen. Gemarkung: 772 ha, davon 121 ha Wald. Höhe über NN: 310 m. 420 Einwohner.

Geschichte: Zahlreiche steinzeitliche Funde und römische Siedlungsreste in den Gemarkungen „Bei der Buch“, „Königsberg“, „Jeich“ und „Hühnerbach“ belegen eine frühe Besiedlung. In einer Tauschurkunde von 844 zwischen dem Kloster Prüm und Graf Sigard taucht der Name „Adinesheim“ erstmals auf. Später kurtrierische Gemeinde im Amt Welschbillig.

Ortsbürgermeister:

Klaus Idesheim (Tel.: 065 06/81 07)

Wirtschaftliches: Dorfgasthaus, Einzelhandelsgeschäft, Handwerksbetriebe wie Tischlerei, Landwirtschaft und Obstbrennerei

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Grundschule mit Sporthalle, Fußballplatz, Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Kegelbahn

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filialkirche „St. Apollonia“ mit Ostturm von 1717 und Kirchenschiff von 1811 sowie Kriegergedächtniskapelle von 1921 am Friedhof

Wappen: Symbol für die Kirchen- und Ortspatronin, die heilige Apollonia, ist die Zange im Schildhaupt, während die Kriegergedächtniskapelle im unteren Schildteil dargestellt ist.

Literatur:

Die Entstehung und Entwicklung meines Heimatortes Idesheim, Daniel Schmitz (1999) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 35/36, Seite 38 ff

Ingendorf



www.ingendorf-eifel.de

Topographische Lage: Südwestlich der Kreisstadt befindet sich Ingendorf am westlichen Rande des Nimstales. Die historische Wohnbebauung liegt im Tal (250 m über NN). Mit Beginn des 20. Jhdts. erfolgte eine Ausdehnung der Bebauung in Anlehnung an den Ingendorfer Berg. Die höchste Erhebung des Ingendorfer Berges ist mit 336 m über NN verzeichnet. Die Gemarkung umfasst 332 ha, davon sind 48 ha Wald. 230 Einwohner.

Geschichte: Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 792, als die Eheleute Harduin und Ava der Abtei Echternach Güter zu „Innig“ schenken. Im Bereich des Schnittpunktes der Ingendorfer, Bettinger und Wettlinger Gemarkung wurde 1841 eine größere, römische Siedlungsfläche ergraben. Etwas westlich des Ortes, im Flur „Hinter Rod“, fanden sich Reste des untergegangenen Ortes „Roderzehen“ (Urkunde aus dem Jahre 1352). Politisch gehörte Ingendorf bis zur französischen Zeit teils zur Herrschaft Lie-

rem und teils zur Herrschaft Wolsfeld, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Günther Bartz (Tel.: 065 68/593)

Wirtschaftliches: In Ingendorf gibt es noch mehrere Haupt- und Nebenerwerbslandwirte und Obstbrennereien.

Freizeitangebot: Die Gemeinde verfügt über einen großzügig angelegten Kinderspielplatz mit angrenzendem Bolzplatz. An der Ortsgrenze zu Dockendorf befindet sich der Sportplatz der DJK Dockendorf-Ingendorf. Die Ortsgemeinde verfügt über gut ausgebaute Feld- und Wanderwege zum Spazieren und Radfahren. Seit 1998 steht ein Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung.

Sehenswürdigkeiten:

■ Im Ortskern befinden sich mehrere denkmalgeschützte Wohnhäuser, die mit Liebe zum Detail weitestgehend restauriert wurden.

■ Die im Jahre 1960 in der Dorfmitte errichtete Kapelle mit spitzem Satteldach und im Inneren mit offenem Dachreiter über dem Altarraum, wird von dreieckigen teils freistehenden Strebepfeilern getragen. Die unterhalb der Traufe durchlaufenden Fensterbänder im Schiff sind mit Verglasungen des Künstlers M. Freitag versehen. Sie stellen die 14 Stationen des Kreuzweges dar.

Wappen: Blau und silber belegen die Zugehörigkeit von Ingendorf zum Herzogtum Luxemburg, die drei goldenen Sterne im Schildhaupt weisen auf die luxemburgische Propstei Bitburg hin. Attribut des Kirchenpatrons, des heiligen Andreas, ist das rote Schragenkreuz.

Stadt Kyllburg



www.stadt-kyllburg.de

Topographische Lage: Die Stadt Kyllburg liegt zwischen 275 m ü. NN (Bahnhof) und 375 m ü. NN (Sportplatz) unmittelbar an der Kyll. Sie hat um die 930 Einwohner und ist somit die kleinste Stadt in Rheinland-Pfalz und einer der zehntkleinsten Städte in Deutschland. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 4,62 km². Bahnhof an der Eifelstrecke Trier-Köln, Autobahnanschluss in unmittelbarer Nähe.

Geschichte: Im Urkundenbuch von Beyer ist der Ort 762 bis 804 als Kilibergo genannt; bereits 1222 heißt er Kileburgh. Die Kil-Kyll als Nebenfluss der Mosel und Bestandteil des Ortsnamens wird bereits vom römischen Dichter Ausonius in seiner „Mosella“-Dichtung erwähnt. Im Jahre 1239 lässt Erzbischof Theoderich von Trier eine größere Burg erbauen. Der Bau richtet sich offensichtlich gegen den Ritter Rudolph von Malberg. Als letzter Zeuge dieser Burganlage steht noch heute der mächtige Bergfried 23,70 m hoch (ohne das neue Dach). Der Burgbering wird bereits 1256 mit starken Mauern und Toren versehen. Kaiser Ludwig der Bayer erlässt 1332 ein Sammelprivileg. Darin sind die Orte aufgeführt, denen er das Frankfurter Stadtrecht verliehen hat. Erzbischof Heinrich

11. von Finstingen lässt nahe der Burg ein Kollegiatstift mit einer Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria erbauen. Das Stift hatte zunächst zwölf, später zehn Kanoniker. Bei Auflösung der kirchlichen Gemeinschaften durch die Franzosen im Jahre 1802 wurde das Stift Kyllburg aufgehoben. Die Stiftskirche wurde zur Hauptpfarrkirche erklärt.

Stadtbürgermeister:

Wolfgang Krämer (Tel.: 065 63/96 01 40)

Wirtschaftliches: Kyllburg übernimmt im Raumordnungsplan die Funktion eines Grundzentrums und hat somit ein breit gefächertes Angebot und eine gute Infrastruktur vorzuweisen. Verschiedene Ärzte, Apotheke, Grundschule, Kindertagesstätte, Lebensmittelgeschäfte, Banken, Hotels, Gaststätten und Ferienwohnungen sowie die verschiedensten Handwerksbetriebe lassen kaum Wünsche offen. Kyllburg ist Sitz der Verwaltungsstelle der Verbandsgemeinde.

Freizeitangebot: Ausflugsfahrten, Aussichtsturm, Camping, Angeln, Boccia, Minigolf, Freibad, Heilwasserausgabe, Kegeln, Rollschuhlaufen, Wassersport, Wassertretbecken, Wandern, Solarium, Gymnastik, Waldlehrpfad, Weinproben, Seidenmalerei, Puppenherstellung, Leseräume, Märkte, Kuren. Der Kylltalradweg verläuft durch den Ort

Sehenswürdigkeiten: Stiftsberg mit bedeutender gotischer Stiftskirche (Glasmalereien aus der Frührenaissance), Kreuzgang und Kapitelhaus, ehemalige bischöfliche Burg von 1239 (erhalten ist nur der fünfgeschossige Turm), Mariensäule mit Muttergottesstandbild, 20 m hoher Aussichtsturm mit Blick auf Kyllburg, die Kath. Kirche St. Maximin, die Profanierte Kapelle St. Matthias und die Evangelische Kirche.

Wappen: Das Wappen der Stadt Kyllburg geht zurück auf das frühgotische Schöffensiegel von 1347, das einer Lehensurkunde von Jakob von Kirchberg anhängt. In dem Bauwerk wird die Stiftskirche im damaligen Bauzustand vermutet. Die beiden Schilde zeigen das kurtrierische Kreuz.

Kyllburgweiler



www.kyllburgweiler.de

Topographische Lage: Kyllburgweiler liegt in der Eifel auf der Gindorfer Hochfläche, die Teil des Gutlandes ist. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 7,26 km². Höhe über NN 340 m. Zu Kyllburgweiler gehört auch der Wohnplatz Landmauerhof. Rund 100 Einwohner.

Geschichte: Das Urkundenbuch von Beyer nennt Kyllburgweiler im Jahre 1224 als „Wilre“. Nach Auffassung von Max Müller hat es sich aus dem lateinischen Eigenschaftswort „willaris = zu einem Landgut gehörig“ entwickelt. Später hat es sich im Mittelhochdeutschen als Lehnwort wilre eingebürgert. Bemerkenswert ist, dass -weiler-Orte nur dort zu finden sind, wo römische Besiedlungen vorhanden waren. Die Grundherrschaft in Kyllburgweiler stand dem

Zisterzienserinnenkloster St. Thomas zu. Daher waren Hand- und Spanndienste für das Kloster zu erbringen.

Ortsbürgermeister:

Johannes Stolz (Tel.: 0 65 63/80 13)

Wirtschaftliches: Kyllburgweiler ist stark landwirtschaftlich geprägt; die landw. Nutzfläche beträgt 271 ha.

Sehenswürdigkeiten: Neben verschiedenen Wege- und Bußkreuzen im Ort und auf der Gemarkung befindet sich im Ort die im Eigentum der Ortsgemeinde befindliche Kapelle St. Wendelinus. Die ursprüngliche Kapelle von 1569 wurde im Jahre 1749 durch einen Neubau ersetzt. 1969 baute die Gemeinde eine Sakristei an die Kapelle an. Die Filiationkirche ist ein kleiner dreiseitig geschlossener Saal mit Rundbogenfenstern. Die Empore wurde 1925 eingebaut. Das Altartafel stammt aus dem 18. Jahrhundert.

Wappen: Als Hinweis auf die Herrschaft des Zisterzienserinnenklosters St. Thomas ist der rot-weiße Balken zu verstehen. Die alte Kapelle in Kyllburgweiler führte auf das frühere Patrozinium der Hl. Lucia zurück, deren Attribut das Schwert ist.

Ließem



www.liessem-eifel.de

Topographische Lage: Nordwestlich von Bitburg liegt am Unterlauf des Ehlenzbaches der Ort Ließem. Gemarkung: 229 ha, davon 12 ha Wald. Höhe über NN: 310 m. 90 Einwohner.

Geschichte: Als „Liudesheim“ erscheint der Ort 1016 erstmals in einer Urkunde. Das Schloss „Leyseim“ wird im Jahre 1316 als luxemburgischer Lehenssitz des Grafen von Schönecken genannt. Danach gelangt die Burg an Erzbischof Balduin von Trier, der sie Mitte des 14. Jahrhunderts zerstört. Reste der heutigen Anlage gehen auf den sich anschließenden Neuaufbau zurück. Bis zur französischen Zeit stand die Herrschaft Ließem unter luxemburgischer Landeshoheit.

Ortsbürgermeister:

Hubert Metz (Tel.: 0 65 69/75 64)

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Angelgewässer, Gemeindehaus

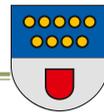
Sehenswürdigkeiten:

- Burg Ließem (Privatbesitz), mit Ursprüngen aus dem 14. Jahrhundert, ehemals befestigtes Wasserschloss, seit Mitte des letzten Jahrhunderts im Besitz der Familie Lichter
- Naturdenkmal 300jährige Eiche am Hause Johann Meyer

Wappen: Als Hinweis auf die Burg Ließem, die 1525 an die Familie von Enschringen fiel, ist im Schildhaupt der Zinnenschnitt aufgenommen. Das Enschringer Wappen war siebenmal von gold und rot geteilt und mit einem schwarzen Löwen überdeckt, so wie im unteren Schildteil dargestellt.

Literatur: Familienbuch Pfarrei Bickendorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1999)

Malberg



www.malberg-eifel.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Malberg liegt in einem vor Urzeiten von der Kyll geschaffenen Talkessel. Ringsum bieten bewaldete Berghänge Schutz und schaffen ein eher mildes Klima. Auf einem Bergsporn über dem Ort thront seit 300 Jahren majestätisch das barocke Schloss. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 6,6 km²; Höhe über NN 280 m; rund 600 Einwohner.

Zur Gemeinde Malberg gehört der kleine Ortsteil Mohrweiler. Er liegt auf einer Anhöhe nördlich des Ortes und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts als Hof Mohrweiler gegründet. Hier leben heute ca. 170 Menschen.

Geschichte: Bereits 893 nennt Beyer in seinem Urkundenbuch „Maleberhc“. Die erste Silbe geht zurück auf das althochdeutsche mahal = Versammlungsort, Mahlstätte, wo Gericht gehalten wurde. Die Edelherrn von Malberg sind bereits im Jahre 1008 urkundlich nachgewiesen. Obwohl durch kaiserliche Anordnung die Burg

abgerissen und der Wiederaufbau verboten war, ist die Burg im Jahre 1224 bereits wieder aufgebaut. Sie gelang an die Herren von Finstingen, später an die Grafen von Manderscheid-Schleiden. 1618 erwirbt die Familie von Veyder die gesamte Herrschaft Malberg. Die mittelalterliche Burg ist nicht mehr vorhanden, der heutige alte Schlossbau dürfte um 1580 von den Grafen von Manderscheid-Schleiden errichtet worden sein. Im Jahre 1730 lässt Franz Moritz von Veyder den sächsischen Barockmeister Christian Kretschmar die Terrasse und den Garten am Schloss über der Kyll planen. Bedeutende Ritter nahmen ihren Ausgang von Burg Malberg. So auch Ritter Kuno von Malberg, etwa 1180, um seinen Namen rankt eine Vielzahl von Anekdoten und Sagen. Sodann ist zu nennen Heinrich von Finstingen, Erzbischof von Trier. Er ist auf Schloss Malberg geboren. Gerhard von Malberg ist 1242 bis 1245 Hochmeister des deutschen Ritterordens.

Ortsbürgermeister:

Wolfgang Rütz (Tel.: 0 65 63/28 99)

Wirtschaftliches: Hotels und Ferienhäuser laden zusammen mit den vielen Sehenswürdigkeiten zu einem Eifelurlaub ein. Schlosscafé, Autowerkstatt, Elektrotechniker u.a. Betriebe

Freizeitangebot: Wandern auf ausgebauten Wegen, Angeln, Kegeln, Rollschuhlaufen, Schwimmen-Hallenbad, Solarium, Tennis, Wassertretbecken

Sehenswürdigkeiten:

- Schloss (18. Jahrhundert) des Johann Werner von Veyder, Altbau aus dem 16. Jahrhundert, Torbau und Uhrturm entstanden 1709, das dreigeschossige Herrenhaus ist durch Pilaster und Giebel gegliedert, allegorische Terrassenfiguren, die barocke Schlosskirche mit der wertvollen Inneneinrichtung wurde 1710 fertiggestellt, alte Kirche (1755 erbaut; 1833 als Stallscheune genutzt),
- ehemalige kath. Pfarrkirche und Schlosskirche St. Quirin,
- Kath. Filiationkirche St. Maria vom guten Rat (in Mohrweiler), Eisenhütte aus dem Jahre 1749,
- Hopfenhaus (Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut)

Wappen: In von Blau über Silber geteiltem Schild oben 9 goldene Kugeln, unten ein rotes Schildchen. Bereits das Gerichtssiegel von Mal-



Reifenservice für alle Fahrzeuge





KFZ-Service für alle Marken



Oft bewirkt schon eine dezente Veränderung Wunder.

Wir beraten Sie gern!

Mehr als nur Reifenservice!

Unser KFZ-Service für Sie:

- Inspektion
- TÜV / AU
- Bremsendienst
- Ölwechsel
- KFZ-Reparaturen
- Achsvermessung
- und vieles mehr..



Saarstr. 60 54634 Bitburg Telefon 06561 96120

Nordring 3 54657 Badem Telefon 06563 9624812

Waldstr. 7 54597 Ormont Telefon 06557 920320

www.reifenzentrale-becker.de

berg aus dem Jahre 1565 zeigt als Siegelbild einen Ritter, der als St. Quirinus identifiziert wurde. Der heilige Quirinus ist seit Jahrhunderten Orts- und Kirchenpatron von Malberg. Sein Zeichen sind 9 goldene Kugeln, sie kehren wieder im oberen Schildteil des Gemeindewappens. Das rote Schildchen in Weiß führen die Herren von Malberg bereits seit dem 14. Jahrhundert. In allen Wappen derer von Malberg kehrt es wieder, auch im Wappen von Veyder. Es ist das Zeichen von Malberg und wurde daher auch in das Gemeindewappen aufgenommen. Fahne: rot-weiß.

Malbergweich



www.malbergweich.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Malbergweich liegt am nördlichen Hang eines nicht sehr steilen Grabens, der den Rücken zwischen Nims und Kyll zu letzterer hin entwässert. Höhe über NN 402 m. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 10,22 km², auf der etwas über 360 Menschen angesiedelt sind.

Zum Gemeindebezirk zählt auch noch Staffelstein, etwa 1,5 km nordwestlich von Malbergweich.

Geschichte: Bereits 893 verzeichnet das Urkundenbuch „Wihe“. Das mittelhochdeutsche „vieh“ kommt aus dem lateinischen Vicus = bewohnter Ort. Malbergweich ist also der vicus nahe bei Malberg. Bis etwa 1798 gehörte Malbergweich zur Herrschaft Malberg.

Die Siedlung hatte immer wieder wechselnde Herren, so gehörte sie zum Beispiel bis 1801 zu den österreichischen Niederlanden. Während der französischen Herrschaft von 1801 bis 1815 waren Malbergweich, Neidenbach und Malberg zur Mairie Malberg zusammengefasst.

Der Name Staffelstein ist abgeleitet von dem gleichnamigen Stein, der etwa ein Kilometer von der Ansiedlung, in Richtung Balesfeld, am rechten Straßenrand steht. Es handelt sich um einen römischen Meilenstein dem man sein Alter ansieht. Von 1845 bis 1870 war Staffelstein Poststation der Strecke Prüm – Bernkastel.

Ortsbürgermeister:

Heinz Engler (Tel.: 065 63/23 86)

Wirtschaftliches: Einige Firmen besiedeln den Ort, so z. B. ein Kunststoff-Apparate Bau auf Staffelstein, Raumausstatter, Kunstschmiede, Bildhauer, Imkerei und Bestattungsunternehmen

Freizeitangebot: Gut ausgebaute Wanderwege, Bücherei

Sehenswürdigkeiten: Kath. Kirche St. Nikolaus, Kapellchen am Ortsausgang in Richtung Malberg

Wappen: Kirchen- und Ortspatron von Malbergweich ist der Hl. Nikolaus. Sein Attribut sind drei goldene Kugeln. Sie sind im roten Schrägbalken wiedergegeben. Malbergweich ist der alte „vicus iuxta Malberg“, der bis um 1800 ein Teil der Herrschaft Malberg war. Als Hinweis darauf ist im oberen Schildteil das Zeichen der Herren von Malberg, ein rotes Schild-

chen auf silbernem Grund aufgenommen. Als Hinweis auf die durch die landwirtschaftliche Ortsprägung ist eine antike Pflugschar im unteren Schild wiedergegeben.

Meckel



www.meckel-eifel.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt in einer Talmulde 10 km südlich von Bitburg. Gemarkungsgröße 1.080 ha, davon 170 ha Wald; Höhe: 300 – 391 m über NN. 410 Einwohner.

Geschichte: Umfangreiche Überreste aus der Römerzeit. Hervorzuheben sind der römische Gutshof Flur „Scheiwelsheck“ an der Straße Meckel – Gilzem und der Tempelbezirk von Meilbrück. Zwischen 711 und 814 schenkte ein gewisser Harduwinus sein Gut zu „Meckeia cum ecclesia“ dem Kloster Echternach. Bis zur französischen Zeit zählte Meckel zur Propstei Bitburg.

Ortsbürgermeister:

Johannes Junk (Tel.: 065 68/70 12)

Wirtschaftliches: In Meckel gibt es noch mehrere Haupt- und Nebenerwerbslandwirte, einen Steinbruchbetrieb sowie ein Dorfgasthaus mit Hotel und Restaurant und im Ortsteil „Meilbrück“ an der B 51 eine Raststätte mit Tankstelle.

Freizeitangebot: Wanderwegnetz mit Ruhebänken, Grillplatz, Kinderspielplatz, Jugendheim

Sehenswürdigkeiten: Pfarrkirche erbaut 1896 bis 1898. Die alte Pfarrkirche, die heute als Friedhofskapelle dient, wurde im späten 15. Jahrhundert erbaut. Sehenswert ist auch der Friedhof, welcher bundesweit durch die besondere Gestaltung und älteren Grabsteine Beachtung findet. Gut erhaltene und vorbildlich renovierte bäuerliche Anwesen aus dem 18. und 19. Jahrhundert haben mit dazu beigetragen, dass Meckel 1991 mit dem Bundespreis und 2014 mit dem Landespreis im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ausgezeichnet wurde.

Wappen: Hinweis auf die lange Zugehörigkeit zu Echternach ist das rote Lilienkreuz, während die 5-strahligen Sterne dem alten Bitburger Propsteisiegel entlehnt sind.

Literatur:

- Meckel – St. Bartolomäus, Hundert Jahre Kirchweihfest 1899 - 1999, Frank-Oliver Hahn (1999)
- Meckel in Regesten, Urkunden und Akten von Ernst Lutsch und Hubert Schaal in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 2 Seite 31 ff (1991)
- Familienbuch Pfarrei Meckel, Werner Nauemann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1992)

Messerich



www.messerich.de

Topographische Lage: Südwestlich von Bitburg, im Nimstal gelegen, befindet sich der Ort Messerich auf 230 m über NN. Die Gemarkung umfasst 653 ha, davon 116 ha Wald. 580 Einwohner.

Geschichte: Eine römische Villenanlage befand sich beiderseits des Weges nach Birtlingen. Im gleichen Bereich wurde um 1300 der Ort „Nüdingen“ genannt, heute „Wüstung“. Urkundlich wurde „Miezriche“ erstmals im Jahre 1066 erwähnt. Bis zur französischen Zeit zählte Messerich zur Propstei Bitburg, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Gerd Zillien (Tel.: 065 68/73 22)

Wirtschaftliches: Im Ort befinden sich noch einige landwirtschaftliche Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe, wobei die Gemeinde sich durch die Nähe zu Bitburg mehr und mehr zur Wohn-gemeinde entwickelt. Im Ort sind u. a. ein Dorfgasthaus, gastronomischer Gewölbekeller, Bankfiliale, Warenhandel sowie mehrere kleinere Gewerbebetriebe ansässig.

Freizeitangebot: Fußballplatz, Kinderspielplatz, Pfarrbücherei. Ausgedehnte Wanderwege laden zum Spazieren und Wandern ein. Der Nimstalradweg verläuft durch den Ort.

Sehenswürdigkeiten: Im alten Ortskern befinden sich einige gut erhaltene und restaurierte landwirtschaftliche Gebäude aus dem 18. und 19. Jhd., so z.B. die Hofanlage der Familie Bach, Hauptstr. 11. Der erneuerte Hof ist ein stattlicher Dreiseithof mit Remise und Schmiede aus dem Jahre 1798. Außerdem Pfarrkirche aus dem Jahre 1849 und „Hofkapelle Wirtz-Begon“

Wappen: Symbol der jahrhundertelangen Verbindung von Messerich nach Malberg ist der goldene Wappenschild. Die Herren von Mander-scheid-Kail als Grundherren sind durch den roten Turnierkragen symbolisiert. Die stilisierte Darstellung des romanischen Säulenbogens und des Sakramenthäuschens zeugen Teile des unverwechselbar typischen Kircheninventars.

Metterich



www.metterich.de

Topographische Lage: Östlich von Bitburg, auf der gegenüberliegenden Kyllhochfläche gelegen. Gemarkung: 559 ha, davon 77 ha Wald. Höhe über NN: 300 m. 570 Einwohner.

Geschichte: Innerhalb der Gemarkung wurden ein frühromisches Brandgräberfeld und mehrere Siedlungsstellen aufgefunden. Ebenso Frankengräber im Bereich „In der Eich“. Graf Sigard übertrug im Jahre 844 seinen Besitz in „Mettriche“ der Abtei Prüm. Bis zur französischen Zeit zählte Metterich zur Propstei Bitburg, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Norbert Otten (Tel.: 065 65/95 57 60)

Wirtschaftliches: Landgasthaus mit Fremdenzimmer, Dorfladen, Landhandel, diverse Handwerksbetriebe und Dienstleister

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Jugendheim, Fußballplatz, Kegelbahn, Angelgewässer, Rundwanderweg „Landwirtschaftlich-kulinarischer Dorfrundgang“

Sehenswürdigkeiten: Kulturdenkmal „Kath. Pfarrkirche St. Eucharius“, einschiffige Saalkirche aus dem 18. Jahrhundert

Wappen: Hinweis auf die Zugehörigkeit zu Luxemburg sind die Farben Silber und Blau. Grundherr war über viele Jahrhunderte die Reichsabtei St. Maximin, ihr Symbol ist der Doppeladler. Grundherr war ebenfalls die Familie von Lontzen, hierauf weist der blaue Dornenbalken hin. Die drei goldenen Nagelspitzkreuze stehen für die Zugehörigkeit zur Propstei Bitburg.

Literatur:

- Heana-Blaad, Dorfzeitung, 4x jährlich seit 1993
- Metterich – Von Land und Leuten, Ortsgeschichte zur 1155. Jahrfestfeier, Ortsgemeinde Metterich (1998)
- Familienbuch Pfarrei Metterich, Heinrich Arend (1992)

Mülbach



www.muelbach.de

Topographische Lage: Mülbach befindet sich westlich von Bitburg, am Unterlauf des fast gleichnamigen Baches. Gemarkung: 155 ha, davon 10 ha Wald. Höhe über NN: 280 m. 110 Einwohner.

Geschichte: Ein ausgedehntes römisches Trümmerfeld befindet sich im Gemarkungsbereich Tempelhof. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1177 als „Molbach“. Später zählte der Ort zuerst zur Herrschaft Neuerburg, dann zur Herrschaft Bitburg im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Stefan Weil (Tel.: 065 27/93 61 04)

Wirtschaftliches: Wohngemeinde mit Friseur und Reitstall

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Gemeindehaus

Sehenswürdigkeiten: Kapelle nahe dem Kapellenhof (Privatbesitz) aus dem Jahre 1876

Wappen: Der blaue Wellenbalken, symbolisierend den Mühlenbach, teilt das Wappen in einen roten Tempel auf gelbem Grund, der für die Anwesenheit der Tempelritter steht und die Farben der Grafschaft Manderscheid trägt sowie in ein blaues Mühlrad auf silbernen Grund, symbolisierend die Mühlen mit den luxemburger Landesfarben.

Literatur: siehe Baustert

Nattenheim



www.nattenheim.de

Topographische Lage: Nördlich von Bitburg, auf dem Höhenrücken zwischen Nims und Kyll, liegt unmittelbar an der alten römischen Heerstraße, das Dorf Nattenheim. Der Ort liegt in einer Höhe von 360 m über NN. Die Gemarkung umfasst 693 ha, wovon 80 ha Wald sind. 560 Einwohner.

Geschichte: Im letzten Jahrhundert wurden im Bereich der Römerstraße zwei römische Meilensteine von 121 bzw. 139 nach Christi aufgefunden. Im Gemarkungsbereich „Nattenheimer Kopf“ befand sich ein römischer Tempelbezirk. Nattenheim wird bereits in einer Schenkungsurkunde von 759 als „Nathneim“ dem Kloster Echternach vermach, später kommt der Ort an die Abtei Prüm. Er zählte bis zur französischen Zeit zur Herrschaft Rittersdorf, Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Peter Billen (Tel.: 065 69/72 18)

Wirtschaftliches: Mehrere landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb, Brennerei, Metzgerei, Ferienwohnung, Schreinerbetrieb, IT-Firma und mehr sowie Kindergarten und ein Gemeindehaus für Feiern aller Art. Unmittelbarer Anschluss an die A60.

Freizeitangebot: Neben einem öffentlichen Kinderspielplatz und einem Sportplatz bietet Nattenheim ein gut ausgebautes Wanderwegenetz mit Ruhebänken und Schutzhütten, sowie eine Grillhütte; ein Teil des Nimstalradweges führt über die Gemarkung.

Sehenswürdigkeiten: Sehenswert ist in Nattenheim die Kath. Filialkirche St. Hubertus aus dem Jahre 1875.

Wappen: Das zweigeteilte Wappen zeigt im Schildhaupt ein rotes Glevenkreuz, entlehnt dem Wappen des Klosters Echternach, und im unteren Teil das Jagdhorn, Attribut des Ortspatrons Hubertus.

Literatur:

- Nattenheim im Wandel der Zeit, Bildband (2004)
- Nattenheim Geschichte und Entwicklung von früher bis heute (2009)
- Clais von Nattenheim von Dr. Wolfgang Schmitt (1991) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Land, Nr. 3 und Nr. 4
- Familienbuch Pfarrei Bickendorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1999)

Neidenbach



www.neidenbach.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Neidenbach liegt etwa 15 km nördlich von Bitburg in der Kyllburger Waldeifel. Die Gemarkung weist eine Fläche von 9,35 km² auf. Höhe über NN 470 m. Zur Ortsgemeinde gehören auch der Weiler Erntehof 2,5 km nordwestlich der Ortslage sowie die Wohnplätze Koppenweg, Maierhof, Nickelshof und Am Wasserfall. Mittlerweile ist die Einwohnerzahl auf über 900 gewachsen.

Geschichte: Um 980/1180 ist der Ort als „Nidingbuch“ erwähnt; im Jahre 1224 als Nydenbuch. Das Grundwort „-buch“ = Buchwald ist das Bestimmungswort. Der Wortstamm „Neiden-“ geht zurück auf den Personenstamm „Nid“, Nitho. Daraus ergibt sich, dass die heutige Form des Namens Neidenbach unecht ist. Umfangreiche Spuren römischer Siedlungen finden sich an der Nordgrenze der Gemarkung.

FÜR ALLESKÖNNER.

ROHBAU · AUSBAU · UMBAU · SANIERUNG
ALLES FÜR ALLESKÖNNER. BEI HENRICH.

BITBURG

DIESELSTRASSE 15 · TEL 06561 9577-0

www.henrich-baustoffzentrum.de

Henrich®

Baustoffzentrum

Gleich
alles
richtig
machen.

Auch der im Volksmund bezeichnete Distrikt "Tempelberg" deutet darauf hin. Im Jahre 1875 fand man westlich des Ortes an der Römerstraße einen Grenzstein mit der Inschrift: FINES PA GI CARUCUM (Ende des Carosgaues). Durch einen zweiten aufgefundenen Grenzstein läßt sich erkennen, dass die nördliche Gemarkungsgrenze von Neidenbach den südlich gelegenen Bidgau von dem nördlich gelegenen Carosgau trennte. Bis um 1800 war Neidenbach in einen zum Kurfürstentum Trier und einen zum Herzogtum Luxemburg zählenden Teil getrennt.

Ortsbürgermeister:

Edwin Mattes (Tel.: 065 63/96 09 30)

Wirtschaftliches: Mit Kindertagesstätte, Grundschule, Mehrzweckhalle, zwei Gasthäuser, Pensionen, Ferienwohnungen, Dorfladen sowie mittelständische Handwerksbetrieben wie Heizungsbau, Steinmetzer, Fahrschule, Friseursalon, Transportunternehmen und Bankfiliale, Elektrotechnik, Betriebsberatung, KFZ-Meisterbetrieb, Friseursalons, Nagel- und Fußpflege, Hundesalon, Transportunternehmen, Dienstleister und Bankfiliale stehen vielseitige Angebote im Dorf zur Verfügung.

Freizeitangebot: Attraktive Sportanlage mit Rasenplatz und Vereinshaus sowie idyllisch gelegene 2 Platz Tennisanlage mit Clubhaus sowie Terrasse, Kegeln, Wandern auf ausgebauten Wanderwegen mit Ruhebänken, Kinderspielflächen, Jugendraum, Gymnastik, Seniorenangebote, uvm.

Sehenswürdigkeiten: Kath. Pfarrkirche St. Peter mit Kassettendecke (Nachbildung der Laterankirche in Rom), Marienkapelle, Dorfbrunnen, Alter Waschplatz vmtl. aus dem 19 Jhd., alte Bausubstanzen im Ort, mehrere Einzeldenkmäler

Wappen: Als Symbol des Orts- und Kirchenpatrons St. Petrus steht dessen Symbol, der Schlüssel, im Wappenschild. Das Patronat besteht seit Jahrhunderten, bestätigt auch im Visitationsprotokoll von 1576. Auf Wunsch der Gemeindevertretung soll das Wappen in den weiteren Symbolen die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde widerspiegeln. So steht der rote Schleifstein für die schon sehr alte und ausgedehnte Sandsteinindustrie, die blaue Kornblume für den Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft. Die Schildfarbe Weiß mit den Symbolfarben Rot und Blau sind Hinweis auf die Farben von Kurtrier (rot-weiß) und des Herzogtums Luxemburg (blau-weiß), unter die Neidenbach geteilt war.

Neuheilenbach



www.neuheilenbach.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Neuheilenbach ist ein schmuckes Eifeldörfchen mit 250 Einwohnern, welches eine Gemarkung von 0,97 km² umfasst. Höhe über NN 500 Meter.

Geschichte: Neuheilenbach ist eine vom Ort Heilenbach aus gegründete jüngere Siedlung. Durch Gesetz vom 26. Juli 1960 wird der Ortsteil

selbständige Gemeinde. Bis dahin war er Ortsteil der Gemeinde Balesfeld. Im Jahre 1828 hatte Neuheilenbach 4 Feuerstätten, d.h. Haushalte, also etwa 24 Einwohner. In einer Beschreibung der Eifel aus der Mitte des 19. Jahrhunderts heißt es, dass sich der Ort 1828 „durch die Brasilianer auf 12 Feuerstätten vergrößert habe“. „Brasilianer“ nennt man die Bewohner des Kreises Prüm (heute Bitburg-Prüm, welche im Jahre 1828 ihr Grundeigentum verkauften, um nach Brasilien überzusiedeln. Durch eine Aufklärungsschrift des damaligen Landrats Bärsch von Prüm sollen sie von Ihrem Vorhaben abgegangen sein. „Mit dem Reste ihres Vermögens kauften sie wieder Land und bauten sich Hütten“ (Bärsch, Eiflia illustrata).

Ortsbürgermeister:

Theo Marx (Tel.: 065 63/18 66)

Wirtschaftliches: Handwerksbetriebe, Gaststätte, Ferienwohnungen

Freizeitangebot: ausgebauter Wanderweg

Sehenswürdigkeiten: Marien-Kapelle

Wappen: Im Jahre 1960 wurde Neuheilenbach autonom. Bis zum Ende der Feudalzeit gehörte es zum Fürstentum der Reichsabtei Prüm. Als Hinweis darauf ist im Schildhaupt eine Krone aufgenommen. Bis um 1950 war die Wirtschaftsstruktur des Ortes wesentlich durch die Sandsteinbearbeitung bestimmt. Schlegel und Meißel deuten darauf hin. Die Kapelle von Neuheilenbach steht unter dem Patronat des Herzens Mariae. Dies ist zugleich auch das Ortspatrimonium. Durch die Wiedergabe eines Herzens ist darauf Bezug genommen.

Niederstedem



www.niederstedem.de

Topographische Lage: Südlich von Bitburg an der E 29 im Bitburger Gutland gelegen. Gemarkung: 545 ha, davon 54 ha Wald, Höhe über NN: 260 – 290 m. 250 Einwohner.

Geschichte: Römische Siedlungsreste Flur „Alshöhe“ und „Im Grasmärchen“ sowie fränkische Grabfunde Flur „Auf der Zahl“. Im Prümer Urbar von 893 wird „Stedeheim“ zuerst genannt. 1528 wird unterschieden in „Over et Nyederstedem“ beide zur Propstei Bitburg, Herzogtum Luxemburg gehörend.

Ortsbürgermeister:

Willi Niederprüm (Tel.: 065 68/93 02 6)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, landwirtschaftliche Nutzfläche = 394 ha. Gasthaus, Reitstall, Geflügelhof, Gewerbebetriebe wie Landschaftsbau, Elektro, Reparaturwerkstatt

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielfeld, Grillhütte, Nimstalradweg

Sehenswürdigkeiten: Kulturdenkmal „Kath. Filialkirche St. Jakob“, Schiff von 1794 und romanischer Chorturm aus der Zeit um 1100.

Wappen: Als Hinweis auf die Zugehörigkeit zur Trierer Abtei St. Maximin steht im Schildhaupt

der Doppeladler und im unteren Teil, als Hinweis auf den heiligen Jakobus den Älteren, die Pilgermuschel.

Literatur:

- 850 Jahre Kirche in Niederstedem, Pfarrer Frank Oliver Hahn (1991) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 4
- 1100 Jahre Stedem, Festschrift zur 1100-Jahr Feier (1993)

Niederweiler



www.niederweiler.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt auf dem Höhenrücken zwischen Nims und Prüm, etwa 3 km nordöstlich des Bitburger Stausees. Während der Ort 410 m über dem Meeresspiegel liegt, erstreckt sich die Gemarkung über eine Höhenlage von 280 m an der Prüm bis auf 455 m. Die Gemarkungsfläche beträgt 458 ha, wovon etwa 150 ha bewaldet sind. 90 Einwohner.

Geschichte: Vorzeitliche Fundstellen belegen, dass sich schon sehr früh Menschen hier aufgehalten haben. Aus der Eisenzeit stammt ein 1966 auf dem Flur „Ringelstein“ gefundenes Urnengräberfeld (etwa 1.000 v. Chr.), welches aber zum Siedlungskern Biersdorf-Wiersdorf gehört haben dürfte.

Keltische Hügelgräber, die ab 600 v. Chr. entstanden, wurden 1934 auf dem Krampusch und 1964 bei Ringelstein entdeckt. Das Gebiet um Niederweiler wurde dann 50 v. Chr. von den Römern in Besitz genommen, was verschiedene Bodenfunde belegen. Die erste gesicherte urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1257, als Ritter Diefried von Hamm dem Kloster Himmerod die Hälfte seiner Güter zu „Wilre“ bei „Ham“ vermachte. Wahrscheinlich wurde hier noch nicht zwischen Ober- und Niederweiler unterschieden. 1330 wurde die Pfarrkirche Biersdorf bereits mit 5 Filialen, darunter auch Nieder- und Oberweiler, genannt.

Um die erste Jahrtausendwende zählte der Ort zu der Herrschaft der Grafen von Vianden.

Ortsbürgermeister:

Günter Weber (Tel.: 065 69/15 66)

Wirtschaftliches: Der Ort ist trotz des anhaltenden Strukturwandels noch landwirtschaftlich geprägt. Die landwirtschaftliche Nutzfläche besteht zum größten Teil aus Grünland, wobei zahlreiche Streuobstwiesen und von Windschutzhecken gesäumte Grünflächen das Landschaftsbild reizvoll gestalten. Auf der waldreichen Gemarkung befindet sich seit 2010 ein Begräbniswald.

Freizeitangebot: Das ehemalige Schulgebäude ist zum Gemeindehaus umgebaut. Hier finden Ratssitzungen, Treffen der Vereine, Feiern und Feste statt. Drei Schnapsbrennereien bieten die Möglichkeit, in gemütlichen Probierstuben verschiedene selbstgebrannte Schnäpse und Liköre zu kosten. Ein ausgebauter Wanderwegenetz mit Ruhebänken lädt zu einem Spaziergang durch Wald und Feld oder zum nahe gelegenen Stausee Biersdorf ein.

Sehenswürdigkeiten: Sehenswert ist vor allem die liebevoll renovierte und gut gepflegte Filialkirche St. Blasius im Zentrum des Ortes mit den Tafeln der 14 Nothelfer, sowie zwei Nischenkreuze aus den Jahren um 1600 und 1620.

Wappen: Auf die jahrhundertelange Zugehörigkeit zur Grafschaft Vianden deutet das rote Wappen mit silbernem Balken. Die beiden brennenden Kerzen sind das Attribut des Kirchenpatrons, des heiligen Blasius.

Oberkail



www.oberkail.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Oberkail liegt, umgeben von Wiesen und Wäldern, auf 360 m Höhe in der Naturlandschaft der südlichen Eifel. Die Gemarkung hat eine Ausdehnung von 2.450 ha, davon 1.600 ha Wald. Zur Gemeinde gehören etwas über 640 Einwohner in 240 Haushalten.

Geschichte: Schon sehr früh, nämlich 633, ist der Ort in den Mittelrheinischen Regesten als Callidum verzeichnet. Im Jahre 923 wird er villa subterioris Callidi genannt (das Haus unterhalb der Callidi) 1247 = Keyle. Der Wortstamm dürfte zurückzuführen sein auf das altdeutsche qui, qual = Quelle; also Oberkail = das Haus oder der Ort unterhalb der Quelle. Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts steht Oberkail unter luxemburgischer Lehnshoheit. Dann wird es kurtrierisch bis 1552. Danach ist die Herrschaft Oberkail wieder luxemburgisch bis zur Französischen Revolution um 1800. Bereits um 1180 wird mit dem Bau eines Gutshofes innerhalb einer befestigten Anlage begonnen. Der wohl Berühmteste, der Oberkail und seine Burg bewohnt hat, war der bekannte Kardinal und Gelehrte Nikolaus von Kues.

Ortsbürgermeisterin:

Petra Fischer (Tel.: 0 65 67/96 02 82)

Wirtschaftliches: Kindergarten, Grundschule, Neubaugebiet, land- und forstwirtschaftliche Betriebe, einen Lebensmittelmarkt, Gaststätte, Bankfiliale und weitere Unternehmen runden das Angebot ab.

Freizeitangebot: Zwei örtlich ausgebaute Wanderwege mit einer Gesamtlänge von 14 km, mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, Bücherei, Sportplatz mit Grillmöglichkeit, Spielplatz, zahlreiche Aktivitäten der örtlichen Vereine

Sehenswürdigkeiten: Kath. Pfarrkirche St. Michael, historische Burgstraße mit ehemaliger Wasserburg, Frohnertkapelle

Wappen: Am Landeshauptarchiv Koblenz konnte ein altes Gerichtssiegel für Oberkail festgestellt werden. Es befindet sich an einer Urkunde vom Jahre 1584 und enthält die gleichen Symbole. Es ist anerkennenswert, dass die Gemeindevvertretung an diese alte Siegel- und Wappen-tradition anknüpfte und den Siegelinhalt als Gemeindegewappen übernahm. Ohne Zweifel ist der Sparren- oder Zickzackbalken im alten Gerichtssiegel dem Wappen der Grafen von Manderscheid-Kail entnommen, denen die Herr-

schaft Oberkail über Jahrhunderte gehörte. Farbe: gelb-rot.

Oberstedem



www.oberstedem.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt südlich der Kreisstadt im Bitburger Gutland, auf einer Höhe von ca. 300 m über NN. Die Gemarkung umfasst 448 ha, wovon 82 ha Wald sind. 80 Einwohner.

Geschichte: „Stedehym“ wird urkundlich erstmals im Prümer Urbar von 893 genannt. 1582 wird unterschieden in „Over et Nyderstedem“. Ebenso wie Niederstedem war der Ort zur Propstei Bitburg im Herzogtum Luxemburg gehörend.

Ortsbürgermeister:

Peter Endres (Tel. 0 65 68/4 43)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 338 ha. Ein Hofladen, Brennereien sowie mittelständige Handwerksbetriebe, wie Elektro, Heizung und Schreinerei runden das Angebot ab.

Sehenswürdigkeiten: Sehenswert ist die katholische Filialkirche St. Brictius, die in den Jahren 1950/52 erbaut wurde und sich in einem guten Zustand befindet. Im Inneren der Kirche ist die Marienstatue ein echter Blickfang. Der Altar stammt noch aus der Vorgängerkirche. Vereinigte Museen im Jacobshof (Glasmuseum)

Wappen: Als Hinweis auf die Zugehörigkeit zur Trierer Abtei St. Maximin steht im Schildhaupt der Doppeladler. Die Kapelle zu Oberstedem führt als Patron den heiligen Brictius, dessen Attribut, die glühenden Kohlen, im unteren Teil zu finden sind.

Literatur: 1100 Jahre Stedem, Festschrift zur 1100-Jahr Feier (1993)

Oberweiler



www.oberweiler.eu

Topographische Lage: Oberweiler liegt am nordwestlichen Rande der Verbandsgemeinde auf dem Höhenrücken zwischen Nims und Prüm. Gemarkung: 531 ha, davon 286 ha Wald. Höhe über NN: 430 m. 160 Einwohner.

Geschichte: Auf dem „Ritschberg“, ursprünglich Gemarkung Beifels, befindet sich eine vorchristliche Wehranlage mit Wallgräben. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahre 1257 als „Wilre Juxta Ham“, ohne Unterscheidung der heutigen Orte Ober- und Niederweiler. „Oberwiller“ ist erstmals für das Jahr 1473 belegt. Der Ort bildete bis zur französischen Zeit eine eigene Herrschaft im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Nico Steinbach (Tel. 0 65 69/96 26 80)

Freizeitangebot: Gemeindehaus, öffentlicher Kinderspielplatz, sowie Wanderwegenetz mit Ruhebänken, Mehrzweckhaus mit Jugendraum, mehrere Ruhe-/ Sitzplätze.

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filialkirche „St. Hubertus“ aus dem Jahre 1950 sowie vorgeschichtliche Wallanlage Gemarkung „Ritschberg“

Wappen: Auf die Grundherren derer von Heisgen deuten die drei Lilien im Schildhaupt hin. Patron der Kapelle ist der heilige Hubertus, der als Attribut ein Hirschgeweih mit Kreuz führt.

Literatur: Familienbuch Pfarrei Ehlenz, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1996)

Oberweis



www.oberweis.de

Topographische Lage: Der Ort ist ca. 10 km westlich der Kreisstadt Bitburg an der Stelle einer alten Furt an der Prüm gelegen. Diese Übergangsstelle war und ist ein bedeutsamer Knotenpunkt zwischen Trier/Bitburg und Neuerburg/Vianden. Der Ort selbst liegt auf ca. 240 m über NN, die umliegenden Berghügel erreichen Höhen um 340 m. Die Gemarkung umfasst 969 ha, davon 302 ha Wald. 600 Einwohner.

Geschichte: Keltische Wallanlagen, wie man sie z.B. im Bedhard gefunden hat, deuten auf eine vorchristliche Besiedlung hin. Sicher verbürgt ist die Besiedlung durch die Römer in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts, wovon die im 19. Jahrhundert ausgegrabene römische Herrenhausanlage Zeugnis gibt; die Portikusvilla war 124 m lang und mit gut erhaltenen Wandmalereien und Mosaikböden ausgestattet.

Eine Urkunde von 801/802 nennt erstmals den Ort als „Wis“. 1222 kam Oberweis zur Grafschaft Vianden und später zur Herrschaft Neuerburg. Im 16. Jh. heißt der Ort „Veys“. Nach den Franzosen übernehmen die Preußen Herrschaft und Verwaltung über die Gemeinde, die bereits damals eine Bürgermeisterei - bestehend aus Oberweis-Dorf, Oberweis-Berg, Feilsdorf, Stockem, Hisel und Mülbach - darstellte. Sitz einer Amtsverwaltung blieb Oberweis bis zur Verwaltungsreform 1970/71.

Ortsbürgermeister:

Klaus Manns (Tel.: 0 65 27/12 01)

Wirtschaftliches: Vollerwerbslandwirte. Mit Privatpensionen, dem Prümaltcamping, Restaurants und Bäckerei hat sich der aufstrebende Ort gut für den zunehmenden Tourismus gerüstet. Bank und kleine Geschäfte und weitere Gewerbebetriebe sind vorhanden.

Freizeitangebot: Erlebnisbad und Sportplatz im Freizeitgelände, herrlicher Campingplatz, Kinderspielplätze, großes Wander- und Radwegenetz mit Ruhebänken, Kegelbahn, Angelgewässer, Planwagenfahrten, Obstbrennereibesichtigungen mit Produktproben.

Sehenswürdigkeiten: Pfarrkirche St. Remigius mit schöner Ausstattung (Figuren, Dreikönigs-

Bitburg und das Bitburger Land



© BohnFoto&Design, 2016





Richtung Trier/Saarbrücken

relief); Wegkreuze, Kapellennische am Aufgang zum Friedhof aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts; Naturdenkmal „Mergelhänge mit Orchideen“

Wappen: Oberweis zählte in der Herrschaft Neuerburg zum Besitz der Grafen von Manderscheid-Schleiden, die in ihrem Wappen einen roten Sparrenbalken auf goldenen Grund führten. Im Schildhaupt ist das Attribut des Kirchenpatrons St. Remigius, ein Taube mit Ölkrug wiedergegeben.

Literatur:

- 100 Jahre Pfarrkirche Oberweis, 1897 – 1997, Pfarrei Oberweis (1997)
- Familienbuch der Pfarrei Oberweis, Alois Schleder, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1999)
- Der Oberweiser Kreuze-Weg (2007)
- Daat Boch vun Oberweis, Chronik (2002)
- De Haiser vun Oberweis, Häuserchronik (2004)
- „Denn Doafbesen“, Dorfblatt, alle 2 Wochen Erscheinungsweise seit 1989
- Oberweiser Wanderkarte

Olsdorf



www.olsdorf.de

Topographische Lage: Olsdorf liegt östlich von Bitburg auf der Hochfläche zwischen Prüm und Enz. Gemarkung: 315 ha, davon 20 ha Wald. Höhe über NN: 350 m. 110 Einwohner.

Geschichte: Römische Siedlungsreste wurden im Bereich „Oberolsdorf“ entdeckt. Als „Alesdorf juxta Bettingen“ wird der Ort erstmals im Jahre 1200 genannt. Olsdorf gehört bis zur französischen Zeit zum Herzogtum Luxemburg, Herrschaft Bitburg.

Ortsbürgermeister:

Rainer Hoffmann (Tel.: 0 65 27/93 22 25)

Wirtschaftliches: Ferienwohnung

Sehenswürdigkeiten: Kath. Kapelle St. Rochus aus dem Jahre 1928, Wegekreuze

Wappen: Ausdruck der landwirtschaftlichen Struktur des Ortes ist das silberne Pflugrad auf blauen Grund, belegt mit dem Attribut des Kirchenpatrones St. Rochus, einem Pilgerstab.

Orsfeld



www.orsfeld.de

Topographische Lage: Die Gemeinde Orsfeld liegt nur drei Kilometer von der Stadt Kyllburg entfernt, verkehrsgünstig an der B 257 und an der A 60 gelegen. Der Ort ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Die Gemeinde hat rund 180 Einwohner und umfasst eine Fläche von 5,17 km². Höhe über NN 400m.

Geschichte: Orsfeld gehörte im alten kurtrierischen Amt Kyllburg zum Kurfürstentum Trier. Grundherr des Ortes war das Domkapitel in Trier. Die Zahl der Stock- oder Vogteihäuser be-

trug um 1650 insgesamt acht. Im Jahre 1583 besag ein Auszug aus dem Weistum des Brandburger Gerichts zu Orsfeld, dass das Grundgericht für das kurtrierische Orsfeld und das luxemburgische Dorf Gindorf besteht.

Ortsbürgermeister:

Peter Schwickerath (Tel.: 0 65 63/27 66)

Wirtschaftliche: Einige landwirtschaftliche Betriebe

Freizeitangebot: Wandern auf ausgebauten Wegen

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filialkirche St. Peter

Wappen: Während der Feudalzeit gehört Orsfeld bis um 1800 im Amt Kyllburg zum Kurfürstentum Trier. Grundherr war das Domkapitel Trier. Als Hinweis auf diese jahrhundertelange Landeszugehörigkeit wurde das kurtrierische Kreuz in den Schild aufgenommen. Schutzheiliger von Orsfeld und Patron der Kirche war immer St. Petrus. Dieses Patronat wird bereits im Visitationsprotokoll vom Jahre 1570 bestätigt. Eine zusätzliche Bestätigung gibt die Figur des hl. Petrus über den Eingang zum Vorraum der Kirche mit dem darüber befindlichen Chronogramm vom Jahr 1781. Das Symbol des hl. Petrus ist der Schlüssel. Er wurde als Zeichen des Schutzpatrons von Orsfeld in den oberen Schildteil aufgenommen.

Pickließem



www.pickliessem.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Pickließem liegt inmitten seiner fast gänzlich unbewaldeten Gemarkung auf der fruchtbaren Kalkhochfläche zwischen Kyll und Salm-Wittlicher Wald. Sie wird vom Langebach durchflossen, einem Nebenfluss des Aulbachs, der in die Kyll mündet. In der Ortsgemeinde leben knapp 290 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 5,76 km². Höhe über NN 330 m. Zu Pickließem gehören auch die Wohnplätze „Annahof“ und „Auf Bürgerfeld“.

Geschichte: Die Bildung des Ortsnamens geht den Forschern zufolge zurück auf den Personennamen Lenzo, da der Ort sich im Jahre 1226 Linzesheim nennt. Der Wortstamm -heim kommt aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen. Im Gotischen bedeutet haims = Dorf. Wenn auch der Ort urkundlich erst 1226 erwähnt wird, so war die Gemarkung dennoch bereits in römischer Zeit besiedelt. Im Distrikt „Burgheck“, etwa 900 Meter nordwestlich des Ortes, fand man Siedlungsreste aus römischer Zeit. Die dabei aufgefundenen Keramik wird dem 4. Jahrhundert zugeordnet. Bis zur Auswirkung der Französischen Revolution soll das Gericht der Herrschaft Seinsfeld seinen Sitz in Pickließem gehabt haben. Seit alters her wird als Patron des Ortes und der Kapelle Pickließem St. Maximinus verehrt. Der Visitationsbericht von 1670 nennt für Pickließem eine Kapelle, die um 1750 in Verfall geraten ist. Wenige Jahre später, 1759, wird das Kirchenschiff neu gebaut dazu eine

Westempore. Dieser Bau wird in den Jahren 1849/50 durch die jetzige Filialkirche ersetzt.

Ortsbürgermeister:

Edgar Comes (Tel.: 0 65 65/9 45 78)

Wirtschaftliches: Überwiegend landwirtschaftlich geprägt, kleinere Betriebe befinden sich vor Ort, wie z.B. Gaststätte und ein Natursteinbetrieb.

Freizeitangebot: Gemeindehaus

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filialkirche St. Maximin und schön restaurierte Bauernhäuser prägen das Ortsbild.

Wappen: Bis zur kommunalen Neugliederung 1970 wurde Pickließem von der Amtsbürgermeisterei Dudeldorf verwaltet. Als Hinweis auf die enge Verbindung zu Dudeldorf befindet sich oben der wachsende Löwe aus dem Dudeldorfer Wappen. Als Kirchenpatron ist der Heilige Bischof Maximin von Trier im Visitationsprotokoll des Jahres 1570 erwähnt. Sein Symbol, ein mit Reisegepäck beladener Bär, ist im unteren Feld übernommen worden.

Rittersdorf



www.rittersdorf.eu

Topographische Lage: Unmittelbar nordwestlich der Kreisstadt Bitburg liegt Rittersdorf im Tal der Nims, auf einer Höhe von 240 bis 300 m über NN. Die Gemarkung umfasst 1.118 ha, davon 128 ha Wald. 1500 Einwohner.

Geschichte: Römische Siedlungsspuren und vor allem umfangreiche fränkische Gräberfunde des 5. und 6. Jahrhunderts deuten auf eine kontinuierliche Besiedlung der Gemarkung Rittersdorf hin. Im Jahre 866 wurde „Ratersdorf“ erstmals urkundlich erwähnt; 1262 wurde zum ersten Mal die Burg genannt. Die Herrschaft stand unter luxemburgischer Landeshoheit.

Ortsbürgermeister:

Walter Heyen (Tel.: 0 65 61/1 28 79)

Wirtschaftliches: Mehrere landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe; Restaurants, Dorfgasthäuser, Arzt, 3 öffentliche Kinderspielplätze, Kindergarten, Grundschule mit Sporthalle, Bank mit angrenzendem Warengeschäft, Einzelhandelsgeschäft und Cafe mit Bäckerei, Gärtnerei, Landmaschinenhandel, Entsorgungsbetrieb und vieles mehr.

Freizeitangebot: Zur sportlichen Betätigung und Freizeitgestaltung stehen der Sportplatz, Multifunktionsfeld an der Turnhalle der Grundschule, Kegelbahn, Rad- und Wanderwegenetze zur Verfügung sowie der Golfplatz (18-Loch) im Gemarkungsbereich.

Sehenswürdigkeiten:

- Burg Rittersdorf, ehemalige Wasserburg an der Nims mit Burgfried (errichtet um 1290), gotischem Wohnturm (errichtet um 1350), Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert. Die gesamte Anlage wurde von 1978 bis 1987 umfassend restauriert.

- Kath. Pfarrkirche St. Martin aus dem Jahre 1833
- Kulturdenkmal „Wallfahrtskapelle Bildchen“, neu errichtet 1908/10, saniert im Jahre 1982 (wird seit dem 18. Jahrhundert als Wallfahrtsstätte genutzt).

Wappen: Das dreigeteilte Wappen erinnert im Schildhaupt mit dem silbernen Sparrenbalken in schwarz an die Grafen von Mandercheid/Blankenheim. Im unteren Schildteil steht der Bergfried als Hinweis auf die ehemalige Wasserburg, deren Besitzer, die Familie von Enscheringen, mit ihrem von Gold und Rot geteilten Wappen daneben dargestellt ist.

Literatur:

- Burg Rittersdorf. Festschrift zur Einweihung der restaurierten Wasserburg Rittersdorf/Eifel, Verbandsgemeindeverwaltung Bitburg-Land
- Burgturm Rittersdorf – 700 Jahre. Festschrift zur 700-Jahrfeier des Burgturms, Vereinsgemeinschaft Rittersdorf
- Burg Rittersdorf – Ihre Geschichte und ihre Einbindung in den rheinischen und lothringischen Kulturraum, Oswald Peter (1985)

Röhl



www.roehl-eifel.de

Topographische Lage: Südöstlich von Bitburg, zwischen der Kyll und der alten römischen Heerstraße von Trier nach Köln gelegen. Gemarkung: 1.065 ha, davon 325 ha Wald. Höhe über NN: 385 m. 430 Einwohner.

Geschichte: Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 981 als „Rula“. Zahlreiche Funde von Steinbeilen aus der Jungsteinzeit deuten jedoch auf eine weitaus ältere Besiedlung hin. Zahlreich sind ebenfalls die Überreste aus römischer Zeit; mehrere Fundstellen römischer Siedlungen im Ort und innerhalb der Gemarkung sowie Überreste von alten Eisenschmelzen sind bekannt. Bis zur französischen Zeit war Röhl kurtrierische Gemeinde im Amt Welschbillig.

Ortsbürgermeister:

Matthias Gehenzig (Tel.: 0 65 62/83 67)

Wirtschaftliches: Dorfgasthaus, Gemeindehaus, einige Gewerbebetriebe wie Gartenbau, Autovermietung, Spedition, Montagebau

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Fußballplatz, gut ausgebautes und beschildertes Wanderwegenetz sowie Radwegenetz und eine Kegelbahn

Sehenswürdigkeiten: Die Kath. Kapelle St. Martin, mit Ursprüngen aus dem Jahre 1813, wurde auf römischen Fundamenten erbaut. Wasserfall im Palzerbach, östlich von Röhl, am Waldweg Richtung Philippsheim.

Wappen: Röhl verfügte in der Feudalzeit über ein eigenes Schöffengericht mit Gerichts- und Schöffensiegel. An dieses Siegel erinnert die von einem Halbkreis mit rotem gespreizten Kreuz und 3 Kreuzenägeln geschlossene Weltkugel.

Sankt Thomas



www.sankt-thomas-eifel.de

Topographische Lage: Der Fremdenverkehrs-ort St. Thomas liegt inmitten der Waldeifel im Tal der Kyll. In der Gemeinde leben rund 275 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 9,13 Quadratkilometer. Der Ort liegt auf einer Höhe von 288 Metern über NN. Zur Gemeinde gehören auch die Ortsteile Bruderholz und Sankt Johann.

Geschichte: Die Anfänge von St. Thomas an der Kyll reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Erzbischof Thomas Becket von Canterbury, der in der Weihnachtsoktav 1170 in seiner Kathedrale ermordet wurde, hat dem Ort den Namen gegeben. Wenig später unternahm der Eifelritter Ludwig von Deudesfeld zusammen mit seiner Gattin Ida eine Wallfahrt zum Grab des englischen Märtyrerbischofs. Er brachte aus Canterbury eine kostbare Körperreliquie (de cerebro) mit. Gleichsam als Schrein für diese Thomas-Reliquie ließ er auf seinem Besitz im Kylltal eine Kapelle (Oratorium) errichten. Sie war eine der frühesten Verehrungsstätten des neuen Heiligen in Europa und zog von Anfang an viele Pilger an. Das Thomas-Heiligtum ließ den älteren

Ortsnamen „Ernistbura“ untergehen; der Ort hieß fortan „St. Thomas“.

Ortsbürgermeister:

Rudolf Höser (Tel.: 0 65 63/93 03 03)

Wirtschaftliches: Eine Pension und mehrere Ferienwohnungen bieten Möglichkeiten für Aufenthalte im Ort. Das Exerzitienhaus St. Thomas ist als Bildungsstätte des Bistums Trier weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt und beliebt. Der Ort liegt an der Bahnstrecke zwischen Trier und Köln. Es gibt stündliche Zugverbindungen in beide Richtungen. In acht Kilometer Entfernung ist St. Thomas über der Anschlussstelle Badem an die Autobahn A60 angeschlossen.

Mit dem ortsansässigen Sägewerk ist in St. Thomas das größte Eichenholzsägewerk in Rheinland-Pfalz angesiedelt. Weitere Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen decken die Bereiche Jugendpflege, Grünpflege, Presseagentur, Zweiradfachbetrieb, Parkettverlegung und alternative Bekleidung ab.

Freizeitangebot: In St. Thomas sind Vereine aktiv, die musikalische und sportliche Betätigung anbieten. Engagieren kann man sich auch in der Freiwilligen Feuerwehr. Für die Dorfgemeinschaft steht ein neu ausgebautes Bürgerhaus zur Verfügung. Der Kylltalradweg und ausgebaute Wanderwege führen durch und um den Ort. Im klaren Wasser der Kyll wird den Gästen der Angelsport in unberührter Natur geboten.

Sehenswürdigkeiten: Ehemaliges Zisterzienserinnenkloster, 1180 vom Ritter Ludwig von Deudesfeld gegründet. Das Kloster liegt in der Nähe einer Thomas Becket zu Ehren gebauten Kapelle. Im Jahr 1802 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgehoben. Heute befindet sich hier das Exerzitienhaus des Bistums Trier.

Wappen: In Grün ein goldener Bienenkorb, darüber ein rechts gewendetes, silbernes Schwert mit goldenem Griff. St. Thomas führt den Namen des Bischofs und Märtyrers Thomas Becket. Das Schwert ist das Zeichen von St. Thomas Becket. Zugleich war er auch Patron des um 1185 gegründeten Zisterzienserklosters. Diese Klostergründung prägte den Ort. Seit der Neugründung des Zisterzienserordens hat der heilige Bernhard von Clairvaux das kirchlich-

GANZ IN UNSEREM ELEMENT.

FENSTER · TÜREN · TORE · PARKETT · LAMINAT · VINYL · uvm.

UNSERE BAUELEMENTE-AUSSTELLUNG. WIE FÜR SIE GEMACHT!

BITBURG

DIESELSTRASSE 15 · TEL. 06561 9577-0

www.henrich-baustoffzentrum.de

Henrich®
Baustoffzentrum

Gleich
alles
richtig
machen.

religiöse Leben maßgeblich beeinflusst und selbst 68 Klöster gegründet, darunter das benachbarte Himmerod, dessen Jurisdiktion die Abtei St. Thomas unterstand. Sein Zeichen, der Bienenkorb, ist übernommen, da St. Thomas über Jahrhunderte durch das Zisterzienserkloster geprägt und gestaltet wurde. Die grüne Schildfarbe ist Hinweis auf die Lage des Ortes inmitten grüner Waldungen

Scharfbillig



www.scharfbillig-eifel.de

Topographische Lage: Unmittelbar südlich von Bitburg befindet sich der Ort Scharfbillig im Bitburger Gutland. Die Gemarkung umfasst 482 ha, davon 88 ha Wald. Der Ort liegt 370 m über NN. 80 Einwohner.

Geschichte: Der Ort selbst wird in einer Urkunde aus dem Jahre 1273 als „charpilge“ bezeichnet, während der in den Jahren 622 bis 683 urkundlich erwähnte Ort „Billike“ nicht mit letzter Sicherheit als Scharfbillig identifiziert ist. Zahlreich sind die Fundstellen aus der Römerzeit, von besonderer Bedeutung ist die Siedlung im Bereich „Auf Birkenhecken“ aus dem 3. bzw. 4. Jahrhundert. Ebenfalls sind in der Gemarkung „Vor der Hardt“ einige Hügelgräber zu finden. Die Herrschaft Scharfbillig im Quartier Bitburg stand unter luxemburgischer Landeshoheit.

Ortsbürgermeister:

Otto Kranz (Tel.: 0 65 61/81 04)

Wirtschaftliches: In Scharfbillig gibt es z. Zeit 2 Haupt- und 1 Nebenerwerbslandwirte. Desweiteren gibt es einen Gewerbebetrieb für „Garten- und Landschaftsbau“, mit mehreren Angeboten. Außerdem befindet sich 1 Privatpension (Ferien auf dem Bauernhof) in der Gemeinde. Neubaugebiet

Sehenswürdigkeiten: Neben der Kath. Filialkirche „St. Lukas aus dem Jahre 1818“ gibt es in Scharfbillig den „Himmeroder Hof“. Es handelt sich hierbei um den westlichen Wirtschaftshof der Zisterzienserabtei an der Grenze zum Bereich des Benediktinerklosters Echternach.

Wappen: Grundlage ist das ehemalige Wappen der Familie von Scharfbillig in Silber, mit zwei blauen Schrägerechtsleisten. Auf dem verbreiterten mittleren Balken die drei Glocken mit Glockenstrang vom Kirchenportal der Filialkirche St. Lukas.

Schleid



www.schleid.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde liegt im nördlichen Bereich der Verbandsgemeinde an der A 60. Die Gemarkung umfasst 624 ha, wovon 223 ha Wald sind. Der Ort liegt 380 m über NN. 355 Einwohner.

Geschichte: Auf dem Hardtberg, der nordwestlich des Dorfes bis auf 495 m über NN ansteigt, wird eine keltische Fliehbürg aus vorchristlichem Jahrhundert vermutet. Die erste urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahre 893 und erwähnt den Ort „Uverscheite“. Der südwestliche Ortsteil gehörte ursprünglich zu Pfälzeler Meierei Ehlenz, der nordöstliche Teil zur prümischen Schultheisserei Seffern.

Ortsbürgermeister:

Stephan Grengs (Tel.: 0 65 69/247 9945)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 334 ha. Dorfgasthaus mit Fremdenpension, Gewerbebetriebe wie Bedachung, Gerüstbau, Zimmerei und IT

Freizeitangebot: Neben 2 Kinderspielplätzen, Fußballplatz und Gemeindehaus bietet die Ortsgemeinde herrliche Wanderwege durch Feld- und Flurgemarkung.

Sehenswürdigkeiten: Kapelle aus dem Jahre 1873, Burgkapelle aus dem Jahre 1909, „Auf dem Hardtberg“ Wallgräben und keltische Fliehbürg.

Wappen: Der silberne Wellenfahl ist Hinweis auf den Schleidter Bach, der ursprünglich den Ort auf die Grundherrschaften der Reichsabtei Prüm, bzw. des Kurfürstentums Trier aufteilte. Hierfür stehen die beiden Abtskrümmen. Rot und Silber sind die Farben der Abtei Prüm.

Literatur:

- Heilenbach, Schleid, Seffern und Sefferweich im Wandel der Zeit, Band I – IV (1992-2008)
- Familienbuch Pfarrei Seffern, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1995/96)

Seffern



www.seffern.de

Topographische Lage: Seffern liegt am nördlichen Rande der Verbandsgemeinde, im Tal von Nims und Balesfelderbach. Bereits in frühester Zeit befand sich im Bereich der heutigen Ansiedlung eine Nimsfurt am Knotenpunkt des vorzeitlichen Wegenetzes. Der Ort ist durch und durch vom Sandstein der Umgebung geprägt, dessen ausgedehnte Vorkommen seit nahezu 2000 Jahren abgebaut werden. Die Gemarkung umfasst 492 ha, davon sind mit ca. 270 ha, über die Hälfte mit Wald bestanden. Die Höhenlage der Gemarkung reicht von 360 m bis auf 500 m über NN. 330 Einwohner.

Geschichte: Siedlungsspuren eines römischen Landgutes (ca. 200 – 375 n. Chr.) wurden 1951 nahe der Berghöfe gefunden. Der Abbau von Buntsandstein ist ebenfalls bis in römische Zeit zurück datierbar. Die erste urkundliche Erwähnung als Besitz der Abtei Prüm ist indirekt 777 und dann 893 als „Seferne“ erfolgt. Bis zur französischen Zeit gehörte Seffern mehr als 1000 Jahre zu den Prümer Landesherren und war als Schultheisserei Verwaltungszentrum der Reichsabtei Prüm. Die dann als französische Verwaltungseinheit geschaffene Mairie

Seffern bestand auch im preußischen Landkreis Bitburg noch bis zur Mitte des 19. Jhdts. weiter.

Ortsbürgermeister:

Gerd Hau (Tel.: 0 65 69/76 30).

Wirtschaftliches: Die traditionellen Erwerbszweige in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Sandsteinabbau haben heute nur noch eine geringe Bedeutung. Vorhanden sind: Hotel, Dorfgasthaus mit Fremdenzimmern und Privatpensionen, Getränkehandel, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie ausgezeichnete Wandermöglichkeiten.

Freizeitangebot: 2 Kinderspielplätze und Bolzplatz, Kindergarten, Grundschule mit Sporthalle, ausgebaute Wanderwege, Schutzhütten und Ruhebänken. Freizeitanlage mit Grillhütte und Tennisanlage im Balesfelderbachtal. 2 Kegelbahnen im Ort, Angelgewässer.

Sehenswürdigkeiten: Die Mehrzahl der öffentlichen und privaten Bauwerke sind vom örtlichen Buntsandstein geprägt. Hervorzuheben sind:

- Pfarrkirche St. Laurentius von 1854,
- Stationenweg aus der 1. Hälfte des 18. Jhdts., vom Ort aus bis zur Schlusskapelle bei Sefferweich,
- Nimsbrücke von 1825, eine der wenigen noch erhaltenen kleinen Barockbrücken des Landes,
- Marienkapelle von 1891

Wappen: Symbolisch für die Nims ist der Wellenschnitt zwischen Schild und Schildhaupt. Aus dem Sternenzweig des heiligen Johannes von Nepomuk sind die drei silbernen Sterne im Schildhaupt entlehnt, während die Abtskrümme und die Farben rot und Silber auf die Zugehörigkeit zur Reichsabtei Prüm hinweisen.

Literatur:

- siehe Heilenbach sowie
- „1200 Jahre Seffern“, Festschrift und Ortsgeschichte
- Ortsgemeinde Seffern (1987)

Sefferweich



www.sefferweich.de

Topographische Lage: Sefferweich befindet sich im nordöstlichen Bereich der Verbandsgemeinde, in zentraler Lage zu den umliegenden Städten Bitburg, Prüm, Gerolstein und Wittlich. Die ausgedehnte Gemarkung umfasst 1073 Hektar und ist fast zur Hälfte bewaldet. Sie erstreckt sich in der Höhenlage von 390 bis auf über 500 m über NN. 240 Einwohner.

Geschichte: Östlich verläuft, entlang der Gemarkungsgrenze, die alte römische Heerstraße von Trier nach Köln. Bereits zur Römerzeit gab es dort Ansiedlungen. 777 wurde Sefferweich erstmals urkundlich in den Dokumenten der Abtei Prüm als „Wicus in pago Bedinse“ erwähnt, also Weich im Bitgau. 893 wird es im Prümer Urbar als „Wihe Iuxta Sefferne“ bezeichnet. Bis zur französischen Zeit gehört Sefferweich, als Teil der Schultheisserei Seffern, zur Reichsabtei Prüm. Ende des zweiten Weltkrieges erfolgte,

insbesondere durch Panzerbeschuss, eine weitgehende Zerstörung des Dorfes.

Ortsbürgermeister:

Gerd Wirz (Tel. 0 65 69/75 71)

Wirtschaftliches: Einige landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe bewirtschaften die 573 Hektar Nutzfläche. Sonstige bodenständige Betriebe, Sägewerk, Schnapsbrennerei (Streuobstwiesen), Hundeschule und kleinere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sind ebenfalls zu finden.

Freizeitangebot: Rund um Sefferweich laden reizvolle Wege zu ausgedehnten, ungestörten Wanderungen, Radtouren und Fahrten mit Pferdekutschen ein.

Die Gemeinde verfügt über verpachtete große Jagdbezirke und fischreiche Gewässer. Flohmarkt zur Laurentius Kirmes am 2. Wochenende im August.

Sehenswürdigkeiten: Es empfiehlt sich, die renovierte Filialkirche im Ortszentrum anzusehen. Weiterhin besitzt das Dorf einen Stationsweg aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der bis zur Schlusskapelle (Heiligenhäuschen) verläuft und eine Anzahl von Wegekreuzen im gesamten Gemarkungsbereich.

Wappen: Rot und Silber stehen für die mehr als 1000jährige Zugehörigkeit zur Reichsabtei Prüm. Aus dem Wappen einer der bedeutendsten Familien von Sefferweich, der Familie von Orwich wurde die 5malige Schrägeilung übernommen und die Abtskrümme deutet auf die Reichsabtei Prüm.

Literatur: siehe Heilenbach

Seinsfeld



www.seinsfeld.de

Topographische Lage: Seinsfeld liegt in der Südeifel, 5 km nordöstlich von Kyllburg und 27 km südwestlich von Daun. In der Gemeinde leben 70 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 6,71 km². Höhe über NN 425 m. Zu Seinsfeld gehören auch die Wohnplätze Burg Seinsfeld, Forsthaus Seinsfeld, Hubertushof, Kohnenhof, Schwickerather Hof, Waldhof, Ziereshof und Am Hubertuskreuz.

Geschichte: Das Urkundenbuch von Beyer erwähnt 1140 Simonisuilla; im Jahre 1292 heißt der Ort Sintzevelt, und 1461 Synsfeld. Man führt den Wortstamm auf den Personennamen Simon zurück. Der blinde König Johann von Böhmen und Graf von Luxemburg belehnten im Jahre 1325 Arnold von Blankenheim mit den Dörfern Seinsfeld, Ließem (Pickließern), Metterich und Steinborn. Der Besitz der Herrschaft Seinsfeld sowie das Schloss Seinsfeld wechselten mehrfach den Besitzer. Der letzte Eigentümer der luxemburgischen Herrschaft Seinsfeld vor der Französischen Revolution war Freiherr Berg zu Dürfenthal.

Ortsbürgermeister:

Theo Jovy (Tel.: 0 65 67/9 60 95 87)

Wirtschaftliches: Gaststätte mit Hotel, Friseur und einige landwirtschaftliche Betriebe

Freizeitangebot: Ausgedehnte Wanderwege

Sehenswürdigkeiten: Burg Seinsfeld (in Privatbesitz; 1357), katholische Pfarrkirche (1140)

Wappen: Die Burg Seinsfeld war Jahrhunderte bestimmend für den gleichnamigen Ort. Sie ist die einzige, noch bewohnte Wasserburg in Rheinland-Pfalz. Als Hinweis auf sie steht der blaue Zinnenbalken. Grundherr von Seinsfeld war die bedeutende Abtei St. Maximin Trier. Sie erbaute auch 1739-41 die heutige Pfarrkirche. Später kam Seinsfeld an die Abtei St. Thomas. Dennoch behielt die Abtei Maximin zwei Drittel des Zehnten und das Präsentationsrecht. Die Abtei St. Maximin führt im Siegel einen doppelköpfigen Adler. Die Wirtschaftsstruktur von Seinsfeld ist auch heute noch weithin landwirtschaftlich bestimmt. Für sie stehen die Flachsbüden im unteren Schildteil.

Steinborn



www.ortsgemeinde-steinborn.de

Topographische Lage: Die Gemeinde Steinborn liegt inmitten der sogenannten Kyllburger Waldeifel auf der östlichen Hochterrasse der Kyll. Die mittlere Höhenlage des Ortes beträgt 480 m, die sich westlich davon erhebende Kuppe der „Held“ erreicht sogar fast 530 Höhenmeter. Insgesamt leben 220 Einwohner in Steinborn. Die Steinborner Gemarkung mit einer Gesamtfläche von 1280 Hektar gehört zu den größeren Gemarkungen des Eifelkreises.

Geschichte: Der Name Steinborn geht mit seinem Wortstamm brunn, bronn zurück auf das althochdeutsche brunna und das mittelhochdeutsche brunne. Es ist symbolisiert in dem „redenden Wappen“, das für Steinborn gebildet ist. Steinborn wurde von Johann von Böhmen an Arnold von Blankenheim zu Lehen gegeben. Der zur Herrschaft Seinsfeld zählende Ort gehörte mit einem Teil zur Herrschaft Seinsfeld, der andere Teil des Ortes gehörte zur Herrschaft Densborn. Als die französische Verwaltung im hiesigen Gebiet eingeführt wurde, wird in Seinsfeld eine Mairie (Bürgermeisterei) gebildet.

Ortsbürgermeister:

Stefan Bartzen (Tel.: 0 65 67/7 75)

Wirtschaftliches: Der Ort ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt, wobei aber auch einige Dienstleister und Ferienwohnungen vorhanden sind

Freizeitangebot: Für Veranstaltungen stehen das Dorfgemeinschaftshaus und die Grillhütte zur Verfügung

Sehenswürdigkeiten: Filialkirche St. Hubertus, Mutterkirche St. Dionysius

Wappen: Der Ortsname Steinborn geht mit dem Wortstamm „brunn“, „bronn“ zurück auf das althochdeutsche „brunna“ und das mittelhochdeutsche „brunne“. „Born“ gehört vorwiegend dem fränkisch-hessischen Sprachgebiet an. Es bedeutet Brunnen, Quelle. So ist das

Wappen von Steinborn ein sogenanntes „redendes Wappen“. Das Jagdhorn im oberen Schildteil weist hin auf den Kirchen- und Ortpatron St. Hubertus, der bereits im Jahre 1570 im Visitationsprotokoll von Seinsfeld als Patron von Steinborn angegeben ist.

Stockem



www.stockem-eifel.de

Topographische Lage: Stockem liegt südwestlich der Kreisstadt auf der Hochfläche zwischen Prüm und Enz. Gemarkung: 397 ha, davon 105 ha Wald. Höhe über NN: 310 m. 95 Einwohner.

Geschichte: Im Jahre 1132 wird der Ort als „Stochheim“ erstmals urkundlich erwähnt. Die ursprüngliche Namensendung –heim deutet auf die Gründung zur Zeit der fränkischen Landnahme hin. Bis zur französischen Zeit zählt Stockem zur Herrschaft Bettingen im Herzogtum Luxemburg.

Ortsbürgermeister:

Markus Gaspers (Tel.: 0 65 27/93 60 24)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, landwirtschaftliche Nutzfläche = 265 ha.

Freizeitangebot: Kinderspielplatz

Sehenswürdigkeiten:

- Kulturdenkmal „ehemalige Pfarrkirche St. Hubertus“, zweischiffiger Bau im spätgotischen Baustil aus der Zeit um 1500 mit frühgotischem Ostturm von 1220
- Holzgeschnitzter Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert
- Kulturdenkmal „Hofkapelle Neises“ aus dem Jahre 1912
- Kulturdenkmal „Hofkapelle im Ort“, Anfang 20. Jahrhundert

Wappen: Als Hinweis auf die Zugehörigkeit zur Reichsabtei Prüm ist die dreilätzige Kirchenfahne auf rotem Grund in das Wappen eingefügt; darunter befindet sich das silberne Jagdhorn als Attribut des Kirchenpatrones St. Hubertus.

Sülm



www.suelm.de

Topographische Lage: Südwestlich der Kreisstadt auf der Bitburger Hochfläche gelegen. Gemarkung: 705 ha, davon 168 ha Wald. Höhe über NN: 340 m. 455 Einwohner.

Geschichte: Die erste urkundliche Erwähnung von Sülm als „Sulmana“ datiert aus dem Jahre 981. Der Gemarkungsbereich „Burgberg“ südöstlich von Röhl wurde jedoch bereits in vorchristlicher und römischer Zeit als Befestigungsanlage genutzt. Bis zur franz. Zeit war Sülm kurtrierische Gemeinde im Amt Welschbillig.

Ortsbürgermeister:

Jürgen Schäfer (Tel.: 0 65 62/96 68 18)

Wirtschaftliches: Landwirtschaft, Brennerei, Steinbruch, Dorfgasthaus, 2 Privatpensionen, Kindergarten,

Freizeitangebot: Kinderspielplatz, Jugendheim, Fußballplatz (Bolzplatz), Grillhütte

Sehenswürdigkeiten:

- Heimatort des Eifeldichters Bernhard Lemling, Gedenkstein vor der Pfarrkirche
- Alte Grabkreuze aus dem 16. und 17. Jahrhundert in der Sülmer Friedhofsmauer
- Naturdenkmal Kath. Pfarrkirche St. Petrus mit Kreuzwegstationen aus dem Jahre 1826
- Kriegergedächtniskapelle mit Sandsteinaltar von 1631
- Alter Waschplatz „Bornvoll“

Wappen: Für die Zugehörigkeit während der Feudalzeit zum Kurfürstentum Trier steht im Schildhaupt das Kurtrierische Kreuz, während das Attribut des Kirchenpatrons St. Petrus, der Schlüssel, im unteren Schildteil abgebildet ist.

Literatur: Sülml – 1000 Jahre, 981-1981. Verein zur Förderung des Lebenswerks von Bernhard Lemling (1981)

Trimport



www.trimport.de

Topographische Lage: Trimport befindet sich südöstlich der Kreisstadt am Rande des Bitburger Gutlandes. Gemarkung: 219 ha, davon 120 ha Wald. Höhe über NN: 310 m. 290 Einwohner.

Geschichte: Siedlungsreste und Brandgräberfelder aus römischer Zeit weisen die Gemarkung als altes Siedlungsland aus. Die erste urkundliche Nennung erfolgt 893 im Prümer Urbar als „Trimparden“. Trimport war Lehen der Grafen von Vianden. Die spätere Herrschaft Trimport im Quartier Bitburg stand unter luxemburgischer Landeshoheit.

Ortsbürgermeister:

Alfons Schilz (Tel.: 0 65 62/2965)

Wirtschaftliches: Landwirtschaftliche Betriebe und kleinere Gewerbebetriebe

Werbeschriftung

Kohn



...beschriftung und mehr.

Ewald Kohn

Hauptstr. 19 54636 Trimport

Tel. 0 65 62/29 67 Mobil: 0 171/204 29 67

www.beschriftung-kohn.de

Mit Schwung in die Werbung

... überall in Ihrer Nähe !

Freizeitangebot: Öffentlicher Kinderspielplatz, Jugendheim, Fußballplatz, Tennisanlage, Wanderwegenetz mit Ruhebänken

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filiationkirche St. Katharina aus dem Jahre 1778

Wappen: Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Herzogtum Luxemburg ist der von Silber und Blau geteilte Schild. Hinweis auf die Kirchenpatronin, die heilige Katharina, ist das Wagenrad in Rot, während das rote Schildchen auf die Grafen von Vianden hinweist. Der Flaggenstock mit durchgehendem roten Kreuz in silberner Hissflagge trägt die Farben der Abtei Prüm und weist auf die Zugehörigkeit zur Reichsabtei hin.

Literatur:

- Weistum der Herrlichkeit Trimporten von 1558, Anton Fischbach und Peter Borscheid (1995) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 19, Seite 88 ff

Usch



www.usch-eifel.de

Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Usch liegt an der Eifelbahnstrecke Trier – Köln im herrlichen Kylltal. Insgesamt leben in der Gemeinde 60 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 1,33 km². Höhe über NN 328 m.

Geschichte: Die ursprüngliche Bezeichnung für Usch ist in den Jahren 1144 und 1193 „Hussa“. Im 14. Jahrhundert wird ein Conrad Husch als Burgmann des Erzbischofs Balduin zu Manderscheid genannt. Auf sein Wappen nimmt das Gemeindevappen von Usch Bezug. Es führte einen Sparrenbalken, der heute im oberen Schildteil des Gemeindevappens aufgenommen ist, im unteren Teil steht das Zeichen von St. Walburga, drei goldene Ähren. Sie ist Patronin der im 18. Jahrhundert erbauten Kapelle des Ortes Usch.

Ortsbürgermeister:

Theodor Dimmer (Tel.: 0 65 94/14 88)

Wirtschaftliches: Haltestelle an der Bahnstrecke Eifel, überwiegend landwirtschaftlich geprägt, Rohrfabrik (teilweise Industriedenkmal) und Ferienwohnung

Freizeitangebot: Unmittelbar am Kylltalradweg gelegen

Sehenswürdigkeiten: Kath. Filiationkirche St. Walburga, alte Uscher Mühle

Wappen: Usch gehörte bis zum Ende der Feudalzeit im Amt Kyllburg zum Kurfürstentum Trier. Ende des 18. Jahrhunderts wird eine Kapelle erbaut, deren Patronin die hl. Walburga wird. Seitdem gilt sie auch als Patronin des Ortes. Usch wird in Beyer, Urkundenbuch 1144 und 1193 als „Hussa“ angegeben. Im 14. Jahrhundert ist ein Conrad Husch Burgmann des Erzbischofs Balduin genannt (Hontheim, Historia Treverensis). Offenbar derselbe, der von Gruber in Wappen des mittelrheinisch-moselländischen Adels um 1340 als „Conrad Husch, trierischer Burgmann zu Manderscheid“ genannt ist. Sein Wappen, ein Sparrenbalken steht im oberen Schildteil. Das Attribut der Ortspatronin St. Walburga, 3 Ähren, ist im unteren Schildteil wiedergegeben.

Wettlingen



www.wettlingen.de

Topographische Lage: Wettlingen liegt am südwestlichen Rande der Verbandsgemeinde im Prümatal. Gemarkung: 346 ha, davon 84 ha Wald. Höhe über NN: 220 m. 50 Einwohner.

Geschichte: Im östlichen Bereich der Gemarkung, übergreifend auf Bettinger und Ingendorfer Bann, befindet sich eine größere römische Siedlungsfläche; ebenso im Bereich „Welter“ und „Jeschen“. Von besonderer Bedeutung auch 20 Gräber aus der Frankenzeit. Um 1200 gelangt „Wetelingen“ an das Trierer Domkapitel. Bis zur französischen Zeit steht der Ort als Teil der Herrschaft Bettingen unter luxemburgischer Landeshoheit.

Ortsbürgermeister:

Oswald Hankes (Tel.: 0 65 27/9 31 60)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich strukturiert, landwirtschaftliche Nutzfläche: 229 ha

Freizeitangebot: Angelgewässer

Sehenswürdigkeiten: Naturdenkmal „Wacholderbestand“ südöstlich des Ortes sowie Kath. Kapelle St. Agatha aus dem Jahre 1758

Wappen: Der Wellenbalken im Schildhaupt versinnbildlicht den Fluss Prüm und die Zange und Krone nehmen Bezug auf die Kirchenpatronin, St. Agatha, während die Ähren auf die landwirtschaftliche Struktur der Gemeinde hinweisen.

Wiersdorf



www.wiersdorf.de

Topographische Lage: Der Ort liegt nordwestlich der Kreisstadt am Stausee Bitburg in einer zur Prüm hin abfallenden Mulde auf einer Höhe von 310 m über NN. Die Gemarkung erstreckt

sich über 406 ha, von denen 85 ha Wald und 18 ha Wasserfläche sind. 300 Einwohner.

Geschichte: Schon in römischer Zeit war die Gemarkung Wiersdorf Standort einer ausgedehnten Villenanlage, für die 6 Bauphasen aus dem 1. bis 4. Jahrhundert nachgewiesen sind. Im Bereich „Bernkessel“ befinden sich Reihengräber, die auf eine Ansiedlung in der Frankenzeit hindeuten. Urkundlich wird der Ort erstmals in dem Kommentar zum Prümer Urbar im Jahre 1222 unter dem Namen „Veresdorph“ genannt. Er gehörte bis zur Französischen Zeit mit dem Nachbarort Biersdorf zur Herrschaft Hamm, Propstei Bitburg, im Herzogtum Luxemburg. 1815 wurden die Franzosen von den Preußen als Herrscher abgelöst.

Ortsbürgermeister:

Leo Hülpes (Tel. 0 65 69/75 28)

Wirtschaftliches: In Wiersdorf gibt es noch einige Haupterwerbs- und Nebenerwerbslandwirte. Im touristischen Bereich verfügt der Ort über Privatpension und Ferienwohnungen.

Freizeitangebot: Der Ort verfügt über Rad-, Reit- und Wanderwege sowie in seiner Gemarkung mit der Prüm und dem in der Nähe liegenden Stausee Bitburg über Angelgewässer. Im Ortskern ist ein neugestalteter Kinderspielplatz vorhanden.

Sehenswürdigkeiten: Außer der in der Ortsmitte gelegenen Filiationkirche aus dem Jahr 1746, mit einem Chor der nach 1587 erbaut wurde, verfügt Wiersdorf über das Kulturdenkmal „Einsiedelei“. Sie enthält eine Kapelle und Lourdesgrotte aus dem Jahre 1923, eine Mariensäule die um 1927 erbaut wurde und einen dazugehörigen Kreuzweg.

Wappen: Für die jahrhundertelange Zugehörigkeit zur luxemburgischen Herrschaft Hamm steht der rot-silberne Zinnenschnitt im Schild-

haupt. Der Markus-Löwe im unteren Teil des Gemeindewappens symbolisiert den Kirchen- und Ortspatron St. Markus.

Literatur:

- Wiersdorf – Unsere Heimat, Ortsgemeinde Wiersdorf (1993)

Wilsecker



www.wilsecker.de

Topographische Lage: Die Gemeinde Wilsecker hat rund 210 Einwohner. Zu der Gemeinde gehören auch die Aussiedlerhöfe Achterhof, Buchenhof, Heidhof, Nikolaushof und Zwengehshof. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von 4,53 km². Höhe über NN beträgt 339 m.

Geschichte: Wilsecker wird erstmals bereits im Jahre 893 urkundlich genannt. Im Urkundenbuch von Beyer erscheint der Name als Wilesacger. Sehr früh ist auch eine eigene Kirche in Wilsecker urkundlich belegt. Caesarius erwähnt sie bereits im Prümer Güterverzeichnis vom Jahre 1222 als „gelegen in dem Ort, der Wilesacger genannt wird“. Der Name des Ortes hat sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert bis zur heutigen Schreibweise „Wilsecker“, die seit etwa 1820 gilt. Die Sprachforscher führen den Wortstamm auf den Personennamen „Willo“ zurück. Das Wort „acker“ wird zurückgeleitet auf das Wort „accar“ und „agere“ (treiben). Wilsecker gehörte, mit Ausnahme des „Zwengehshauses“ welches vom Schloss Malberg abhängig war, zur Abtei Prüm. Der Chronik zufolge waren bei Wilsecker in der Zeit um 1850 noch verschiedene Stellen der sogenannten römischen Lang- und Landmauer zu sehen.

Ortsbürgermeisterin: Edeltrud Hilden (Tel.: 0 65 63/26 20 o. 0160/97 51 23 08)

Wirtschaftliches: Früher überwiegend landwirtschaftlich geprägt, heute „Wohndorf“; Ferienwohnungen, Hofladen; Biogasanlage mit Nahwärmenetz zur Versorgung von Haushalten im Ort

Sehenswürdigkeiten: Kapelle St. Nikolaus, Wilsecker Linde mit Aussichtspunkt, Naturlehrpfad und weitere Wanderwege um den Ort und im nahe gelegenen Kylltal

Wappen: Patron des Ortes und der Kirche ist St. Nikolaus. Sein Zeichen sind drei goldene Kugeln. Sie sind in das Schildhaupt des Gemeindewappens aufgenommen. Das Geschlecht von Wilsecker führte als Wappenzeichen in Gold fünf (3:2) rote Rauten. Sie sind um unteren Teil des Gemeindewappens aufgenommen. Hier in Form eines Rautenkreuzes, da Wilsecker bis um 1800 zum Kurfürstentum Trier gehörte, dessen Zeichen das kurtrierische Kreuz war.

Wißmannsdorf



www.wissmannsdorf.de

Topographische Lage: Der Ort liegt nordwestlich der Kreisstadt am Mittellauf der Prüm auf einer Höhe von 240 bis 430 m über NN. Die Gemeinde besteht aus den drei Ortsteilen Hermesdorf, Koosbüsch und Wißmannsdorf. Die Gemarkung erstreckt sich über 678 ha, von denen 94 ha Wald sind. 845 Einwohner.

Geschichte: Auf dem Koosbüsch wurde ein ausgedehntes Gräberfeld der Latene-Zeit aus dem letzten vorchristlichen Jahrhundert, ausgegraben. Bekannt sind auch römische Siedlungsreste im Bereich Hermesdorf, und mehrere fränkische Gräberfunde in der Gemarkung Wißmannsdorf.

Der Ort Hermesdorf wird erstmals 1103 urkund-

Wir laden Sie ein zu einer **SCHNUPPERSTUNDE** mit einem Drink auf unserer wunderschönen Terrasse. Wir freuen uns auf Sie!

GOLF RESORT BITBURGER LAND

Zur Weilersheck 1
54636 Wißmannsdorf
Tel. 0 65 27 92 72-0
info@bitgolf.de
www.bitgolf.de

Herzlich Willkommen im Golf-Resort Bitburger Land.

Golfen bietet sich ein großartiger Championship-Course, der natürlich in die Umgebung integriert wurde.

Auch alle Nicht-Golfer finden auf der schönsten Terrasse der Südeifel ein Fleckchen um die Seele baumeln zu lassen und sind uns jederzeit herzlich Willkommen.

lich als „Hermesdorf“ genannt. Wißmannsdorf taucht erstmals als „Wissemestorf“ im Jahre 1317 auf, während Koosbüsch eine Siedlungsneugründung aus dem Jahre 1832 darstellt. Wißmannsdorf und Hermesdorf zählten bis zur französischen Zeit zur luxemburgischen Herrschaft Hamm a. d. Prüm. Mitte der 50er Jahre ging in Wißmannsdorf eine über 400jährige Tradition im Sandsteingewerbe zu Ende. Im Jahre 1979 wurde die heutige Gemeinde Wißmannsdorf mit den Ortsteilen Hermesdorf und Koosbüsch durch freiwilligen Zusammenschluss neu gebildet.

Ortsbürgermeister, Ortsvorsteher:

Ortsbürgermeister:

Rudolf Winter (Tel.: 0 65 27/80 51)

Ortsvorsteher Hermesdorf:

Johann Winter, (Tel.: 0 65 27/6 77)

Ortsvorsteher Koosbüsch:

Karl-Heinz Neuhaus, (Tel.: 0 65 27/15 38)

Wirtschaftliches: In Wißmannsdorf gibt es noch mehrere Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Brennereien (teils mit Gästerräumen für Schnapsproben), selbstvermarktende Hofgemeinschaft. Weiterhin findet man in Wißmannsdorf eine Kindertagesstätte, die Westeifelwerke, verschiedene Handwerks- und Gewerbebetriebe, ein Hotel mit Restaurant sowie ein Restaurant im Golf-Clubhaus, mehrere Gasthäuser, Privatpensionen und einen Ferienhof sowie die verschiedensten Handwerksbetriebe

Freizeitangebot: Der Ort verfügt über 2 Rasensportplätze, 2 Tennisplätze, 4 öffentliche Kinderspielflächen, großzügige 18-Loch-Golfanlage mit attraktivem Clubhaus, Golfschule und Pro-Shop, Sporthalle, Wanderwegenetz mit Ruhebänken und Schutzhütten, Kegelbahnen, Angelgewässer und ein Tanzcafé. Der Prümtraleweg verläuft durch den Ort. Es besteht außerdem Gelegenheit zur Teilnahme an Planwagenfahrten

Sehenswürdigkeiten: Außer den 2 Kapellen in den Ortsteilen Hermesdorf und Koosbüsch verfügt Wißmannsdorf über die Kath. Pfarrkirche St. Martin u. St. Rosa. Im Inneren der Kirche ist das Kirchenschiffteil aus dem 17. Jahrhundert

ein echter Blickfang. In den Jahren 1920/21 wurde die Pfarrkirche erweitert. Desweiteren findet man in Wißmannsdorf Wegekreuze aus dem 16./17. u. 18. Jahrhundert, insbesondere das Laschkreuz aus dem Jahre 1579, das als das kunstvollste Wegekreuz im Bezirk Trier gilt.

Wappen: Das Wappen ist dreigeteilt, als Symbol für die drei Wißmannsdorfer Ortsteile. Für den Patron der Pfarrkirche, den heiligen Martin, wurde das silberne Schwert im Wappen aufgenommen, für den Patron der Kapelle zu Hermesdorf, den Evangelist St. Lucas die drei roten Schildchen, während das Eichenblatt mit Eichel redendes Zeichen für den Ortsteil Koosbüsch ist und auf die Bezeichnung Casnus zurückgeht.

Literatur

- Chronik der Pfarrei Wißmannsdorf, Geschichtlicher Arbeitskreis Wißmannsdorf (1999)
- Unsere Heimat im Bitburger Land (2013)
- Familienbuch Pfarrei Wißmannsdorf, Werner Naumann, Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land (1997)
- „Waßdoarf“ – en Chronik vuhn den Haisarn un den Familien un wie et freja woar (2007)
- „Schulzeit“ (2009)

Wolsfeld



Topographische Lage: Die Ortsgemeinde Wolsfeld liegt etwa 8 km südwestlich von Bitburg, am südlichen Rand der Verbandsgemeinde im Tal der Nims, in einer walddichten Umgebung im Naturpark Südeifel. Die Gemarkung umfasst 926 ha, davon 300 ha Wald und liegt 230 m über NN. Rund 1000 Einwohner.

Geschichte: Bodenfunde aus früheren Epochen und römische Siedlungsreste eines Tempelbezirks belegen bereits eine frühe Besiedlung der Gemarkung. Wolsfeld wird im Jahr 792 erstmals urkundlich erwähnt. Danach schenkten die fränkischen Edelleute Harduin und Ava ihre Besitzung zu „Wolffualt“ an das Kloster Echternach. Die Anfänge des Dorfes weisen somit in die fränkische Zeit.

Ortsbürgermeister:

Heinz Junk (Tel.: 0 65 68 72 45)

Wirtschaftliches: Die Gemeinde ist mit 4 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben stark landwirtschaftlich geprägt. In ca. 40 Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben werden rund 150 Arbeitsplätzen bereitgestellt. Für die Grundversorgung der Bevölkerung stehen 2 Gaststätten/Hotels, Ferienwohnungen, Imbiss, Metzgerei, Bäckerei und eine Bankfiliale zur Verfügung. Weitere Gewerbebetriebe wie 2 Schreinereien, 2 Malerbetriebe, Gärtnerei, Autohändler, Reifenhändler, Fahrschule, Obstbrennereien, Heilpraktikerin, Studio für med. Fußpflege, Design- und Werbestudio, Licht- und Tonstudio und weitere Betriebe runden das Angebot ab. Darüberhinaus ist Wolsfeld Sitzgemeinde der Kindertagesstätte „St. Hubertus“ mit 7 Gruppen und der Grundschule „Don-Bosco“.

Freizeitangebot: Wolsfeld verfügt über 3 Kinderspielflächen, einen Rasensportplatz mit Trainingsplatz und eine Schulsporthalle. Auf dem Wolsfelderberg bietet ein gut ausgebautes Wanderwegenetz mit Wassertretbecken am „Hubertusbrunnen“ Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung. Über den „Nimstalradweg“ Bitburg – Steinheim/Lux. ist Wolsfeld an das regionale Radwegenetz angebunden. An Pfingsten findet das international bekannte und traditionelle „Wolsfelder Bergrennen“ statt.

Sehenswürdigkeiten: Als Naturdenkmäler sind in Wolsfeld die Lindenallee in der Bahnhofstraße und die über 300jährige Linde an der alten Hubertuskirche ausgewiesen. An baulichen Denkmälern sind zu erwähnen die alte Hubertuskirche mit Ursprüngen aus dem 12. Jahrhundert, ein dominanter 2 schiffiger Kirchenbau mit Chorturm im alten Ortskern, die neue Hubertuskirche aus dem Jahre 1926, ein Saalbau in neoklassizistischen Formen, Schloss Wolsfeld, ein herrschaftliches Haus aus dem 17. Jahrhundert, Hubertusbrunnen und Hubertuskreuz von 1691, vorbildlich renovierte und restaurierte alte Bauernhäuser im alten Ortskern von Wolsfeld

Wappen: Der Hubertushirsch im Schildhaupt ist das Attribut des Kirchenpatrons St. Hubertus. Im rechten unteren Teil ist das Hauswappen





KLEIN

UMWELTECHNIK

nachhaltig besser!

Bernhard Klein
Heizung-Sanitär-Umwelttechnik
Erdorfer Str. 2 | 54657 Badem

Tel.: 06563 9300-10
Mail: info@klein-team.de
www.klein-team.de

der Burgherren, der Familie Pallant, die schwarzen Balken in Gold aufgenommen und im linken Teil das Wappen der letzten Grafen, derer von Saint-Ignon, drei goldene Türme in rot.

Literatur:

- Wolsfeld bei Bitburg“, Rheinische Kunststätten, Heft 286, ISBN 3-88094-456-3
- Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes 55/56 „Pfarrchronik von Pfarrer Nikolaus Thielen“, Heft 2 und 3/2004, ISSN Nr. 0939-0189
- Wolsfeld in Regest, Urkunden und Akten von Hubert Schaal und Ernst
- Lusch(1990) in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes, Nr. 1 Seite 28 ff)
- „Mein Wolsfeld – Blick in ein Eifeldorf“ Hefte von Peter Schaefer

Zendscheid



www.zendscheid.de

Topographische Lage: Zendscheid liegt an der Kyll und teilt sich mit Usch einen Haltepunkt an der Bahnstrecke Trier-Köln. In der Ortsgemeinde Zendscheid leben 130 Einwohner. Die Gemarkung umfasst eine Fläche von insgesamt 2,35 km². Höhe über NN 314 m. Zu Zendscheid gehört auch der Wohnplatz Friedbüsch.

Geschichte: In den Mittelrheinischen Regesten ist Zendscheid 1036 als Cinsceith angegeben. Das Wort -scheid bezeichnet jede Art von Grenze, aber auch von Bergwald. Vielleicht ist hier die Grenze der mittelalterlichen Gauverfassung im Namen des Ortes vermerkt. Zendscheid war bis um 1800 Teil des kurtrierischen Amtes Kyllburg, ehe es Teil der neugebildeten Bürgermeisterei Mürtenbach wurde.

Ortsbürgermeister:

Bruno Kleis (Tel.: 065 63/96 08 59)

Wirtschaftliches:

Ferienwohnungen, Hotel

Freizeitangebot: Angeln, Wassersport, Wanderwege, Kylltalradweg, Wassertretbecken, Hallenbad im Hotel, Kunsthaus mit wechselnden Ausstellungen

Sehenswürdigkeiten:

St. Nikolaus Kapelle

Wappen: Zendscheid wird im Jahre 1036 als „Cinceith“ erstmals erwähnt. Mittelhochdeutsch „sceit“, „sceid“, neuhochdeutsch „scheid“ bezeichnet jede Art von Grenze. Zunächst bezieht es sich auf Bergrücken und Bergwälder; oft ist es auch geradezu mit Berg synonym (Müller, II 61). Dittmaier deutet es als bewaldete Erhöhung (Rheinische Flurnamen. S. 262). Als Hinweis auf die Etymologie des Ortsnamens stehen daher im Entwurf drei flache Spitzen, von 2 grünen Buchenblättern überhöht. Seit 1887 hat Zendscheid eine eigene Kapelle; Patronin von Kapelle und Ort ist die heilige Jungfrau Maria. Als Hinweis darauf steht im unteren Schildteil ihr Attribut, eine silberne Lilie. Zendscheid gehört bis zum Ende der Feudalzeit im Amt Kyllburg zum Kurfürstentum Trier. (LHA Koblenz, I C, 14913 ff.). Als Hinweis hierauf sind die Schildfarben Rot und Silber gehalten. ■

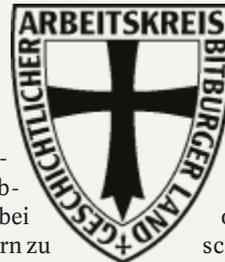
GESCHICHTE, KULTUR UND HEIMATSPRACHE DER REGION BITBURG IM BLICKFELD

30 Jahre Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land

Seit sich im Jahre 1987 der Geschichtliche Arbeitskreis konstituiert hat, stehen im Bitburger Land regelmäßig geschichtliche, volks- und familienkundliche Themen im Blickfeld der Öffentlichkeit. Ursprünglich in der Absicht gegründet, die Kommunen bei Ortschroniken und Jubiläumsfeiern zu unterstützen und die Menschen der Eifel für ihre reiche, unverwechselbare Geschichte und Kultur zu sensibilisieren, hat die Tätigkeit des Geschichtlichen Arbeitskreises längst ihr eigenes, unverwechselbares Profil gefunden.

Zum Angebot des GAK gehören Seminare und Vorträge ebenso wie Ausstellungen und Exkursionen. Hinzu kommt die Vierteljahresschrift „Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes“, die inzwischen in über 100 Ausgaben erschienen ist. Arbeitsgruppen des GAK haben sich zu speziellen Themen und Fragestellungen gebildet und beschäftigen sich mit der Eisenbahngeschichte der Eifel, mit der römischen Epoche und mit dem großen Feld der Familienkunde. Zum inzwischen 16. Male wurde im November 2016 das Heimat- und Familienkundeseminar ausgeschrieben und durchgeführt.

In den Beiträgen zur Geschichte des Bitburger Landes wird regelmäßig über alle Bereiche der Heimatgeschichte und Volkskunde informiert und es kommen Wissenschaftler, befreundete Heimatkundler und engagierte Laien zu Wort. Schwerpunktthemen werden regelmäßig unter Mitarbeit namhafter Fachleute in Sonderausgaben, in aufwendiger Ausgestaltung und in größerer Auflage, mit teilweise bis zu 2.500 Exemplaren, bearbeitet und publiziert. Die Angebote im Rahmen der Erwachsenenbildung führen regelmäßig zu



kulturell und geschichtlich interessanten Zielen des In- und Auslandes.

Die ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit des GAK wird geleitet und koordiniert von einem geschäftsführenden Vorstand in Kooperation mit einem Redaktionsausschuss, mit zusammen 12 Mitarbeiter/innen. Zuständig für die Verwaltungsgeschäfte und den Kontakt zur Bevölkerung sind die beiden GAK-Geschäftsstellen in der

Bibliothek der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung in Bitburg und im Rathaus Bitburger Land. Neue Mitarbeiter/innen und Geschichtsinteressenten, die sich den Zielen des Arbeitskreises verbunden fühlen, sind jederzeit herzlich willkommen. Als wichtig erachten wir auch die Pflege guter Beziehungen zu regionalen und überörtlichen wissenschaftlichen Einrichtungen und streben eine Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Geschichtsruppen an.

GESCHÄFTSSTELLEN:

Bibliothek der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung

Brodeneckstraße 13 - 54634 Bitburg

Tel: (0 65 61) 96 45-0

Mail: gak@haus-beda.de

Ansprechpartner: Manfred Kottmann

Rathaus Bitburger Land

Hubert-Prim-Straße 7 - 54634 Bitburg

Tel: (0 65 61) 66-10 50

Mail: gak@bitburg-land.de

Ansprechpartner: Ralph Schmitz

Leiter: Dr. Christian Credner

Mail: h.c.credner@t-online.de

Stellvertreter: Lothar Monshausen

Mail: lothar.monshausen@t-online.de

Weiterführende Literatur zu den Ortsgemeinden:

Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz Bd. 9.1 und 9.2 – Kreis Bitburg-Prüm, Landesamt für Denkmalpflege (1997), eingehende Beschreibung aller Ortsgemeinden

Das Bitburger Land; Landschaft, Geschichte und Kultur des Kreises Bitburg (1967)

Das Kyllburger Land; Geschichte – Landschaft – Kunstdenkmale, Karl E. Becker (1977)

Bitburg-Land – 20 Jahre. Text und Fotodokumentation, Verlag M. Weyand (1990)

Wappenbuch der Verbandsgemeinde Bitburger Land, VG/Geschichtlicher Arbeitskreis (1995)

Die Kirchen und Kapellen des Bitburger Landes, GAK (1995) und weitere regelmäßige Publikation des Geschichtlichen Arbeitskreises (Erscheinungsweise quartalsweise)



Das Haus Beda

Kulturhaus der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung

Das Kulturzentrum Haus Beda in Bitburg ist aus Mitteln der privaten Dr.-Hanns-Simon-Stiftung, einer Gesellschafterin der Bitburger Brauerei, erbaut worden und wird auch von dieser unterhalten. Es leitet seinen Namen aus der keltisch-römischen Bezeichnung für die Stadt Bitburg her. Seit seiner Gründung im Jahre 1976 ist das Haus zu einer lebendigen Begegnungsstätte für jedermann, mit Ausstrahlung in die ganze Region Südeifel, nach Trier und in das benachbarte Ausland geworden.

Wichtigste Aufgabenbereiche des Hauses Beda sind die Veranstaltung von Konzerten, Ausstellungen und Kursen sowie das Betreiben der Städtischen Bücherei. Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit der Bitburger Kulturgemeinschaft (Volkshochschule) Theateraufführungen, Lesungen, Heimatabende, Diavorträge und Anderes mehr veranstaltet.

Ferner stellt das Haus geeignete Räume für VHS-Angebote wie Yoga, Seniorengymnastik, Sprachkurse usw. zur Verfügung. Viele Bitburger *Vereine und Gruppen*, z.B. die Volkstanzgruppe und die Bitburger Schachfreunde, kommen hier jede Woche zu Übungsabenden zu-



Blick in die Ausstellung „Meister der klassischen Moderne“ – seit 2009 finden in der Galerie des Hauses Beda Ausstellungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst statt, die das Haus als Ausstellungs-ort über die Region hinaus bekannt gemacht haben.

sammen. Ständige Einrichtungen des Hauses sind auch eine Mal- und Modellerschule, die in Zusammenarbeit mit der VHS unterhalten wird und eine Kinderballettschule, geleitet von einem Ballettmeister der Royal Academy of Dance, London.

Ein Rundgang durch das Haus bietet dem Kunstliebhaber neben zahlreichen Plastiken ca. 90 Bilder des Eifelmalers *Fritz von Wille* und Werke weiterer Künstler aus dem Eifel-Ardennen-Raum.

Für erwachsene und jugendliche Leser hält die *Städtische Bibliothek der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung* ein Angebot von über 45.000 Büchern sowie eine Vielzahl digitaler Medien bereit.

Seit einigen Jahren besteht auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der luxemburgischen Grenzstadt Echternach. Diese manifestiert sich z.B. in der Mitorganisation von Konzerten im Rahmen der *Echternacher Festspiele*.

Seit 2009 finden in den Räumlichkeiten der *Galerie* im Haus Beda jedes Jahr zwei Ausstellungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst statt. Zu den Ausstellungen erscheint jeweils ein Katalog. Es werden Arbeiten aller Genres ausgestellt: von der Malerei und Skulptur über Zeichnung und Grafik bis hin zu Fotografien, Videos und Installationen. Neben Künstlern aus der Region, die auf anerkannt hohem Niveau arbeiten, präsentiert die *Galerie* überregional und international bekannte Künstler und hat sich mit Ausstellungen wie „Meister der klassischen Moderne“ einen hervorragenden Ruf weit über die Region hinaus erworben. ■



Der Festsaal des Hauses, mit Bühne und 270 Sitzplätzen ausgestattet, wird wegen seiner guten Akustik und festlichen Atmosphäre auch gerne für Empfänge, Jubiläen, Tagungen, Podiumsdiskussionen und sonstige gesellschaftliche Veranstaltungen genutzt.

Kulturgemeinschaft Bitburg und Volkshochschule Bitburg



Trägerin der *Volkshochschule Bitburg* ist die *Kulturgemeinschaft Bitburg*, die im Jahre 1948 gegründet wurde. Die Volkshochschule Bitburg als Mitglied im Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz, ist gemäß dem rheinland-pfälzischen Weiterbildungs-gesetz staatlich anerkannt. Am 16. März 1961 fasste der Stadtrat den einstimmigen Beschluss, die Geschäftsführung der Kulturgemeinschaft Bitburg der Stadt Bitburg zu übertragen. Zurzeit ist die Geschäftsstelle mit Verwaltungsmitarbeiter/innen besetzt. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Stadtverwaltung. Die Kursräume befinden sich disloziert in der Innenstadt und den Stadtteilen.

Jährlich plant und führt die *Kulturgemeinschaft Bitburg* rund 30 Veranstaltungen durch. Dazu zählten große Rockkonzerte, Konzerte mit philharmonischen Orchestern aber auch Theateraufführungen, Kabarett-abende und Multivisionsshows.

Die *Volkshochschule Bitburg* ist eine freie, unabhängige Stätte der Erwachsenenbildung. Sie möchte

- Kenntnisse und Fähigkeiten für Beruf und Leben vermitteln,
- Zugang zu wesentlichen Erkenntnissen der Wissenschaft und den Werken der Kunst verschaffen,
- durch sprachliche Weiterbildung Zugang und Verständnis für andere Kulturen und Kommunikation in anderen Ländern ermöglichen,
- Einsichten in die Abhängigkeiten der Werteordnung verschaffen
- sowie Grundlagen und Bausteine liefern für ein Bild vom Menschen und von der Welt.

Teilnehmer der *Volkshochschule Bitburg* können alle Personen ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, ihren Beruf, ihre Nationalität und ihre Religionszugehörigkeit werden.

Die *Volkshochschule Bitburg* verpflichtet sich, ihre Tätigkeit im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung durchzuführen. Arbeitsabläufe, kommunikative Prozesse, Strukturen sowie die Organisationskultur orientieren sich an den vereinbarten Zielen und werden durch eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung optimiert.

Jährlich führt die *Volkshochschule Bitburg* über 300 Kurse zu unterschiedlichen Themengebieten an. Von EDV-Kursen, über Sprachkurse bis hin zu vielfältigen Gesundheitskursen.

Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter www.vhs-bitburg.de ■

KULTURGEMEINSCHAFT
BITBURG

vhs
Volkshochschule
Bitburg

Erwachsenenbildung in der Verbandsgemeinde Bitburger Land

Das Volksbildungswerk Bitburg-Land e. V. in der Kreisvolkshochschule Bitburg-Prüm mit der Nebenstelle Volkshochschule Kyllburg ist die offiziellen Erwachsenenbildungseinrichtung der Verbandsgemeinde Bitburger Land. Aufgabe und Zielsetzung ist es, den Bürgerinnen und Bürgern wohnortnahe Weiterbildungsmöglichkeiten und Angebote zur Freizeitgestaltung und zur Förderung der Gesundheit zu bieten.

Von der kleinen „Auszeit vom Alltag“, die Sie sich mit einer Tages- oder Mehrtagesfahrt gönnen können über informative Vorträge und Praxisseminare sowie auch gestalterische Kurse aus dem kreativen Bereich ist alles dabei. Sie können Sprachen erlernen, EDV verstehen, sich im Sportkurs auspowern oder bei Meditationen entspannen, Neues aus dem Bereich Gesundheit erfahren, Heimatgeschichte entdecken, ihren Ahnen nachspüren und vieles mehr.

Dabei steht natürlich das Weiterbilden und Lernen im Vordergrund, jedoch sind auch das Erleben von Gemeinschaft und das Treffen

und Austauschen mit Gleichgesinnten wertvoll.

Gerne werden die Angebote soweit möglich direkt vor Ort in einer Ortsgemeinde angeboten, um dadurch Fahrwege zu verkürzen und zusätzlich das Dorfgemeinschaftsleben bzw. die Begegnungen der Menschen in den umliegenden Orten untereinander zu fördern. Dabei wird stets darauf geachtet, nicht in Konkurrenz zu den Angeboten örtlicher Vereine oder Gruppierungen zu treten, sondern eher ergänzend tätig zu werden. Anregungen und Vorschläge zur Erweiterung des Angebots werden bei den beiden Geschäftsstellen im Rathaus der Verbandsgemeindeverwaltung Bitburger Land in Bitburg und in der Grundschule Kyllburg gerne entgegen genommen.

Weitere Informationen zu diesen und anderen Kursen erhalten Sie aktuell jede Woche im **Bitburger Landboten** unter der Rubrik „Weiterbildung“ und auf der Homepage www.vbw.bitburg-land.de. ■

ORGANISATION:

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Junk
Pädagogischer Leiter: Dr. Holger Klein

IHR ANSPRECHPARTNER BEI DEN GESCHÄFTSSTELLEN:

Geschäftsstelle Bitburg:
Ralph Schmitz (0 65 61/66-10 50)
Astrid Konter (0 65 61/66-10 61)
vbw@bitburgerland.de
VG Bitburger Land
Hubert-Prim-Straße 7, 54634 Bitburg

Geschäftsstelle Kyllburg:
Anke Krämer (0 65 63/96 75-0)
vhs@gs-kyllburg.de
Grundschule Kyllburg
Bademer Str. 76, 54655 Kyllburg

V B W
Bitburg-Land e.V.

vhs
Volkshochschule Kyllburg e.V.

Kulturelles Leben und Veranstaltungen

Bitburg und das Bitburger Land haben für Einheimische und Gäste in kultureller Hinsicht einiges zu bieten. Neben den vielfältigen Veranstaltungen im Kulturzentrum Haus Beda und auch im "Haus der Jugend" in Bitburg haben sich in jüngster Zeit auch Burg Dudeldorf und Schloss Malberg zu "Kulturhochburgen" entwickelt, die vielseitige Veranstaltungen im Laufe des Jahres durchführen. Die vielseitige Gastronomie in Stadt und Land rundet mit Tanzcafés, Diskotheken und eigenen Veranstaltungen das Angebot der Festveranstaltungen, die meist von Vereinen organisiert und durchgeführt werden, ab.

Neben den festen Veranstaltungen im Jahreskreis, die teilweise auf ein sehr altes Brauchtum zurückgehen, wie die Martinsumzüge (11. November), das "Burg-" bzw. "Hüttenbrennen" (erster Sonntag nach Fastnacht), das Maibaumaufstellen zum 1. Mai oder auch die örtliche Kirmes (Kirchweihfest), die noch in Bitburg und in vielen Gemeinden mit Musik und Schaustellergeschäften groß begangen wird, gibt es weitere traditionsreiche Veranstaltungen, die an dieser Stelle nicht alle aufgeführt werden können.

Zu erwähnen sind hierbei aber auch die Karnevalsumzüge und -veranstaltungen in Stadt

und Land, die Heimat- und Dorffeste, Theateraufführungen von Laienspielgruppen und z. B. die Sport- und Musikveranstaltungen der örtlichen Vereine.

Nachfolgend ist eine kleine Auswahl der regelmäßig stattfindenden Märkte, Feste und sonstigen Veranstaltungen aufgeführt, die entweder nach ihrer Art, Größe oder Bedeutung erwähnenswert sind, aber auch verdeutlichen sollen, wie abwechslungsreich sich das Leben in Stadt und Land mit ihren Vereinen und Menschen präsentiert. ■

Veranstaltungen	Örtlichkeit	Termin
Krammarkt	Bitburg, Bedaplatz	jeden 2. Freitag im Monat
Beda-Markt (Größte Leistungsschau von Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Dienstleistung in der Region)	Bitburg, Stadtgebiet	am 3. Wochenende im März
AvD/EMSC Bergrennen	Wolsfeld, L 2	Pfingsten
Nim(m)s Rad Raderlebnistag im Nimstal	zw. Rittersdorf und Rommersheim auf der L 5	Pfingstmontag
Südeifel-Tour , autofreier Rad-Erlebnistag im Enz- und Prümatal	Enzen	im Juni
Der Berg ruft Fest rund um die Stiftskirche	Kyllburg	im Juli
Europäisches Folklore-Festival	Stadtgebiet	am 2. Wochenende im Juli (Fr. -Mo.)
Bitburger Braderie	Stadtgebiet	letzter Samstag im Juli
Kylltal Aktiv Raderlebnistag im Kylltal	zwischen Kyllburg und Lissingen	im Juli
Gäβestreppefest	Petersplatz	1. Samstag im September
Autofestival/ Bitburg Classics	Gewerbegebiet „Auf Merlick“	1. September-Wochenende
Jugentage	Haus der Jugend u. Fußgängerzone	im September
Hobby- und Bauernmarkt	Trimport	1. Sonntag im Oktober
Bauernmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag	Bedaplatz/ Stadtgebiet -	2. Sonntag im Oktober
Halloween-Einkaufsabend	Innenstadt	letzter Werktag im Oktober
Bitburger Herbstkirmes	Bitburg, Bedaplatz	im November
Weihnachtsmärkte	z. B. in Bitburg, Dudeldorf, Kyllburg Schloss Malberg	im Advent

Sämtliche Veranstaltungen und Informationen hierzu werden in den Bürgerzeitungen „Rathausnachrichten“ und „Bitburger Landbote“ veröffentlicht.



Der Ort herzlicher Gastlichkeit in Bitburg



Bit-Stuben

Café · Restaurant · Bierstube

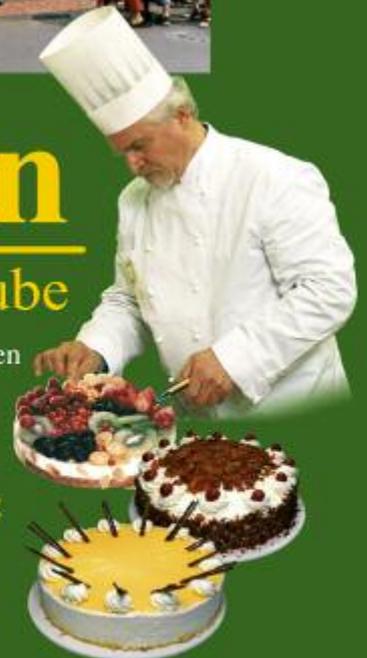
gute Eifeler Küche · hausgemachte Kuchen & Torten
klimatisierte, liebevoll eingerichtete Räume
ideal für Familien- und Betriebsfeiern jeder Art
we speak English

Hauptstr. 1 (Fußgängerzone) · 54634 Bitburg

Tel. 06561 - 2263 · Fax 06561 - 946754

Internet: www.bit-stuben.de

E-Mail: bit-stuben@t-online.de





Kulturelle Einrichtungen

Skulpturengarten des Hauses Beda

Bezeichnung	Anschrift	Telefon / Fax
Beda-Institut – Private Schule für Musik, Darstellende und Bildnerische Kunst GmbH	Bitburg, Karenweg 6	(0 65 61) 95 88-0 / Fax: 95 88-20
Bitburger Stadthalle – die Halle für alle! Veranstaltungs- und Kongresszentrum	Römermauer 4	(0 65 61) 94 92 81-0
FBS – Kath. Familienbildungsstätte Bitburg e.V. Bildungsarbeiten mit Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Kurse, Vorträge, Seminare)	Bitburg, Albachstr. 1	(0 65 61) 79 66 / Fax: 1 85 90
Bildungswerk der Kath. Landvolkbewegung Bildungs- und Freizeitzentrum Stiftsberg Exerzitienhaus des Bistums Trier	Auf dem Stift 6, 54655 Kyllburg Hauptstraße 23, 54655 St. Thomas	(0 65 63) 9 69 00 (0 65 63) 96 07 00
KEB – Katholische Erwachsenenbildung	Fachstelle Westeifel/Prüm	(0 65 51) 96 55 60
Kulturgemeinschaft Bitburg e.V., Veranstaltungen während des ganzen Jahres (Theater, Musik, Pantomime, Show, Studienreisen etc.)	Rathaus Stadt Bitburg	(0 65 61) 60 01-220, -225 / Fax: -92 20 u. -92 25
Geschichtlicher Arbeitskreis Bitburger Land	Rathaus VG	(0 65 61) 66-10 50
Haus Beda – Kulturzentrum Ausstellungen, Gemäldesammlung „Fritz von Wille“, römische Mosaiken, Skulpturenhof, Veranstaltungen (Theater, Konzerte, Vorträge)	Bitburg, Bedaplatz 1	(0 65 61) 96 45-0 / Fax 96 45-20 E-Mail: info@haus-beda.de
Städtische Bibliothek der Dr. Hanns-Simon-Stiftung	Brodenheckstraße 13-15	(0 65 61) 96 45-13
Katholische öffentliche Büchereien (KöB)	z. B. in Baustert, Malbergweich und Messerich	
Haus der Jugend (Kurse, Veranstaltungen, Jugendtreff, Kindertreff, Disco)	Bitburg, Rathausplatz	(0 65 61) 78 09 / Fax: 43 77
Kreismusikschule	Bitburg, Trierer Str. 1	(0 65 61) 15-33 80 / Fax: 15-10 01
Volkshochschule Bitburg e.V.	Rathaus Stadt Bitburg	(0 65 61) 60 01-220 u. -225
Volkshochschule Kyllburg	Grundschule Kyllburg	(0 65 63) 96 75 20
Volksbildungswerk Bitburger Land	Rathaus VG	(0 65 61) 66-10 61
MUSEEN		
Kreismuseum Bitburg-Prüm	Bitburg, Trierer Str. 15	(0 65 61) 68 38 88
Schloss Malberg (Führungen in der Regel samstags, 14.30 Uhr, Garten- u. Außenanlagen sonntags zugänglich, 14. - 18.00 Uhr)	Malberg, Schlossstr. 45	
Römische Villa Otrang	Fließem, Villa Otrang	(0 65 69) 807
Heimatmuseum „Leick´s Haus“ *)	Fließem, Kirchstraße 12	(0 65 69) 440
Burgmuseum *)	Rittersdorf, Bitburger Str. 30	(0 65 61) 96 5 70
Priv. Heimatmuseum „Von Freher“ *)	Bickendorf, Burgstr. 10	(0 65 69) 36
Kunsthaus Zendscheid , wechselnde Ausstellungen	Zendscheid, Dorfstr. 20	0151-40 74 76 79
Ackerbauscheune	Gransdorf	(0 65 67) 84 88
Vereinigte Glasmuseen im Jacobshof	Oberstedem	(0 65 67) 93 21 24

*) Besichtigung nur nach telef. Anmeldung

Bildungs- & Lehranstalten, Kinderbetreuung

Bezeichnung	Anschrift	Telefon
Kindergärten, Kindertagesstätten in Bitburg		
Kindertagesstätte Altes Gymnasium	Trierer Str. 15	(0 65 61) 94 05 85
Kindertagesstätte Bitburg Mötsch	Geifenpesch 2	(0 65 61) 40 31
Kindertagesstätte Liebfrauen	Am Tennisplatz 6	(0 65 61) 32 88
Kindertagesstätte St. Peter	Im Herrenwieschen 10	(0 65 61) 39 35
Kindertagesstätte Zuckerborn	Nansenstr. 40 ,44a	(0 65 61) 49 05
Integrative Kindertagesstätte	Kölner Str. 14	(0 65 61) 69 44 17
Kindernest – Kinderbetreuung der KEB	Kath. Familienbildungsstätte	(0 65 61) 79 66
Haus der Jugend	Rathausplatz	(0 65 61) 78 09
Kindergärten, Kindertagesstätten in der VG Bitburger Land		
Kita St. Martin – Badem	Hubert Lux Str. 10	(0 65 63) 88 79
Kita St. Maximin – Baustert	Maximinstraße 4	(0 65 27) 13 69
Kita St. Maximin – Bettingen	Maximinstraße 9	(0 65 27) 10 98
Kita St. Martin – Bickendorf	Zur Maisbach 2	(0 65 69) 96 30 63
Kita Haus Margarete – Burbach	Birkenstraße 44	(06553) 32 96
Kita Maria Königin – Dudeldorf	Ringstraße 28	(0 65 65) 23 43
Kita St. Marien – Kyllburg	Bademer Straße 76	(0 65 63) 93 11 74
Kita St. Hubertus – Nattenheim	Sportplatzstraße 8	(0 65 69) 8 78
Kita St. Peter – Neidenbach	Bachstraße 27 a	(0 65 63) 29 67
Kita St. Michael – Oberkail	Am Kindergarten 1	(0 65 67) 4 00
Kita Kleine Strolche – Oberweis	In der Klaus 11	(0 65 27) 4 64
Kita Burgzwerge – Rittersdorf	Borenstraße 5	(0 65 61) 47 50
Kita St. Laurentius – Seffern	Laurentiusgasse 2	(0 65 69) 8 17
Kita St. Michael – Sülml	Scharfbilliger Straße 3	(0 65 62) 81 38
Kita St. Martin – Wißmannsdorf	Sportplatzstr. 4	(0 65 27) 5 70
Kath. Kiga St. Hubertus – Wolsfeld	Rathausstraße 2	(0 65 68) 2 31
Grundschulen		
Grundschule Bitburg-Nord	Theobald-Simon Str.10	(0 65 61) 97106-0
Grundschule Bitburg-Süd	Borenweg 9	(0 65 61) 69389-0
Grundschule St. Matthias, Bitburg	Prümer Straße 18b	(0 65 61) 94 90-10
Grundschule Bettingen	Maximinstraße 4	(0 65 27) 9 31 11

Bezeichnung	Anschrift	Telefon
Grundschule Bickendorf	Ließemer Straße 5	(0 65 69) 96 31 36
Grundschule Burbach	Schulstraße 8	(0 65 53) 28 00
Grundschule Dudeldorf	Schulstraße 8	(0 65 65) 9 30 66
Grundschule Idesheim	Schulstraße 27	(0 65 06) 99 10 36
Grundschule Kyllburg	Bademer Straße 76	(0 65 63) 9 67 50
Grundschule Neidenbach	Bachstraße 27	(0 65 63) 25 10
Grundschule Oberkail	Schulstraße 9	(0 65 67) 3 31
Grundschule Rittersdorf	Schulstraße 10	(0 65 61) 39 55
Grundschule Seffern	Schulstraße 6	(0 65 69) 70 07
Grundschule Wolsfeld	Europastraße 65	(0 65 68) 9 31 36
Realschulen Plus in Bitburg		
Otto-Hahn-Realschule Plus	Talweg 7	(0 65 61) 95 24-0
Realschule Plus St. Matthias	Prümer Str.18	(0 65 61) 94 90 50
Gymnasien in Bitburg		
St.Willibrord-Gymnasium	Denkmalstr. 8	(0 65 61) 60 24-0
Gymnasium St. Matthias	Prümer Str. 18	(0 65 61) 94 90 50
Berufsbildende Schulen		
Theobald-Simon-Schule, Bitburg	Rittersdorfer Str. 2	(0 65 61) 60 05-0
Dienstleistungszentrum	Westpark 11	(0 65 61) 9 48 00
Ländlicher Raum, Bitburg		
Berufsbildungszentrum	Industriestr. 14	(0 65 61) 97120-0
Bitburg-Prüm, Bitburg		
Europäisches Berufsbildungswerk (Euro-BBW), Bitburg	Henry-Dunant-Str. 1	(0 65 61) 94 53-0
Förderschulen in Bitburg		
Maximin-Schule	Nansenstr. 25	(0 65 61) 94478-0
St. Martin-Schule	Kölner Str. 14	(0 65 61) 96 14-0
Einrichtungen der Erwachsenenbildung		
siehe „Kulturelle Einrichtungen“, S. 48		



Was erledige ich wo? Ihre Kommunalverwaltungen

In Sachen	Verbandsgemeinde Hubert-Prim-Str. 7 Tel. 06561/66-...	Stadt Bitburg Rathausplatz 06561/6001-...	In Sachen	Verbandsgemeinde Hubert-Prim-Str. 7 Tel. 06561/66-...	Stadt Bitburg Rathausplatz 06561/6001-...
Abwasserbeseitigung	3060, 3030	Stadtwerke 2)	Lebensbescheinigungen	1120, 1130, 1131, 4103 1)	214
An-, Ab- u. Ummeldungen	1120, 1130, 1131, 4103 1)	215	Namensänderungen	1250, 1251, 4109 1)	217
Aufgebot	1250, 1251, 4109 1)	217	O bdachlose	1100	210
B auantrag	3150	332	Öffentlichkeitsarbeit	2120	120
Bauleitplanung	3130, 4132 1)	330	P achtwesen	2270	310
Beglaubigungen	1120, 1130, 1131, 4103 1)	214	Pässe u. Personalausweise	1120, 1130, 1131, 4103 1)	214
Bestattungswesen	3100	218	Personenstandswesen	1250, 1251, 4109 1)	217
Bürgerberatung	2050	110	R entenversicherung	1110, 1111	231
Bürgerzeitung	2130	120	Rundfunk- u. Telefon- gebührenbefreiung	1020, 1021, 1030, 1040	230
D orferneuerung/Stadtsanierung	310, 4132 1)	331	S chulangelegenheiten	1060, 1070	223
E heschließung	1250, 1251, 4109 1)	217	Sozialer Wohnungsbau	1020, 1021, 1030, 1040	310
Einbürgerung (Antrag)	1250, 1251, 4109 1)	217	Soziale Angelegenheiten	1020, 1021, 1030, 1040	230
F ischereischeine	1160	212	Sportanlagen (Verwaltung)	1060, 1070	223
Führerscheinantrag	1120, 1130, 1131, 4103 1)	214	Sportförderung	1060, 1070	223
Führungszeugnis	1120, 1130, 1131, 4103 1)	215	U rkunden	1250, 1251, 4109 1)	217
Fundbüro	1100, 4120 1)	216	V ersammlungs-/Vereinswesen	1100	120
G eburtenanmeldung	1250, 1251, 4109 1)	217	Volksbildungswerk / VHS	1061	
Gemeindesteuern	2200, 2221	114	W asserversorgung	3050	Stadtwerke 2)
Gewerbeamt	1100, 4103 1)	212	Wohngeld	1020, 1021, 1030, 1040	236
Grundstücksverwaltung	2270	310	Z ivilschutz	1100	210
H aushaltsbescheinigungen	1120, 1130, 1131, 4103 1)	215			
Hundesteuer	2230	115			
K inderausweise	1120, 1130, 1131, 4103 1)	215			
Kindergärten/tagesstätte	1061, 1070	236			
Kulturgemeinschaft	—	220			
L ärmbekämpfung	3110	210			

1) Mit der Durchwahl-Nr. beginnend mit 4, erreichen Sie die Verwaltungsstelle Kyllburg

2) Stadtwerke Bitburg, Dauner Straße 6a. (065 61) 95 08-0

REIFEN-LIPPERT GmbH

54634 Bitburg · Südring 41/Auf Merlick
Telefon 0 65 61/44 35 · Telefax 065 61/83 70
email@reifen-lippert.de



GOODYEAR

Making a change for the better.

REIFEN

MONTAGE

EINLAGERUNG

REIFENSCHUTZBRIEF



*Gut für die Region,
gut für Sie!*

Der EIFEL Strom für die Region

Wer natürliche Ressourcen schonen will, denkt auch bei der Energieversorgung nachhaltig. Als Partner der Regionalmarke Eifel bieten wir Ihnen den umweltfreundlichen EIFEL Strom an. Er ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern bietet auch Flexibilität, Planungssicherheit und eine Preisgarantie*.

Besuchen Sie uns im RWE Energieladen in Bitburg, Römermauer 7 oder vereinbaren einen persönlichen Termin unter 06561 911-1218.

www.der-eifelstrom.de | www.regionalmarke-eifel.de/eifel-strom.htm

*Der Strompreis bleibt über den Zeitraum von zwei Jahren (ausgenommen Umsatzsteuer) gleich.

Was erledige ich wo?

In Sachen	Welche Behörde	Anschrift in Bitburg	Telefon 06561/...
Abbruch von Gebäuden	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Adoptionen	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Arbeitslosengeld , Grundsicherung für Arbeitssuchende	Bundesagentur für Arbeit, ARGE Bundesagentur/Landkreis	Maria-Kundenreich-Str. 7	967672
Archivwesen	Kreisarchiv	Trierer Str. 1	15-1660
Ausbildungsförderung	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Ausländerangelegenheiten	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Baugenehmigung	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Bußgeldstelle	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Einkommenssteuererklärung	Finanzamt	Kölner Straße 20	603-0
Erziehungshilfen	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Fahrausweise für Schüler	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Feuerwehr	Feuerwache	Mötscher Straße	3777
Forstamt	Bitburg	Kleiststr. 5	9469-0
Frauenbeauftragte	Marita Singh	Kreisverwaltung	15-2200
Fremdenverkehr	Touristinfo	Römermauer 6	9434-0
Hauptzollamt Koblenz	Außenstelle Bitburg	Mötscher Straße 30	60559-0
Gesundheitswesen	Kreisverwaltung	Trierer Str. 1	15-0
Grundbuchangelegenheiten	Amtsgericht, Grundbuchamt	Gerichtsstraße 2	913-108
Jugendhaus	Haus der Jugend	Rathausplatz	7809
Jugendhilfe	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Jugendschutz	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Katasterverwaltung	Bernkastel-Kues	Im Viertheil 24	06531/5017-0
Kinderfrühförderung/ Elternberatung	Kinderfrühförderung Bitburg	Hauptstraße 6	7900
Kfz-Prüfstellen	DEKRA TÜV Rheinland e.V. KÜS, Fließem	Dieselstraße 8 Industriestraße Am Ufo 9	17770 9613-0 06569-963512
Kfz-Zulassung	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-1502
Krankentransporte	DRK-Kreisverband Bit-Prüm	Rote-Kreuz-Str. 1 - 3	19222
Landwirtschaft/Landentwicklung	DLR Eifel Bauern- und Winzerverband	Westpark 11 Mötscher Str. 14 b	9480-0 9643-0
Lebensmittelüberwachung	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Metall-Lehrwerkstatt	Berufsbildungszentrum	Industriestr. 14	97120-0
Müllabfuhr	A.R.T	54290 Trier, Löwenbrückener Str. 13/14	0651 9491-0
Polizei-Kontaktbeamter			
– Bitburg	PK Nikolay, Polizeiinspektion	Erdorfer Straße 10	9685-51
– Bitburger Land	PHK Holbach, Polizeiinspektion	Erdorfer Straße 10	9685-88
– Verw.stelle Kyllburg	PHK Lehnertz, Polizeiinspektion	Erdorfer Straße 10	9685-0
Post	Dt. Post, Postfiliale Bitburg Dt. Post, Postfiliale Kyllburg Dt. Post, Postfiliale Rittersdorf	Römermauer 8 Marktplatz 8 Waxweiler Str. 1	01805/5555 01805/5555 01805/5555
Prozesskostenbeihilfe	Amtsgericht	Gerichtsstraße 2	913-0
Rechtswesen	Amtsgericht, Behördenhaus	Gerichtsstraße 2	913-0

Sonstige Behörden

In Sachen	Welche Behörde	Anschrift in Bitburg	Telefon 06561/...
Rettungsdienst	DRK-Kreisverband Bit-Prüm	Am Bittenbach	6020-0
Schiedsman			
– Stadt Bitburg	Bernd Quirin	Röntgenstraße 8	06561/4810
– VG Bitburger Land	Peter Simon	Kyllburgweiler, Seinsfelder Str. 4	06563/2613
Schularzt	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Straßenmeisterei	Bitburg Kyllburg	Industriestr. 20 Bademer Str. 77	9434-0 06563/9670-0
Stromversorgung	innogy Störungshotline		0800-4112244
Umwelt / Naturschutz	Kreisverwaltung	Trierer Str. 1	15-0
Vaterschaftsanerkennnisse	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Verkehrsplanung	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Vormundschaften	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Waffenscheine	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0
Zinszuschüsse, Wohnungsbaudarlehen	Kreisverwaltung	Trierer Straße 1	15-0

Wichtige Rufnummern

Bezeichnung	Anschrift	Telefon
Notruf allgemein:		110
Notruf Feuerwehr:		112
– Feuerwache Bitburg	Bitburg, Mötcher Str. 39	06561/3777
– Wehrleiter Stadt Bitburg	Manfred Burbach	06561/3777
– Wehrleiter VG Bitburger Land	Klaus-Peter Dimmer	06568/7584
Deutsches Rotes Kreuz:		
DRK-Kreisverband Bitburg Prüm, Geschäftsstelle	Bitburg, Rotkreuzstr. 1 - 3	06561/6020-0
Gasversorgung: Entstörungshotline Stadtwerke Trier (SWT)		0800 7 17 25 99
Krankenhaus: Marienhausklinik	Bitburg, Krankenhausstr. 1	06561/64-0
Polizei: Polizeiinspektion	Bitburg, Erdorfer-Str. 10a	06561/9685-0
Stromversorgung: innogy Störungshotline		0800-4112244
Technisches Hilfswerk: THW-Ortsverband	Bitburg, Wittlicher Str. 36	06561/4847
Wasserwerke		
– Stadtwerke Bitburg	Bitburg, Denkmalstr.6	06561/9508-0
– VG-Werke Bitburger Land	Bitburg, Hubert-Prim-Str. 7	06561/66-0
– Kreiswasserwerk Bitburg-Prüm	Prüm, Kalvarienberg 4	06561/9512-0
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:		116117
– Augenärztlicher Bereitschaftsdienst	Brüderkrankenhaus Trier	0651/2082244
– Zahnärztlicher Notdienst für den Eifelkreis Bitburg-Prüm		01805/065100
Apothekennotdienst		018005258825 (...) plus die Postleitzahl des Standortes

Bürgermeister und Ratsmitglieder Verbandsgemeinde Bitburger Land

Bürgermeister Josef Junk
Rathaus, Hubert Prim Straße 7
54634 Bitburg

Hauptamtl. 1. Beigeordneter
Rainer Wirtz (CDU)
Hubert Prim Straße 7, Bitburg

2. Beigeordneter
Dieter Lichter (SPD)
Auf Hasselt 6, Rittersdorf

3. Beigeordneter
Joachim Schmitt (FWG)
Zum Kylltal 4, 54655 Malberg

4. Beigeordneter
Uwe Weidenbruch (GRÜNE)
Etteldorfer Str. 2, 54655 Wilsecker

CDU

Thomas Etteldorf
Auf dem Stift 3, 54655 Kyllburg

Bernhard Klein
Erdorfer Straße 2, 54657 Badem

Dr. Matthias Francois
Bitburger Straße 4 a, 54636 Rittersdorf

Leo Hülpes
Biersdorfer Straße 10, 54636 Wiersdorf

Peter Schwickerath
Talstraße 6, 54655 Orsfeld

Anja Esch
Hohlenweg 3, 54636 Fließem

Herbert Mohnen
Eichelhof 1, 54636 Dockendorf

Christof Dillenburg
Bachstraße 14, 54657 Neidenbach

Udo Brück
Eschbach 7, 54636 Baustert

Hermann Schilz
Grummetpfad 3, 54636 Sülml

Martha Scholtes
Bitburger Straße 3, 54636 Brecht

Arnold Kootz
Denkmalstraße 3, 54636 Biersdorf am See

Josef Eppers
Bahnhofstraße 6, 54636 Wolsfeld

Rudi Hau
Densborner Straße 11, 54597 Burbach

Birgit Näckel
Oberkailer Straße 12, 54533 Gransdorf

SPD

Nico Steinbach
Bitburger Straße 12 a, 54636 Oberweiler

Monika Fink
Idenheimer Straße 29, 54636 Idesheim

Bernd Spindler
Kölner Straße 20, 54597 Burbach

Hans-Jürgen Holbach
Talstraße 23 a, 54646 Bettingen

Josef Wallscheid
Burgstraße 20, 54533 Oberkail

Dieter Lichter
Auf Hasselt 6, 54636 Rittersdorf

Wolfgang Schnarrbach
Burgweg 10, 54646 Bettingen

Reinhard Becker
Ringstraße 25, 54647 Dudeldorf

Olaf Böhmer
Auf Liesenberg 30, 54646 Bettingen

Daniela Harvey-Blum
Im Betzen 5, 54657 Badem

Peter Josef Baumann
Schulstraße 2 a, 54647 Pickließem

Kerstin Emonts
Kyllburger Straße 32, 54657 Badem

FWG

Klaus Schnarrbach
Bergstraße 5, 54636 Fließem

Johannes Junk
Hauptstraße 42 a, 54636 Meckel

Edgar Peter Comes
Auf Burggarten 14, 54647 Pickließem

Edeltrud Hilden
Kyllburger Straße 3 a, 54655 Wilsecker

Stefan Densborn
Wittlicher Straße 29, 54533 Oberkail

GRÜNE

Katrin Müller
Alexanderweg 9, 54657 Gindorf

Manfred Schwickerath
Hauptstraße 31, 54657 Gindorf

Carsten Lenz
Hauptstraße 13, 54636 Wißmannsdorf

FDP

Paul Winter
Hauptstraße 47, 54655 Malbergweich

Bürgermeister und Ratsmitglieder Stadt Bitburg

Bürgermeister Joachim Kandels
Rathaus, Postfach 15 64
54625 Bitburg

1. Beigeordneter
Michael Ringelstein (CDU)
Im Leuchensang 68, 54634 Bitburg

2. Beigeordneter
Josef Heuzeroth (LS)
Ludwig-Jahn-Straße 11, 54634 Bitburg

3. Beigeordnete
Petra Solchenbach (FBL)
Flurstraße 3, 54634 Bitburg-Mötsch

CDU

Ingolf Bermes
Mozartstraße 25, Bitburg

Karin Bujara-Becker
Auf Quart 24, Bitburg-Masholder

Michael Ludwig
Peter-Wallenborn-Straße 1, Bitburg

Thomas Mutsch
Feldahornweg 21, Bitburg-Masholder

Dr. Eric Schlösser
Hahnenberg 45, Bitburg-Stahl

Michael Schmitz
Am Hahnenberg 12, Bitburg-Stahl

Jürgen Weiler
Hahnenberg 66, Bitburg-Stahl

Dr. Guido Maier
Peter-Wallenborn-Straße 9, Bitburg

Liste Streit

Winfried Kessler
Tannenstraße 21, Bitburg-Masholder

Peter Kockelmann
Unter'm Stahler Kopf 14, Bitburg-Stahl

Willi Notte
Heinrichstraße 17, Bitburg

Winfried Pütz
Mozartstraße 22, Bitburg

Rudolf Rinnen
Rembrandtstraße 7, Bitburg

FBL

Manfred Böttel
Tannenstraße 2, Bitburg-Masholder

Agnes Hackenberger
von-Humboldt-Straße 7, Bitburg

Inge Solchenbach
Birkenweg 2a, Bitburg

Dr. Franz-Josef Hanks
Unter'm Stahler Kopf 29, Bitburg

Hermann-Josef Fuchs
Auf der Held 6, Bitburg-Matzen

GRÜNE

Peter Berger
Clara-Viebig-Straße 1, Bitburg

Waltraut Berger
Clara-Viebig-Straße 1, Bitburg

Johannes Roß-Klein
Nansenstraße 36, Bitburg

Bernd May
Ricarda-Huch-Straße 17, Bitburg

Heinrich-Paul Bies
Johann-Schausten-Straße 6, Bitburg

SPD

Stephan Garçon
Adrigstraße 17, Bitburg

Sigrid Steffen
Prümer Straße 2, Bitburg

Irene Weber
Am Kindergarten 3, Bitburg-Mötsch

Thomas Barkhausen-Büsing
Gartenstraße 6, Bitburg

FDP

Marieluise Niewodniczanska
Heinrichstraße 24a, Bitburg

Mehr als Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Der Eigenbetrieb Verbandsgemeindewerke Bitburger Land umfasst die Betriebszweige Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Burg Rittersdorf.

Den Verbandsgemeindewerken obliegen zudem die Betriebsführung des verbandsgemeindeeigenen Bauhofs sowie die Geschäftsführung des Zweckverbandes Stausee Bitburg. Damit ist der Eigenbetrieb zuständig für einige besonders wichtige Bereiche der Daseinsvorsorge und fördert zugleich mit dem Erhalt und der Fortentwicklung der Infrastruktur am und um den Stausee in Biersdorf am See den Fremdenverkehr im Bitburger Land. Seit Ende der 1960er Jahre hat sich durch die Investitionen des Zweckverbandes am Stausee ein Tourismusschwerpunkt entwickelt; weit mehr als 40 % der Feriengäste im Bitburger Land buchen hier ihre Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Verwaltung des Eigenbetriebes ist im Rathaus der Verbandsgemeindeverwaltung in Bitburg in der Hubert-Prim-Str. 7 untergebracht.

Telefon: 06561/66-0
Fax: 06561/66-1800

WASSERVERSORGUNG

38 der 72 Ortsgemeinden werden durch die Verbandsgemeindewerke mit Wasser versorgt; 34 sind an die KNE (Kommunale Netze Eifel) angeschlossen. Die Wasserförderung erfolgt aus 4 Tiefbrunnen und 3 Quellen, die durch 7 Wasserschutzgebiete mit ca. 800 ha Fläche vor Beeinträchtigungen von außen abgesichert sind. In 20 Hoch- und 4 Tiefsammelbehältern werden rund um die Uhr 8.000 Kubikmeter Trinkwasser vorgehalten. Der Jahresverbrauch der rund 5.500 Haushalte liegt derzeit bei ca. 750.000 m³.

ABWASSER

Die Schaffung einer flächendeckenden Abwasserbeseitigung wurde mit Fertigstellung der Abwassergruppen Enzen und Nattenheim im Jahr 2011 vollendet. Alle 72 Ortsgemeinden sind seither über ca. 420 km lange Kanalleitungen mit 81 Pumpwerken an 20 mechanisch biologische Kläranlagen angeschlossen. Die Ab-

wasserbeseitigung der Anwesen im Außenbereich wurde durch den Bau von vollbiologischen Kleinkläranlagen sichergestellt.

BURG RITTERSDORF

Nach 9-jähriger Wiederaufbauzeit wurde die historische Rittersdorfer Wasserburg im Jahre 1987 wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Das innerhalb der Burganlage eingerichtete Restaurant ist an einen privaten Betreiber verpachtet. Die historischen Gebäude und das Burgmuseum können nach Absprache besichtigt werden. Durch die Einrichtung eines Trauzimmers besteht für Heiratswillige die Möglichkeit, sich in historischer Umgebung das Ja-Wort zu geben.

Kontaktanfragen hierfür richten Sie bitte an das **Standesamt Bitburger Land** unter der Telefon-Nr. 06561/66-1250. ■



Die Investitionen in eine flächendeckende Abwasserbeseitigung sind fast abgeschlossen. Im Bild das Belebungs- und Nachklärungsbecken der Kläranlage Enzen.



Die ehemalige Wasserburg in Rittersdorf ist Teil der europäischen Burgenstraße „Route Gottfried von Bouillon“. Ein historischer Saal wird als Trauzimmer genutzt.



Der Brunnen Bettingen ist Teil der Wasserversorgung durch die Verbandsgemeindewerke.



VERBANDSGEMEINDEWERKE
BITBURGER LAND

Stadtwerke Bitburg. Versorgung mit Verantwortung

Die Stadtwerke Bitburg als Eigenbetrieb der Stadt Bitburg umfassen die Betriebszweige Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Verkehr.

MIT DEM WASSER FING ALLES AN

1888 wurde das erste Wasserwerk auf Steinebrück errichtet. Seit dieser Zeit sind die Ansprüche an die Wassergewinnung und Wasser-Verteilung enorm gewachsen. Das Versorgungsnetz umfasst heute die Stadt Bitburg mit ihren Ortsteilen, das Gewerbe- und Freizeitzentrum Flugplatz Bitburg und – in einem Sondervertrag – die US-Housing sowie die „Alte Kaserne“. Das Leitungsnetz hat eine Länge von insgesamt 185 km. Rund 5.000 Hausanschlüsse versorgen 14.000 Einwohner mit Trinkwasser. Die jährliche Wasserförderung aus vier Tiefbrunnen beträgt ca. 1.100.000 Kubikmeter. Damit das Wasser auf dem Weg vom Wasserwerk zum Kunden nicht an Qualität verliert, gelten bei Bau und Pflege der Versorgungs- und Verteilungsanlagen höchste technische Standards.

ABWASSERBESEITIGUNG

Eine funktionierende Abwasserbeseitigung be-

wahrt den Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen in den natürlichen Fließgewässern und ist Grundlage für einen umfassenden Gewässerschutz. Vor allem ist sie der Garant dafür, dass in Deutschland Seuchen wie Typhus und Cholera der Vergangenheit angehören. Über das 160 km lange Kanalnetz der Stadtwerke Bitburg wird das gesamte Abwasser der Stadt und des Gewerbe- und Freizeitzentrums Flugplatz Bitburg in fünf Kläranlagen eingeleitet und gereinigt.

Die Stadtwerke entsorgen alle Sekundärprodukte, die bei der Abwasserreinigung anfallen. Das bei der Faulung des Klärschlammes entstehende Faulgas dient der eigenen Energieversorgung. Der Klärschlamm wird nach sorgfältiger Untersuchung als Dünger an die Landwirtschaft geliefert.

Die Stadtwerke sind in ihrem Einzugsgebiet für die Niederschlagswasserbewirtschaftung

zuständig. Je nach Untergrundverhältnissen wird das Niederschlagswasser zentral bzw. dezentral versickert, zurückgehalten oder eingeleitet. Dadurch wird die Grundwasserneubildung gefördert bzw. die Wasserläufe geschützt.

Bei Kanal-Mischsystemen wird das verschmutzte Regenwasser in den Kläranlagen weitgehend gereinigt.

VERKEHRSBETRIEB

Der Verkehrsbetrieb ist der jüngste Betriebszweig der Stadtwerke. Er umfasst die Bewirtschaftung der Parkhäuser „Annenhof“ und „Neuerburger Straße“ sowie der Tiefgarage „Alte Gerberei“ mit insgesamt 470 Stellplätzen. Für Wechsellparker ist in der Zeit von 7:00 Uhr bis 21:00 Uhr die erste Stunde in der Tiefgarage „Alte Gerberei“ gebührenfrei, während in den Parkhäusern „Annenhof“ und „Neuerburger Straße“ für jede angefangenen 20 Minuten 0,50 Euro zu entrichten sind. ■

WASSERVERSORGUNG – ABWASSERBESEITIGUNG – VERKEHR



Wir beliefern unsere Kunden mit Trinkwasser nach den strengen Anforderungen der EG-Richtlinien...



Sie suchen Parkraum? In unseren Parkhäusern „Annenhof“, „Neuerburger Straße“ und „Alte Gerberei“ werden Sie fündig.

...und sorgen dafür, dass es nach Gebrauch wieder schadlos in die Flüsse abgeleitet wird.



Auskünfte und Beratung erhalten Sie telefonisch unter

06561 9508-0

oder im Internet:

www.stadtwerke-bitburg.de



STADTWERKE BITBURG

54634 Bitburg · Denkmalstr. 6 · 54625 Bitburg · Postfach 1564

Freizeit und Erholung

BITBURG BIETET:

ein ca. 500 km langes Wanderwegenetz rund um das Stadtgebiet mit zahlreichen Schutz- und Grillhütten in den Naherholungsgebieten Königswäldchen, Grüngürtel Kolmeshöh und in den Stadtteilen Erdorf, Masholder, Matzen, Mötsch und Stahl

ein Radwegenetz in und um die Stadt, das ständig erweitert wird

Dorfgemeinschaftshäuser für alle Feiern und gesellschaftlichen Anlässe in den Stadtteilen Erdorf, Masholder, Matzen und Stahl sowie das Jugendheim in Mötsch

Bitburger Stadthalle - Neues Event- und Kongresszentrum

Haus der Jugend, Rathausplatz

Kulturzentrum Haus Beda

Tanzcafés, Diskotheken, zahlreiche Hotels und Gaststätten, Kinozentrum

Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Liebfrauenkirche – den Römischen Rundweg mit erhaltenen Teilen der römischen Stadtmauer – das Rathaus – die Fußgängerzone – das Kreismuseum – die Albachgrotte – die Mötscher Wasserfälle – das Barockschlösschen – die Bitburger Brauerei etc.

Ausflugsziele in der näheren Umgebung wie z.B. die Römische Villa Otrang – der Stausee Bitburg – der Eifelpark Gondorf – der Eifelzoo Lünebach – Burg Rittersdorf – Schloss Malberg

Bequemes Parken in der Innenstadt – über 2.000 Parkplätze – 2 Parkhäuser mit 390 Plätzen – Tiefgarage mit 170 Plätzen

Erlebnisbad CASCADE – das Bad zum Erleben in Bitburg – Hallenbad mit großem Erlebnisbereich, Freibad, Sauna, Massage etc., Talweg 10, Tel. 06561-9683-0

Spaß & Erholung für die ganze Familie!

CASCADE Erlebnisbad & Saunawelt



Täglich Massagen - auch am Wochenende



Im Sommer auch mit Freibad!



Talweg 4 - 54634 Bitburg
06561-9683-0
www.cascade-bitburg.de

EISSPORT
HALLE
BITBURG

Jetzt ist
EISZEIT

Öffnungszeiten

Mo*, Di - Fr	8.30 - 12.30 Uhr
Di, Do	14.00 - 19.00 Uhr
Mi	14.00 - 20.00 Uhr
Fr, Sa	14.00 - 22.00 Uhr
So	10.00 - 18.00 Uhr

*nach Anmeldung

Verschenken Sie doch einen
GUTSCHEIN der Eissporthalle!

Geöffnet von
Oktober bis März!

Eissporthalle Bitburg

Güterstraße 7, 54634 Bitburg, Tel. (06561) 8447, Fax (06561) 12647
eissporthalle-bitburg@t-online.de, www.eissporthalle-bitburg.de

Parteien und Wählergemeinschaften

VERBANDSGEMEINDE BITBURGER LAND

CDU-Gemeindeverband Bitburger Land

Fraktionsvorsitzende:
Thomas Etteldorf,
Auf dem Stift 3, 54655 Kyllburg
06565/93460-10

Dr. Matthias François
Bitburger Str. 4 a, 54636 Rittersdorf
06561/12333

SPD Bitburger Land

Fraktionsvorsitzender: Bernd Spindler,
Kölner Str. 20, 54597 Burbach-Neustraßburg,
06553/960027

FWG Bitburger Land

Fraktionsvorsitzender: Edgar Comes,
Auf Burggarten 14, 54647 Pickließem,
06565/94578

Bündnis 90/Die Grünen

Fraktionsvorsitzende:
Carsten Lenz,
Hauptstr. 13, 54636 Wißmannsdorf,
06527/776
Manfred Schwickerath,
Hauptstr. 31, 54647 Gindorf,
06565/7686

STADT BITBURG

CDU-Stadtverband Bitburg

Vorsitzender: Andreas Gerten
Holunderweg 12, 54634 Bitburg
Tel.: 0174-2308784

SPD-Ortsverein Bitburg

Vorsitzende: Sigrid Steffen
Prümer Straße 2, 54634 Bitburg,
Tel.: 06561-9482890

Bündnis 90/ Die Grünen –

Stadtverband Bitburg
Ansprechpartner: Peter Berger
Clara-Viebig-Straße 1, 54634 Bitburg
Tel.: 06561-7684

FDP Bitburg

Ansprechpartner:
Prof.h.c. Marie-Luise Niewodniczanska-Si-
mon, Tel.: 06561-3712
Dr. Hans-Jürgen Götte, Tel.: 0173-3178387

FBL – Freie Bürgerliste Bitburg e.V.

Vorsitzender: Hermann-Josef Jutz
Wittlicher Straße 1, 54634 Bitburg
Tel. 06561-95280

LS – Liste Streit e.V.

Vorsitzender:
Rainer Bertram,
Hahnenberg 84, 54634 Bitburg
Tel. 06561-947676

KREIS BITBURG-PRÜM

CDU-Kreisverband Bitburg-Prüm

Geschäftsstelle Saarstraße 54,
54634 Bitburg 06561/ 3826

SPD-Kreisverband Bitburg-Prüm

Geschäftsstelle Westpark 2,
54634 Bitburg 06561/ 6049500

FWG-Freie Wählergemeinschaft,

Kreisverband Bitburg-Prüm
Vorsitzender: Rudolf Rinnen,
Rembrandt Straße 7, 54634 Bitburg,
06561/7877

Bündnis 90/ Die Grünen,

Kreisverband Bitburg-Prüm
Geschäftsstelle Mühlenweg 41,
54646 Bettingen, 06527/933656

FDP-Kreisverband Bitburg-Prüm

Vorsitzender: Dr. Hans Jürgen Götte,
Im Leuchensang 45, 54634 Bitburg,
06561/940424

DIE LINKE Kreisverband Bitburg-Prüm

Vorsitzender: Marco Burbach,
Oberkailer Straße 39, 54533 Gransdorf,
06567/9609907



Bundes- und Landtagsabgeordnete der Region

BUNDESTAGSABGEORDNETE (WAHLKREIS NR. 202, BITBURG)

Schnieder, Patrick, (CDU)
Platz der Republik 1
11011 Berlin

LANDTAGSABGEORDNETE (WAHLKREIS NR. 21, BITBURG-PRÜM)

Steinbach, Nico (SPD)
Westpark 2 (Eingang B)
54634 Bitburg

Billen, Michael (CDU)
Dorfstraße 9
54668 Kaschenbach

HEIZUNG-LÜFTUNG-SANITÄR

seit 1934

Zils

Heizungsbau Zils GmbH

Wittlicher Straße 1
54634 Bitburg

Telefon 0 65 61 / 95 28-0

Telefax 0 65 61 / 95 28-20

eMail info@heizung-zils.de

Internet www.heizung-zils.de



Wasserkraft? Römisch – seit 2000 Jahren.
RÖMERSTROM? SWT – von Anfang an.

Die Römer bauten bereits Staudämme, um die Wasserkraft für Sägemühlen zu nutzen. Heute sind Sie am Zug. Keine Angst! Einen Staudamm müssen Sie nicht erst bauen. Wasserkraft nutzen Sie einfach per Steckdose – mit einem Wechsel zu **RÖMERSTROM**.

RÖMERSTROM –
natürlich von den Stadtwerken Trier.



Soziale Einrichtungen

Bezeichnung	Anschrift	Telefon
ALiBi , Beratungsstelle (Arbeitsloseninitiative im Landkreis Bitburg-Prüm)	Bitburg, Mötscher Straße 22a	(06561) 69420
Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus St. Josef	Balesfeld, Hauptstraße 19	(06553) 9270-0
Alten- und Pflegeheim Haus-Eifel	Bitburg, Eifelstraße 15	(06561) 917-0
Alten- und Pflegeheim Haus-Seeblick	Biersdorf am See, Zur Rotley	(06561) 963120
Alten- und Pflegeheim Haus Prümthal	Bettingen, Maximinstraße 9 a	(06527) 934230
Casa Reha Seniorenpflegeheim Birkenhof	Bitburg, Kölner Straße 37	(06561) 9481900
AWO Suchthilfe GmbH – Sozialtherapeutisches Wohnheim	Bitburg, Alte Gerberei 6	(06561) 9448-0
Beratungsstelle für Rechtsfragen	Bitburg, Gerichtsstraße 2	(06561) 913-0
Beratungsstelle des Bistums Trier – Erziehungs- und Ehe- und Familienberatung	Bitburg, Josef-Niederprüm-Str. 14	(06561) 8987
Caritasverband für die Region Westeifel e.V.	Bitburg, Brodenheckstraße 1	(06561) 9671-0
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft – Ortgruppe Bitburg e.V. – Ortsgruppe Oberweis e.V.	Bitburg, Talweg 2 Herderstraße 10	(06561) 9489401 / (06527) 932308 (06527) 245
Deutsches Rotes Kreuz , Kreisverband Bitburg-Prüm	Bitburg, Rotkreuzstraße 1-3	(06561) 6020-0
Donum Vitae e.V Schwangerenberatung	Bitburg, Im Graben 1	(06561) 695016
Haus der Jugend	Bitburg, Rathausplatz	(06561) 7809
Jugendhilfestation	Bitburg, Trierer Straße 14	(06561) 9710019
Katholische Jugendzentrale Westeifel	Bitburg, Rathausplatz 8	(06561) 8938
Zentrum für Sozialpädiatrie u. Frühförderung – Außenstelle	Bitburg, Brodenheckstraße 38	(06561) 945110
Kinderschutz Fachdienst Bitburg im Landkreis Bitburg-Prüm	Bitburg, Hauptstraße 38	(06561) 9410400
Kreuzbund Bitburg e.V.	Bitburg, Gartenstraße 6	(06561) 2953
Lebenshilfe , Wohnheim	Bitburg, Prümer Str. 26	(06561) 18024
Seniorenstube der Pfarrei Liebfrauen	Bitburg, Rathausplatz, Mo., Mi. 15.00 Uhr	(06561) 5018
Seniorenstube der Pfarrei St. Peter	Bitburg, Prälat-Benz-Str. 14, Mo.-Mi. 14.00 Uhr	(06561) 2822
Sozialdienst kath. Frauen und Männer	Bitburg, Prälat-Benz-Str. 35	(06561) 94510-0
Sozialstation – Caritasverband der Region Westeifel e.V.	Bitburg, Brodenheckstraße 1	(06561) 941053
Telefonseelsorge	54209 Trier, Grabenstraße 20	(0800) 1110111 / 1110222
Technisches Hilfswerk (THW) – Ortsverband Bitburg	Bitburg, Wittlicher Straße 36	(06561) 4847
VdK – Kreisverband Bitburg-Prüm/Kreisgeschäftsstelle	Bitburg, Karenweg 6	(06561) 9487170
Westeifel-Werke , Wißmannsd.-Hermesdorf	Unter den Birken 2	(06527) 9274-0



In Gesellschaft alt werden - in Bitburg

Seit 40 Jahren sind wir in Bitburg kompetenter Ansprechpartner in Sachen Pflege und Betreuung. Vollstationäre oder Kurzzeitpflege sind im „Eifelhaus“ möglich. Von 12 bis 13 Uhr (außer samstags) bieten wir hier einen Mittagstisch für Gäste an. Eine tageweise Betreuung erhalten Sie in der **Tagespflege** in der Bahnhofstraße, an 5 Tagen in der Woche von 8 - 16 Uhr. Hier finden Sie auch unsere **Senioren-Service-Wohngemeinschaft**. In **Bettingen** bieten wir vollstationäre Pflege im „Haus Prümthal“ an. Mehr Infos gibt's auf www.schwesternverband.de

Kontakt:
Eifelhaus, Tel.: 06561 - 9170
Tagespflege, Tel.: 06561 - 9491720

Haus Prümthal, Tel.: 06527 - 934230



Gesundheitswesen

Krankenhaus, Rettungsdienste, Fachärzte,
in Bitburg und im Bitburger Land auf einen

Name	Ort, Straße	Telefon
Krankenhäuser		
Marienhauklinikum Bitburg	Bitburg, Krankenhausstraße 1	(06561) 64-0
Deutsches Rotes Kreuz		
Rettungswache/Krankentransporte	Bit.-Masholder, Am Bittenbach 5	(06561) 19222
Gesundheitsbehörden		
Kreisverwaltung Bitburg-Prüm	Bitburg, Trierer Straße 1	(06561) 15-4630
Ärzte für Akupunktur		
Gerard A. Dr.	Bitburg, Karenweg 6	(06561) 947454
Sedlar I.	Bitburg, Westpark 9	(06561) 944590
Ärzte für Allergologie		
Abert Christian Dr. med.	Bitburg, Karenweg 18	(06561) 95650
Albrecht P. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 94850
Ärzte für Allgemeinmedizin/Praktische Ärzte		
Abert Christian Dr. med.	Bitburg, Karenweg 18	(06561) 95650
Dick, Christian	Bitburg, Denkmalstr. 2	(06561) 1015
Grün O. Dr. med./ Fetzer S.	Bitburg, Brodenheckstr. 18a	(06561) 9561-0
Jager M. Dr. med.	Bitburg, J.-Niederprüm-Str. 1a	(06561) 2874
Pütz-Hoffmann	Badem, Hubert-Lux-Str. 3	(06563) 930093
Dr. Rumpf / Schumacher / Reinhardt	Bettingen, Frenkinger Platz 1	(06527) 93480
Dr. Halberkann	Dudeldorf, Am Kollenberg 3	(06565) 2218
Dr. Mißkampff H.J.	Rittersdorf, Prümer Str. 16	(06561) 68111
Ärzte für Angiologie (Gefäßkrankheiten)		
Befort K. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 94850
Ärzte für Augenheilkunde		
Juranek J. Dr. (CS)	Bitburg, Karenweg 18	(06561) 4666
Lange K.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 2036
Ärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe		
Kiel H. Dr. med.	Bitburg, Dauner Str.4	(06561) 94997-0
Teipel-Jager C. Dr. med.	Bitburg, Gartenstr. 4	(06561) 4038
Bäumer, K. Dr. med.	Bettingen, Frenkinger Platz 1	(06527) 9334350
Ärzte für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde		
Blume Dr. med. u.		
Herwig Dr. med.	Bitburg, Karenweg 18	(06561) 18008
Ärzte für Chirurgie		
Hankes F. J. Dr.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 948410
Dr. med. B. Laux	Bitburg, Marienhauklinik	(06561) 64-2251
Ärzte für Gastroenterologie (Leber – Magen – Darm)		
Aurora R. Dr. med.	Bitburg, Karenweg 6	(06561) 947454
Ärzte für Kautkrankheiten/Geschlechtskrankheiten		
Wilhelmi U.	Bitburg, Brodenheckstr. 11	(06561) 9689-0

Name	Ort, Straße	Telefon
Ärzte für Innere Medizin		
Dr. Albrecht/Dr. Befort	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 94850
Dr. Aurora/Dr. Gerard A.	Bitburg, Karenweg 6	(06561) 947454
Fischer-Ruvet A. Dr. med. u.		
Warmers U. Dr. med.	Bitburg, Hauptstr. 18	(06561) 9639-0
Selzner K. Dr. med	Bitburg, Denkmalstr. 2	(06561) 1015
Weber H.	Bitburg, Im Graben 2	(06561) 8989
Dr. Schumacher H.	Bettingen, Frenkinger Platz 1	(06527) 93480
Ärzte für Kardiologie		
Befort K. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1	(06561) 94850
Wenderoth, U. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1	(06561) 94850
Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin		
Abdo A. Dr. med.	Bitburg, Brodenheckstr. 24	(06561) 8904
Boog I. Dr. med	Bitburg, Trierer Str. 16	(06561) 9527-0
Ärzte für Naturheilverfahren		
Gerard A. Dr.	Bitburg, Karenweg 6	(06561) 947454
Ärzte für Neurochirurgie		
Engst Veit Dr. med. u. Yosef B.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 945646
Ärzte für Neurologie		
Götte H. J. Dr. med. u. Schütz S.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 940424
Ärzte für Nuklearmedizin/Radiologische Diagnostik		
Fabricius Dr. med. und Paschen Dr. med.	Bitburg, Ludwig-Jahn-Str. 2	(06561) 9663-0
Ärzte für Orthopädie		
Kiel T. Dipl. med.	Bitburg, Dauner Str. 4	(06561) 949970
Maier G. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 948410
Ärzte für Psychiatrie/Psychotherapie		
Brück Johannes Dr. med.	Bitburg, Karenweg 18	(06561) 971010
Götte Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 940424
Rosch Michael	Bitburg, Brodenheckstr. 16a	(06561) 948772
Berens Petra	Bitburg, Hauptstr. 24	(06561) 947541
Keck Susanne	Bitburg, Joh.-Keppler-Str. 8	(06561) 6699670
Kim Song-He	Idenheim, Meilbrücker Str. 8	(06506) 9122091
Ärzte für Phlebologie (Venenheilkunde)		
Wilhelmi U.	Bitburg, Brodenheckstr. 11	(06561) 96890
Ärzte für Pneumologie (Lungen- und Bronchialheilkunde)		
Allbrecht P. Dr. med.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 94850
Ärzte für Urologie		
Müller M./Zender A. Drs.	Bitburg, Krankenhausstr. 1a	(06561) 940536
Ärzte für Zahnmedizin		
Diederich, H-J. Dr. med. dent.	Bitburg, Trierer Str. 41	(06561) 3233

**Apotheken, Krankenkassen und Tierärzte
Blick – alles für Ihre Gesundheit**

Name	Ort, Straße	Telefon
Dr. Mezger, B./Fattahi, M. Leitzbach, R. Dr. med. dent./ Güllering, B. Dr. med. dent.	Bitburg, Trierer Str. 33	(06561) 8410, 4800
Knoll, A. Dr. med. dent. Mohr, P. Dr. med. dent.	Bitburg, Gartenstr. 15 Bitburg, Thilmanstr. 5	(06561) 9533-0 (06561) 9624-0
Roth, E.-P. Schlösser, E. Dr. med. dent.	Bitburg, Trierer Str. 8 Bitburg, Stockstr. 3	(06561)17600 (06561) 670101
Schütz, V. Dr. Szkucko-Skolow, E.	Bitburg, Daunerstr. 4 Bitburg, Daunerstr. 6a	(06561) 693693 (06561) 2442
Franzen, C. Dr. Steinke, A. Dr. med. dent.	Kyllburg, Hochstr. 10 Badem, Bitburger Str. 36	(06563) 9697-0 (06563) 2234
Apotheken		
Sonnen-Apotheke Beda-Apotheke Eifel-Apotheke Flora-Apotheke Liebfrauen-Apotheke Löwen-Apotheke Petrus-Apotheke St. Maximin-Apotheke Hirsch-Apotheke	Badem, Bitburger Str. 31 Bitburg, Saarstr. 33 Bitburg, Denkmalstr. 2 Bitburg, Hauptstr. 18 Bitburg, Brodenheckstr. 9 Bitburg, Brodenheckstr. 24 Bitburg, Karenweg 2 Bitburg, Trierer Str. 16 Kyllburg, Malberger Str. 3	(06563) 963496 (06561) 683644 (06561) 5311 (06561) 3142 (06561) 8577 (06561) 946964 (06561) 9618 (06561) 96950 (06563) 2034
Krankenkassen		
AOK-Die Gesundheitskasse Barmer GEK DAK Debeka	Bitburg, Schließgasse 26 Bitburg, Römermauer 4 Bitburg, Am Markt 12 Bitburg, Im Graben 4	(06561) 6002-0 0800 33 20 60-636200 (06561) 949700 (06561) 947936
Praktische Tierärzte		
Frideres Robert Tierärztliche Klinik Dr. Kuntze Dirk Dr. Mattern Thomas Dr. Kohl Astrid Wieborg, Maria Hankes, Diana Dr. Kleis René	Bitburg, Mozartstr. 4 Bitburg, Saarstr. 33A Bickendorf, Burgstr. 24 Dudeldorf, Ringstr. 33 Kyllburg, Industriestr. 3 Metterich, Erdorfer Str. 13 Wettlingen, Dorfstr. 14 Wolsfeld, Lambachweg 3	(06561) 8767 (06561) 12012 (06569) 250 (06565) 93053 (06563) 2228 (06565) 9343170 (06527) 93161 (06568) 7372

(alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit)



Tierarztpraxis Robert Frideres
Bitburg · Mozartstraße 4 · Tel. 06561/8767
 Sprechzeiten: Mo. bis Fr. 8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr
 Außer Mittwochnachmittag! Wir bitten um Terminvereinbarung!
www.tierarzt-bitburg.de

MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL
BITBURG



*Kompetenz für
Mensch und
Gesundheit*

Das Verbundkrankenhaus Marienhaus Klinikum Eifel am Standort Bitburg ist ein Krankenhaus der Regelversorgung mit einem umfangreichen medizinischen Leistungsspektrum sowie einem hohen technischen Standard. Bei unseren qualifizierten Fachärzten, Therapeuten und Pflegekräften stehen Sie und Ihre Genesung im Mittelpunkt.

Hauptfachabteilungen:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin I
 - Kardiologie und Angiologie
- Innere Medizin II
 - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen
- Unfall- und Gelenkchirurgie

Belegabteilungen:

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Neurochirurgie
- Urologie

Tageskliniken:

- Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Onkologische Tagesklinik

MARIENHAUS KLINIKUM EIFEL
 Krankenhausstr. 1 · 54634 Bitburg
 Telefon: 06561 64-0
 E-Mail: info.eif@marienhaus.de

www.marienhaus-klinikum-eifel.de

LIEBFRAUEN
A P O T H E K E

Jan-Philipp Cors
 Brodenheckstraße 9a
 54634 Bitburg
 Telefon 0 65 61 / 85 77

HIRSCH
A P O T H E K E

Jan-Philipp Cors
 Malberger Straße 3
 54655 Kyllburg
 Telefon 065 63 / 20 34

*Aktiv für
Ihre Gesundheit!*

info@liebfrauen-apotheke.de www.liebfrauen-apotheke.de

 **Eifel-Apotheke**
am Krankenhaus

Franca Giesen-Seis e.K.
 Denkmalstraße 2
 54634 Bitburg



*Wir sorgen
für Ihre
Gesundheit*



 Find us on
Facebook

Tel 06561 / 53 11
 Fax 06561 / 94 05 49

eifel-apotheke.de
eifelapo@web.de

Banken und Sparkassen

BohnFoto&Design

WERBEFOTOGRAFIE
CORPORATE DESIGN
GESCHÄFTSAUSSTATTUNGEN
MAGAZINE
BROSCHÜREN
KATALOGE
BÜCHER
BUSINESSREPORTS
KOMMUNALE PUBLIKATIONEN
WEB-DESIGN

06562/1593

STUDIO@BOHN-FOTO.DE
WWW.BOHN-FOTO.DE



Schilder Schneider
Werbung & Druck

Ihr freundlicher & kompetenter Partner für Aufkleber, Beschriftungen, Sieb-, Digital- und Textildruck, Schilder Stempel und vieles mehr ...

Fragen Sie uns! ... wir haben die Lösung.

Trierer Straße 10 · 54634 Bitburg
Tel. 0 65 61/80 20 + 41 07 · Fax 94 10 09
schilder-schneider@web.de

Name	Anschrift	Telefon
Kreissparkasse Bitburg-Prüm Zweigstellen in: Badem Bettingen Dudeldorf Idenheim Kyllburg Oberkail Wolsfeld	Bitburg, Trierer Straße 46 Bitburger Straße 18 Maximinstr. 10 Philippshheimer Str. 4 Hauptstr. 2 Marienstraße 2 Wittlicher Straße 2 Europastr. 22	065 61/16-0
Volksbank Eifel eG Zweigstellen in: Bitburg Bitburg Biersdorf am See Dudeldorf Kyllburg Ehlenz Messerich Oberweis Rittersdorf	Bitburg, Bedastraße 11 Bahnhofstraße 32 Hauptstraße 23 Langheck 10 Philippshheimer Str. 14 Hochstraße 3 Hauptstr. 6 Am Bahnhof 4 Neuerburger Str. 10 Waxweiler Str. 24	065 61/63-0 065 61/69 38-0
Free Way – Die Jugendbank der Volksbank Eifel eG	Bitburg, Hauptstr. 23	
Sparda-Bank Südwest eG	Bitburg, Trierer Straße 18	065 61/63 63 63
Postbank Finanzcenter	Bitburg Römermauer 8	065 61 55 00 59 00

Impressum

Herausgeber:
Bohn Foto&Design
in Zusammenarbeit mit den Presseämtern der Stadt Bitburg und der Verbandsgemeinde Bitburger Land

Textbeiträge:
Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltung; Tourist-Information Bitburger Land, Zweckverband Flugplatz Bitburg

DTP-Realisation:
BohnFoto&Design
Hauptstraße 30
54636 Trimport
Tel. o 65 62/15 93
studio@bohn-foto.de
www.bohn-foto.de

Druck:
Druckerei Hoffmann
Kölner Straße
54673 Neuerburg

Copyright-Vermerk:
Umschlaggestaltung, Fotos, Karten, Art, Anordnung des Inhalts sowie vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Das Kopieren der Anzeigen insbesondere zur Erlangung von Anzeigenaufträgen ist untersagt.

Die Inhalte der Broschüre wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr und auch keine Haftung übernehmen.

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
GENERALAGENTUR VOLKER BORMANN
54634 Bitburg
Telefon 06561 604212



ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Kirchen und religiöse Gemeinschaften

A) Evangelisch

Evangelische Kirchengemeinde Bitburg

Kontakt: Gemeindebüro der evangelischen Kirche Bitburg, Tel. (0 65 61) 86 87

Predigtstätten:

Ev. Kirche in 54634 Bitburg, Trierer Str. 17

Ev. Kirche in 54655 Kyllburg, Marienstr. 22

B) Katholisch

Pfarreiengemeinschaft / Pfarramt

Pfarreien

Pfarramt Liebfrauen

Rathausplatz 8
54634 Bitburg
Tel. (0 65 61) 50 18

Liebfrauen Bitburg (mit B.-Matzen und B.-Stahl,)
Sankt Peter Bitburg (mit B.-Masholder und B.-Mötsch),
Sankt-Laurentius Erdorf,
Sankt Stephanus und Kreuzerhöhung in Fließem

Gerolstein

Burgstr. 1854568 Gerolstein
Tel.: (0 65 91) 98 00 30

Densborn (mit Usch und Zendscheid)

Irrel

Pfarramt Wolsfeld
Rathausstraße 2
54636 Wolsfeld
Tel. (0 65 68) 9 31 32

St. Martin Dockendorf
St. Bartholomäus Meckel
St. Martin Messerich
St. Hubertus Wolsfeld

Kyllburg

Auf dem Stift 5
54655 Kyllburg
Tel. (0 65 63) 22 17

St. Eligius Badem, St. Margareta Burbach, St. Urban Gindorf,
St. Marien Gransdorf, Maria Himmelfahrt Kyllburg, St. Quirinus Malberg,
St. Petrus Neidenbach, St. Michael Oberkail, St. Dionysius Seinsfeld,
St. Thomas in St. Thomas

Rittersdorf

Prümer Str. 3
54636 Rittersdorf
Tel. (0 65 61) 38 10

St. Maximin Baustert, St. Maximin Bettingen, St. Remigius Oberweis
Pfarramt: 54646 Bettingen, Bartzengasse 1, Tel. (0 65 27) 235
St. Martin Biersdorf a. See, St. Martin Bickendorf, St. Pankratius Ehlenz,
St. Laurentius Seffern, St. Rosa u. St. Martin Wißmannsdorf
Pfarramt: 54636 Bickendorf, Denkmalstr. 14, Tel. (0 65 69) 96 30 60
St. Martin Rittersdorf, Pfarramt: siehe links

Speicher

Kirchstr. 10
54662 Speicher
Tel. (0 65 62) 93 09 30

St. Martin Dudeldorf (Ordorf), Maria Königin Dudeldorf
St. Eucharius Metterich, St. Nikolaus Idenheim, St. Petrus Sülm

Welschbillig

Petersplatz 1
54298 Welschbillig
Tel. (0 65 06) 219

Pfarrei Ittel (mit Idesheim)

C) Sonstige

Evang. Freikirchliche Gemeinde

Bitburg, Mötscher Straße 3c (0 65 53) 9 01 10 57

Islamisches Zentrum – Vereinsmoschee

Bitburg, Prälat-Benz-Straße 4b (0 65 61) 6 98 91 88

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Bitburg, Thilmanystraße 8 (0 65 61) 49 36

Koptisch-Orthodoxe Kirche

Bitburg, Messerschmidt Straße 1 (0 65 61) 94 28 87

Neuapostolische Kirche

Bitburg, Königsberger Straße 1 (0 65 22) 93 37 30

Trinity Baptist Church

Metterich, Schulstraße 15 (0 171) 3 65 49 50

Zeugen Jehovas

Bitburg-Matzen, Lerchenstraße 5 (0 65 61) 24 87 u. (0 65 61) 1 23 93

Inserentenverzeichnis

Kreissparkasse Bitburg-Prüm	
Volksbank Eifel	5
Touristinformation Bitburger Land	9
HGH Architekten	12
Firma Henrich Baustoffe	15, 23, 31, 37
MWH Steuerberater	17
Golfanlage Südeifel Baustert GmbH	19
Industrie- und Gewerbezentrum (IGZ) Badem	19
Burbacher Golfanlage	21
Fotostudio Nieder	22
Firma Toss	24
Firma Fenster Ewen	25
Firma Roth Ausbau	27
Firma Reifen Becker	29
Fahrschule Reinemann	40
Firma Kohn – Werbebeschriftung	40
Golf Resort Bitburger Land	41
Firma Klein – Heizung Sanitär, Umwelttechnik	42
Bit-Stuben – Café · Restaurant · Bierstube	47
Firma Reifen Lippert	50
RWE Eifel Strom	51
Eissporthalle Bitburg	58
CASCADE – Bitburger Erlebnisbad	58
Stadtwerke Trier (SWT)	60
Firma Zils – Heizung Lüftung Sanitär	60
Saarländischer Schwesternverband: Seniorenheime „Eifelhaus“ und „Haus Prümthal“	61
Marienhaus Klinikum Eifel, Bitburg	63
Tierarztpraxis Robert Frideres	63
Eifel-Apotheke	63
Liebfrauen-Apotheke	63
Firma Schilder Schneider	64
Zurich Versicherung	64
Druckerei Hoffmann Neuerburg	66
VDM Werbung, Bitburg	66
Dignum Castra Verwaltung GmbH	67
Bitburger Braugruppe GmbH	68

Die Herausgeber bedanken sich an dieser Stelle herzlich bei ihren Anzeigenkunden, die durch ihre Beteiligung ganz wesentlich zur Realisierung dieser Broschüre beigetragen haben.



- Beschildern
- Beschriften
- Gravier- & Lasertechnik
- Textildruck
- Stickerei

Dieter van der Meer
Industriegebiet Merlick
Lilienthalstraße 2
54634 BITBURG

Telefon 0 65 61 / 43 55
Telefax 0 65 61 / 76 59
info@vdm-werbung.de



Neues Quartier in „Alter Kaserne“

Ab
Frühjahr 2018
**MIET-
WOHNUNGEN**
60 - 155 m²

In Zentrumsnähe entwickeln wir die denkmalgeschützte Alte Kaserne an der Mötscher Straße nach einem ganzheitlichen Konzept zu einem neuen Quartier für Arbeiten, Wohnen und generationenübergreifendes (Zusammen)Leben.

Geplant sind:

- barrierefreie Büros mit schnellem Internet, moderner Ausstattung und hoher Energieeffizienz durch Fernheizung und LED-Leuchten
- Miet- und Eigentumswohnungen zu familienfreundlichen Preisen
- Generationenwohnen
- Kindergarten und Tagesstätte
- Seniorenresidenz und betreutes Wohnen mit modularem Betreuungsangebot
- Restaurant, Shopping und Hotel
- neues Beleuchtungskonzept für das parkähnliche Areal; mehr als 400 PKW-Stellplätze

 **Dignum**

Castra Verwaltung GmbH

Dignum Castra Verwaltung GmbH
Mötscher Straße 28a
54634 Bitburg

Telefon 0151 15 29 77 73
office@dignum-immo.de
www.dignum-immo.de



Bitte ein Bit
Bitburger

MARKEN-ERLEBNISWELT



Eintrittspreise

Erwachsene:	8 €
Kinder (bis 12 Jahre):	Eintritt frei
Jugendliche (12 bis 15 Jahre):	4 €
Schüler, Studenten, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende (ab 16 Jahre):	6 €

Öffnungszeiten

werktags:	10:00 bis 19:00 Uhr
samstags und feiertags:	10:00 bis 17:30 Uhr
sonntags:	11:00 bis 16:30 Uhr

Bitte eingeschränkte Öffnungszeiten beachten.

Bitburger Braugruppe GmbH
Römermauer 3, 54634 Bitburg
Telefon 06561 14-2497
E-Mail marken-erlebniswelt@bitburger.de
Internet www.bitburger.de

Bitburger mit allen Sinnen erleben

Besuchen Sie die Bitburger Marken-Erlebniswelt

Die Bitburger Brauerei, 1817 in der Südeifel gegründet, zählt mit einem jährlichen Ausstoß von rund vier Millionen Hektolitern zu den bedeutendsten Premium-Brauereien Deutschlands.

Sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken Sie, was unser Bitburger Premium Pils so besonders macht. Wir zeigen Ihnen, wie das meistgezapfte Bier Deutschlands entsteht.

- ◆ In einer Führung durch die Bitburger Marken-Erlebniswelt können Sie Bitburger mit allen Sinnen erleben.
- ◆ In der Genießer-Lounge haben Sie die Gelegenheit, sich mit einem fassfrischen Bitburger Premium Pils und einer Brezel zu stärken.
- ◆ Überzeugen Sie sich außerdem von unserem vielfältigen Angebot in unserem Bitburger Shop.
- ◆ Unsere Bitburger Marken-Erlebniswelt ist barrierefrei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bitte ein Bit

